Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Regionale Entwicklungsstrategie (RES)

Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt
2023 - 2027

PLANWERK
STADTENTWICKLUNG

Impressum

RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V.
c/o Landratsamt Ilm-Kreis
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt
E-Mail: kontakt@rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de
www.rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de

Rainer Zobel
Vorsitzender der Regionalen Aktionsgruppe Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V.

Ansprechpartnerin:
Marie-Luise Will
Tel.: 0361 / 4413-213
E-Mail: m.will@thlg.de

Bearbeitung im Auftrag der RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V.:

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Stadtplaner, Regionalplaner, Geografen
Äußere Sulzbacher Straße 29, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-650828-0
www.planwerk.de
kontakt@planwerk.de

Dr.-Ing. Tobias Preising
Katja Eichinger, M.Sc.
Dominik Biller, M.Sc.
Benno Hummelmann, M.A.

Grafische und kartografische Abbildungen sowie Bilder:
PLANWERK STADTENTWICKLUNG (sofern nicht anders vermerkt)

Arnstadt | Nürnberg im Oktober 2022, überarbeitet Oktober 2023

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) sowie den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER).

Inhaltsverzeichnis

1 Abgrenzung und Lage der LEADER-Region 6
1.1 Begründung der Abgrenzung 6
1.2 Beteiligte Gebietskörperschaften mit Bevölkerungszahlen 8
2 Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-2020/22 9
3 Beteiligungsverfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie 12
3.1.1 Bewerbungsverfahren 12
3.1.2 Beteiligung der Öffentlichkeit 13
3.1.3 Einbezug weiterer Konzepte 14
4 Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse 15
4.1 Räumliche Gliederung 15
4.2 Demographie 15
4.3 Wirtschaftliche Entwicklung 17
4.3.1 Beschäftigung und Arbeitskräfte 18
4.3.2 Land- und Forstwirtschaft 19
4.3.3 Tourismus 20
4.4 Siedlungsstruktur und Daseinsvorsorge 21
4.4.1 Siedlungsstruktur und Kulturlandschaftsentwicklung 21
4.4.2 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur 21
4.4.3 Kultur 23
4.5 Tourismus und Naherholung 25
4.6 Umwelt und Naturschutz 26
4.7 Erneuerbare Energien und Klimaschutz 26
4.8 Stärken und Schwächen, abgeleitete Handlungsbedarfe 28
4.8.1 Handlungsfeld Leben und Arbeiten in der Region 28
4.8.2 Handlungsfeld Kultur, Tourismus und regionale Baukultur 29
4.8.3 Handlungsfeld Klima, Natur und Landschaft 30
4.8.4 Handlungsfeld Gesellschaft, Jugend und Bildung 31
4.9 Entwicklungsbedarfe und -potentiale 32
5 Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen 33
5.1 Handlungsfelder 33
5.2 Strategische Entwicklungsziele/Horizontale Ziele 33
5.3 Leitbild der Region 34
5.4 Leben und Arbeiten in der Region 36
5.4.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele 36
5.4.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte 37
5.4.3 Indikatoren 37
5.5 Kultur, Tourismus und regionale Baukultur 38
5.5.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele 38
5.5.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte 40
5.5.3 Indikatoren 40
5.6 Klima, Natur und Landschaft 41
5.6.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele 41
5.6.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte 43
5.6.3 Indikatoren 43
5.7 Gesellschaft, Jugend und Bildung 45
5.7.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele 45
5.7.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte 46
5.7.3 Indikatoren 47
5.8 Kooperationsideen & -projekte 48
5.9 GAP-Strategie Deutschland und die RES Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt 50

6 Organisationsstruktur und Prozessorganisation 51
6.1 Regionale Aktionsgruppe 51
6.2 Regionalmanagement 55
6.3 Projektauswahlverfahren 57
6.4 Monitoring und Evaluierung 60
7 Finanzplan 64
7.1 Indikative Finanztabelle 64
7.2 Finanzierung des Regionalmanagements 65
7.3 Drittmittel 65
8 Anlagen 67

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Darstellung der an der RAG beteiligten Gebietskörperschaften 7
Abbildung 2: Erstellungs- und Beteiligungsprozess RES 2022-2027..... 12
Abbildung 3: Einschätzung der Akteure zur aktuellen Situation in der Region von fünf Themen (Auftaktveranstaltung 2022, © Mentimeter) 13
Abbildung 4: Thementisch an der Auftaktveranstaltung am 14.09.2022 14
Abbildung 5: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040 des Landkreises Gotha 15
Abbildung 6: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040 des Landkreises Ilm-Kreis..... 16
Abbildung 7: Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis 2040 16
Abbildung 8: Zu- und Fortzüge in der Region in Prozent..... 17
Abbildung 9: Regionale Cluster und Netzwerke in und um die LEADER-Region 17
Abbildung 10: Wirtschaftsbereiche und Beschäftigungszahlen 18
Abbildung 11: Ein- und Auspendelnde der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis sowie der RAG 2021..... 19
Abbildung 12: Flächennutzung in der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt 19
Abbildung 13: Gästeankünfte in Beherbergungsstätten..... 21
Abbildung 14: Nahversorgung der LEADER-Region..... 22
Abbildung 15: Anzahl der berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis 22
Abbildung 16: Medizinische Versorgung in Landkreisen..... 23
Abbildung 17: Methoden und Arbeitsschritte im RES-Bearbeitungsprozess..... 33
Abbildung 18: Handlungsfelder und Ziele der Förderperiode 2023-2027 35
Abbildung 19: Struktur und Gremien der RAG 53
Abbildung 21: Projektauswahlverfahren..... 57

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen 8
Tabelle 2: Übersicht der geplanten Kooperationsprojekte 48
Tabelle 3: Bezüge der Handlungsfelder der RES zu den Zielen des GAP-Strategieplans..... 50
Tabelle 4: Mitgliederstruktur der RAG 51
Tabelle 5: Fachbeiratsmitglieder RAG Gotha-Ilm-Kreis Erfurt (Stand 10/2022) 54
Tabelle 6: Zielgrößen zu den Arbeitsstrukturen 61
Tabelle 7: Arbeitsschritte im Rahmen der Evaluation und Monitorings 63
Tabelle 8: Indikative Finanztabelle - Mittelverteilung..... 64

1 Abgrenzung und Lage der LEADER-Region

Die LEADER-Region umfasst die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis vollständig (ohne die Gemeinden über 10.000 Einwohner (EW), aber einschließlich deren ländlich geprägter Ortsteile) sowie die südwestlichen ländlich geprägten Ortsteile Erfurts (Töttelstädt, Ermstedt, Gottstedt, Schmira, Möbisburg-Rhoda, Molsdorf, Waltersleben, Egstedt, Alach). Jede der genannten Gemeinden liegt nur in der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt.

Die Region grenzt im Nord-Osten an die Höhenzüge der Fahnerschen Höhe und im Westen an den Hainich. Der Thüringer Wald ist Bestandteil des südlichen RAG-Gebietes. Die Region zeichnet sich vor allem durch ihre charakteristischen Landschaftsbilder und der historisch wertvollen Baukultur aus. Bis auf die zum Thüringer Wald gehörenden Gebiete und einige bewaldete Höhenzüge ist der größte Teil des LK Gotha unbewaldet und bietet günstige landwirtschaftliche Voraussetzungen. Im Ilm-Kreis stellt der nord-östliche Rand die Grenze zum Thüringer Becken dar. Im Vorland des Thüringer Waldes wird die Fläche, je nach Boden- und Hangverhältnissen, ebenfalls landwirtschaftlich genutzt oder ist bewaldet. Im südlichen Ilm-Kreis befinden sich Mittelgebirgslandschaften, die überwiegend forstwirtschaftlich genutzt werden. Die Agrarlandschaft der gesamten Region weist eine relative Strukturarmut auf. Häufig fehlen Hecken, Feldraine und andere Strukturelemente. Da keine größeren natürlichen Gewässer in der Region vorhanden sind, konzentrieren sich die Wasserflächen auf die Talsperre Schmalwasser bei Tambach-Dietharz, die Talsperre Heyda und die Ohratalsperre bei Luisenthal sowie die landwirtschaftlichen Wasserspeicher der Region und kleinere Teiche im Vorland des Thüringer Waldes.

1.1 Begründung der Abgrenzung

Die gemeinsame LEADER-Region aus den Kreisen Gotha, Ilm-Kreis und Erfurt bildete sich Anfang der 2000er Jahre und besteht seit den vergangenen beiden Förderperioden. Die Kontakte, Strukturen und Netzwerke aus dieser Zeit sollen weiterhin bestehen und weiterentwickelt werden. Die Integration der südwestlichen, ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Erfurt dient dem weiteren Ausbau der Stadt-Umland-Beziehungen.
Bei der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt wird, wie aus Tab. 1 (unter 1.2) ersichtlich wird, die Höchstgrenze von 150.000 EW (Vorgabe der LEADER-Förderung) nach wie vor leicht überschritten. In den vorangegangenen Förderperioden war dies ebenfalls der Fall. Dennoch sprechen verschiede Gründe für den gewählten Zuschnitt der Region, zumal in den letzten Jahren verschiedene, ehemals eigenständige, Gemeinden nach Arnstadt und Ilmenau eingemeindet wurden:

Historisch gesehen hat sich ein spezielles Stadt-Umland-Beziehungsgeflecht entwickelt, das auf der Nutzung der naturräumlichen, wirtschaftlichen und kulturlandschaftlichen Potenziale basiert. Im Zentrum der Region treffen die historische Ost-West-Entwicklungsachse (Via Regia, B7, A4) und die ‚neue' Nord-Süd-Entwicklungsachse (B4, A71) aufeinander. Die Wirtschaftskraft der Region ist maßgeblich von den leistungsfähigen Industrie- und Gewerbeansiedlungen im Bereich des Erfurter Kreuzes (A4 / A71) abhängig. Das Oberzentrum Erfurt sowie die Mittelzentren Gotha, Arnstadt und Ilmenau erfüllen bedeutende zentralörtliche Funktionen für ihre Bewohner:innen und ihre Einzugsbereiche.
Die Stadt-Umland-Beziehungen und deren Ausgestaltung ist ein grundlegendes Argument für die Regionsabgrenzung. Der ländliche Raum profitiert von der Lage in der ‚Thüringer Städtekette' und verbindet diese mit dem Thüringer Wald. Auch die leistungsfähige Landwirtschaft mit der Erzeugung von Nahrungsmitteln und Biomasse für erneuerbare Energien des ländlichen Raums ist zu betonen. Es besteht außerdem eine enge Verbindung zur Wissenschaft und die Region bietet facettenreiche kulturelle und historische Attraktionen.

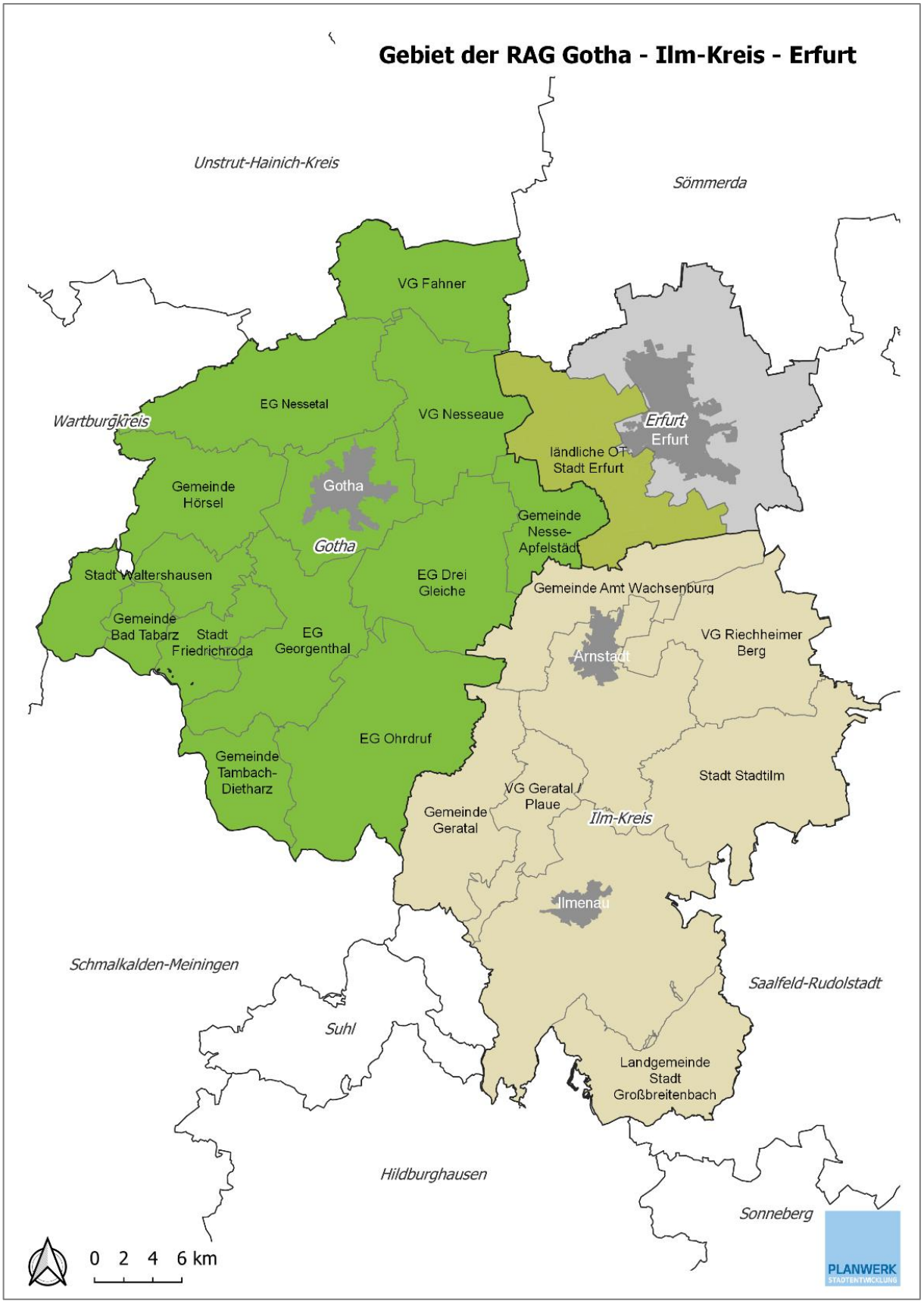

Abbildung 1: Darstellung der an der RAG beteiligten Gebietskörperschaften
Eigene Darstellung 2022

Zusammengefasst ist die Region in funktionaler und strategischer Hinsicht sowie in wirtschaftlicher, soziokultureller und baukultureller Struktur homogen. Naturräumlich ist die Region vielfältig aufgestellt und reicht vom Thüringer Wald bis hinein ins Thüringer Becken. Die Städte Gotha, Arnstadt, Ilmenau und Waltershausen spannen ein Netz über die Region, integrieren die ländlichen Gebiete und verhindern damit eine ausschließliche Orientierung der Städte Gotha und Arnstadt auf das Oberzentrum Erfurt. Die flächendeckende Erfassung der beiden Landkreise Gotha und Ilm-Kreis, erleichtert in administrativer Perspektive viele Abstimmungen und Initiativen. Die vergangenen Förderperioden zeigten jedoch auf, dass die Integration der ländlichen südlichen und westlichen Erfurter Gemeinden möglich und gewinnbringend ist.

1.2 Beteiligte Gebietskörperschaften mit Bevölkerungszahlen

Gebietskörperschaften RES Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt (Stand 31.12.2021)	**Einwohner*innen**
Landkreis Gotha	133.825
Ländliche OT Stadt Gotha (Siebleben, Sundhausen, Uelleben, Boilstädt)	8.209
Waltershausen, Stadt; mit ländlichen OT (Schnepfenthal, Langenhain, Wahlwinkel, Fischbach, Schmerbach, Schwarzhausen, Winterstein)	12.664
Friedrichroda, Stadt	7.115
Tambach-Dietharz/Thür. Wald, Stadt	4.320
Bad Tabarz, Gemeinde	4.147
Drei Gleichen, Gemeinde	7.940
Hörsel, Landgemeinde	6.081
Nesse-Apfelstädt, Landgemeinde	5.933
Ohrdruf, erfüllende Gemeinde	9.529
Nessetal, erfüllende Gemeinde	7.905
VG Fahner Höhe	7.219
VG Nessaue	5.534
Georgenthal, erfüllende Gemeinde	7.214
gesamt	***93.810***
Landkreis Ilm-Kreis	105.367
Ländliche OT Stadt Ilmenau (Bücheloh, Frauenwald, Gehren,Gräfinau-Angstedt, Heyda, Jesuborn, Langewiesen, Manebach, Möhrenbach, Oberpörlitz, Oehrenstock, Pennewitz, Roda, Stützebrach, Unterpörlitz, Wümbach; Stand 30.06.22)	18.234
Ländliche OT Stadt Arnstadt (Angelhausen/Oberndorf , Branchewinda, Dannheim, Görbitzhausen, Roda, Dosdorf/Espenfeld, Ettischleben, Hausen, Marlishausen, Kettmannshausen, Neuroda, Reinsfeld, Schmerfeld, Wipfra, Rudisleben und Siegelbach, Stand 30.09.22)	5.778
Stadtilm, Stadt	8.376
Amt Wachsenburg, Gemeinde	7.966
VG Riechheimer Berg	4.069
Geratal, Gemeinde	8.761
VG Geratal / Plaue	4.370
VG Großbreitenbach	5.974
gesamt	***63.528***
Ländliche Ortsteile Stadt Erfurt	
Töttelstädt, Ermstedt, Gottstedt, Schmira, Möbiusburg-Rhoda, Molsdorf, Waltersleben, Egstedt, Alach	5.704
Einwohner*innenzahl gesamt:	***162.442***

Tabelle 1: Gebietskörperschaften mit Einwohnerzahlen
Eigene Darstellung 2022

2 Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-2020/22

Aus den beiden bisherigen LEADER-Förderperioden konnte die RAG bereits wichtige Erfahrungen sammeln und diese zur Weiterentwicklung der Region erfolgreich einsetzen. Nachfolgend werden die Erkenntnisse der Förderperiode 2014 bis 2020/22 beleuchtet. Es fanden zwei Selbstevaluierungsprozesse statt. Der erste wurde in der Mitte der Förderperiode im Jahr 2018, die zweite im Jahr 2022 durchgeführt. [1]

Die Förderperiode 2014 bis 2020/22 ist in der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt erfolgreich verlaufen. Insgesamt wurden 109 LEADER-Vorhaben umgesetzt. Während dieser Zeit und darüber hinaus existierte ein handlungsfähiger Vorstand zur Konsensfindung und zum Treffen von Entscheidungen. Die WiSo-Partner der Region waren während der Entscheidungsfindung zur Projektbewertung (Fachbeirat) mit 62% (Stand: Oktober 2022) vertreten. Ihre Entscheidungen wurden z. B. im Zusammenspiel mit der Bewilligungsbehörde, dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum, Referat 43 Gotha hinsichtlich der Projektumsetzung berücksichtigt.

Neuen Mitgliedern und Akteuren stand das Mitwirken in der RAG LEADER Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt offen. Es wurde das ‚Bottom-up-Prinzip' gelebt und umgesetzt. Insgesamt wurden mit Unterstützung und Bewertung durch die RAG LEADER Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V. Vorhaben angestoßen, die Gesamtinvestitionen von über 10 Mio. Euro in der Region bewirkt haben.

In drei von vier HF wurden die Investitionserwartungen stark übertroffen. Ein Großteil der Projekte wurden in den Handlungsfeldern (HF) 2 (Tourismus u. Marketing) und HF 3 (Lebensqualität und Daseinsvorsorge) umgesetzt, wodurch in diese der Großteil der finanziellen Fördermittel geflossen ist. Somit wurde in diesen der geplante Umsetzungsgrad übertroffen (154% und 164%). Dagegen wurde im HF 4 (Natur u. Kulturlandschaft) nur wenig umgesetzt, wodurch die geplanten Fördermittel in diesem HF bei weitem nicht nach Plan ausgegeben wurden. Für die kommende Förderperiode bedeutet dies, dass der Umfang des Handlungsbedarfs in HF 2 und 3 zu hinterfragen ist. Dem bisher wenig beachteten HF4 ist in der kommenden Förderperiode mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Insbesondere sollen vermehrt Projekte angestoßen, aber sich auch mit anderen Förderprogrammen abgestimmt werden, um Projektumsetzungen sinnvoll zu ermöglichen.

Die umgesetzten Projekte tragen zur Erreichung der festgesetzten Ziele bei. Die Zielindikatoren wurden im Jahr 2018 angepasst. Laut Evaluation kann den im HF 1 (Wirtschaftliche Entwicklung) umgesetzten Projekten eine überörtliche Reichweite zugeschrieben werden. Da 4 von 6 Zielindikatoren erreicht wurden, kann von einem erfolgreichen Erreichen der Handlungsfeldziele (HZ) mit Verbesserungspotenzial gesprochen werden. Gleiches gilt für HF 2 mit 4 von 6 erfüllten Zielindikatoren. Die Projekte orientierten sich dabei zumeist auf des Tourismus. Zugute kommt, dass viele Projekte einen HF-übergreifenden Charakter hatten und einen erweiterten inhaltlichen und räumlichen Wirkungskreis zeigten. Insgesamt konnten die touristischen Angebote und Infrastrukturen über LEADER vielfältig ausgebaut und erhalten werden. Die große Anzahl an Projekten im HF3 verdeutlicht deren Bedeutung. Zwei von vier Zielindikatoren konnten erreicht werden. Hierfür war das hohe bürgerschaftliche Engagement sehr hilfreich. Die Einwohner:innen vor Ort konnten von den Projekten profitieren, diese verbessern nachweislich die Lebensqualität. Die geringe Anzahl an Projekten im HF 4 verdeutlicht nicht deren geringe Dringlichkeit im Vergleich zu den anderen Themen, sondern dass einerseits

[1] siehe eigenständige Evaluation der RAG-Arbeit in der Förderperiode 2014-2020/22

andere Förderprogramme genutzt wurden und andererseits die Förderbedingungen in der RES 23/27 praxistauglicher ausgestaltet werden müssen, was auch geschehen ist.

Die Arbeit war geprägt durch Fachkompetenz und hohem Engagement aller Beteiligten. Dies zeigt sich vor allem an der Teilnahme der Mitglieder in den Gremien und Veranstaltungen und dem ausgesprochen guten Arbeitsklima. Die bewährten Strukturen und Arbeitsweisen werden in der neuen Förderperiode fortgeführt. Die Arbeitsweise ist effizient. Die RAG ist bei den regionalen Akteuren als kompetenter Ansprechpartner in Fragen der Entwicklung des ländlichen Raums anerkannt.

Das LEADER-Management (LM) war während der gesamten Förderperiode zentraler Ansprechpartner. Durch das Management wurden Kontakte vermittelt und Synergien herausgearbeitet. Dafür bedient das LM sich eines starken Netzwerks, das weit über die Region hinausreicht. Dazu zählen bspw. Landratsämter der Städte der Region, Nachbar-RAGn, Projektgruppen, Verbände etc.[2]. Die gute Zusammenarbeit in den Netzwerken diente vor allem der gemeinsamen Projektentwicklung, der strategischen Abstimmung sowie zur Vermeidung von Konkurrenzen. Auch die intensive Öffentlichkeitsarbeit des LM war ausschlaggebend für die Erfolge der RAG. Dies geschah hauptsächlich durch die Tagespresse, Flyer, die RAG-Webseite, einen Rundbrief sowie verschiede Informationsveranstaltungen. Zusätzlich unterstütze das LM weitere Vorhaben aus dem ELER- und EFRE-Förderbereich.

Während der letzten Förderperiode war die Region in weitere Entwicklungsprozesse eingebunden (Auszug):

- AGENDA 21 Prozess im Ilm-Kreis - laufend
- Regionalmanagement Thüringer Bogen (Technologieregion Arnstadt-Ilmenau) – laufend
- Konzepte und Planungen zur weiteren Entwicklung des Nationalen Geoparks Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen
- Vorbereitungen zu Dorfentwicklungsplanungen

Es wurden über die LEADER-Mittel hinaus Förder- und Entwicklungsprogramme in der Region genutzt.

- Förderung nach GRW- Wirtschaftsförderung
- Weitere kleiner Projekte (v.a. in anderen ELER-Programmen (Agrarförderprogrammen oder Entwicklung von Natur und Landschaft)
- Enge Zusammenarbeit mit der GFAW und den Fördermittelberatern der TAB zur Nutzung der über diese Institutionen abzuwickelnden Fördermittel, (z.B. für KMU-Förderung oder Wohnungsbau und erneuerbare Energie)

Insgesamt sollen die Kooperationen und die Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich fortgeführt und weiterentwickelt sowie bestehende Netzwerke weiter genutzt und ausgebaut werden. Die lokalen Akteure sollen in die Prozesse der Region stärker einbezogen werden – das Interesse dieser am LEADER-Programm zeigte sich auch durch die rege Teilnahme an den Veranstaltungen zur Erarbeitung der neuen RES. Themen wie Digitalisierung, Bildung und Generationengerechtigkeit sollen als zentrales Thema im ländlichen Raum stärker in die Betrachtungen einbezogen und ein gezielter Umgang erreicht werden.

Während der Förderperiode 2014-2020/22 wurden Maßnahmen unterstützt, die einen grundsätzlichen Mehrwert für die gesamte LEADER-Region hatten.

[2] s. Anhang: Eine ausführlichere Auflistung der Netzwerkpartner:innen des LM

In allen HF konnten konkrete Projekte umgesetzt werden. Nachfolgend wird die Entwicklung der neuen Handlungsfelder aus den Erkenntnissen der letzten Förderperiode dargestellt.

- Für Arbeit der RAG und für die Region ist die ‚wirtschaftliche Entwicklung' (HF 1) weiterhin bedeutend. (Aus-)Bildungsmöglichkeiten und die Sicherung von Fachkräften wurden in der Evaluierung als besonders wichtig benannt und flossen auch in die RES 2023-2027 ein. → HF ‚Leben und Arbeiten in der Region'
- Die touristischen Infrastrukturen und Angebote (HF 2 – ‚Tourismus und Marketing') wurden auf vielfältige Weise durch die LEADER-Methode ausgebaut, unterstützt und erhalten. Die Aktualität des Handlungsfeldes wurde im Rahmen der Befragung bestätigt. → HF ‚Kultur, Tourismus und regionale Baukultur'
- Nach der Auswertung der Ergebnisse werden die Themen ‚Lebensqualität und Daseinsvorsorge' (HF 3) weiterhin als bedeutend bzw. sehr bedeutend für die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt wahrgenommen, was auch die Anzahl der in diesem Bereich umgesetzten Projekte widerspielgelt. Dem Wunsch aus der Evaluierung, Zielgrößen und -indikatoren neu anzupassen, wurde nachgekommen. → Für die neue Förderperiode wird dieses HF den neuen Handlungsfeldern ‚Leben und Arbeiten in der Region' und ‚Gesellschaft, Jugend und Bildung' zugeordnet.
- Die gesetzten Ziele für ‚Natur und Kulturlandschaft' (HF 4) erwiesen sich als unrealistisch und wurden für in der neuen RES angepasst. In diesem HF gab es nur wenige Projekte; die Erarbeitung der RES 2023-2027 zeigte aber, dass das Themenfeld hochaktuell und äußerst wichtig für die Region ist. → HF ‚Klima, Natur und Landschaft'
- Die Themen Image und Marketing, Netzwerk und Zusammenarbeit mit der RAG, Bürgerschaftliches Engagement, Demographischer Wandel, Digitalisierung, Mobilität, Anpassung an den Klimawandel und Nachhaltigkeit sowie Regionalität und regionale Identität werden in der kommenden Förderperiode handlungsfeldübergreifend eine große Rolle spielen.

Zusammenfassend wird die LEADER-Methode als gut bewertet, wenn es um die Förderung von Austausch und Vernetzung zwischen regionalen Akteuren geht. Ebenso trägt LEADER zur Stärkung der regionalen Identität bei. Für die Region werden sowohl bestehende Bedarfe als weiterhin relevant angesehen, wie auch neue Bedarfe fokussiert. Dies betrifft z.B. infrastrukturelle Bedarfe, Daseinsvorsorge, Siedlungsentwicklung und Mobilität und die aktuellen klimatischen Herausforderungen sowie die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaft. Diese Themen fanden sich in der Evaluierung und/oder den Diskussionsrunden der Bürgerbeteiligung zur Erstellung der RES 23/27 wieder.

3 Beteiligungsverfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt bewarb sich bereits zwei Mal erfolgreich als LEADER-Region. Die RAG möchte auch zukünftig die Zusammenarbeit nach der LEADER-Methode fortführen und hierbei auf den wertvollen gesammelten Erfahrungen aus den Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020 aufbauen.

3.1.1 Bewerbungsverfahren

Im März 2022 erfolgte der Aufruf zur Teilnahme am Wettbewerb zur Auswahl der Regionalen Aktionsgruppen LEADER 2023-2027. Daraufhin forderte die RAG im Juni 2022 zur Angebotsabgabe auf, noch im selben Monat wurde PLANWERK Stadtentwicklung mit den Leistungen zur Erarbeitung einer RES beauftragt. Nachfolgender Ablauf gibt einen Überblick über den Erstellungs- und Beteiligungsprozess sowie die Berichterstattung.

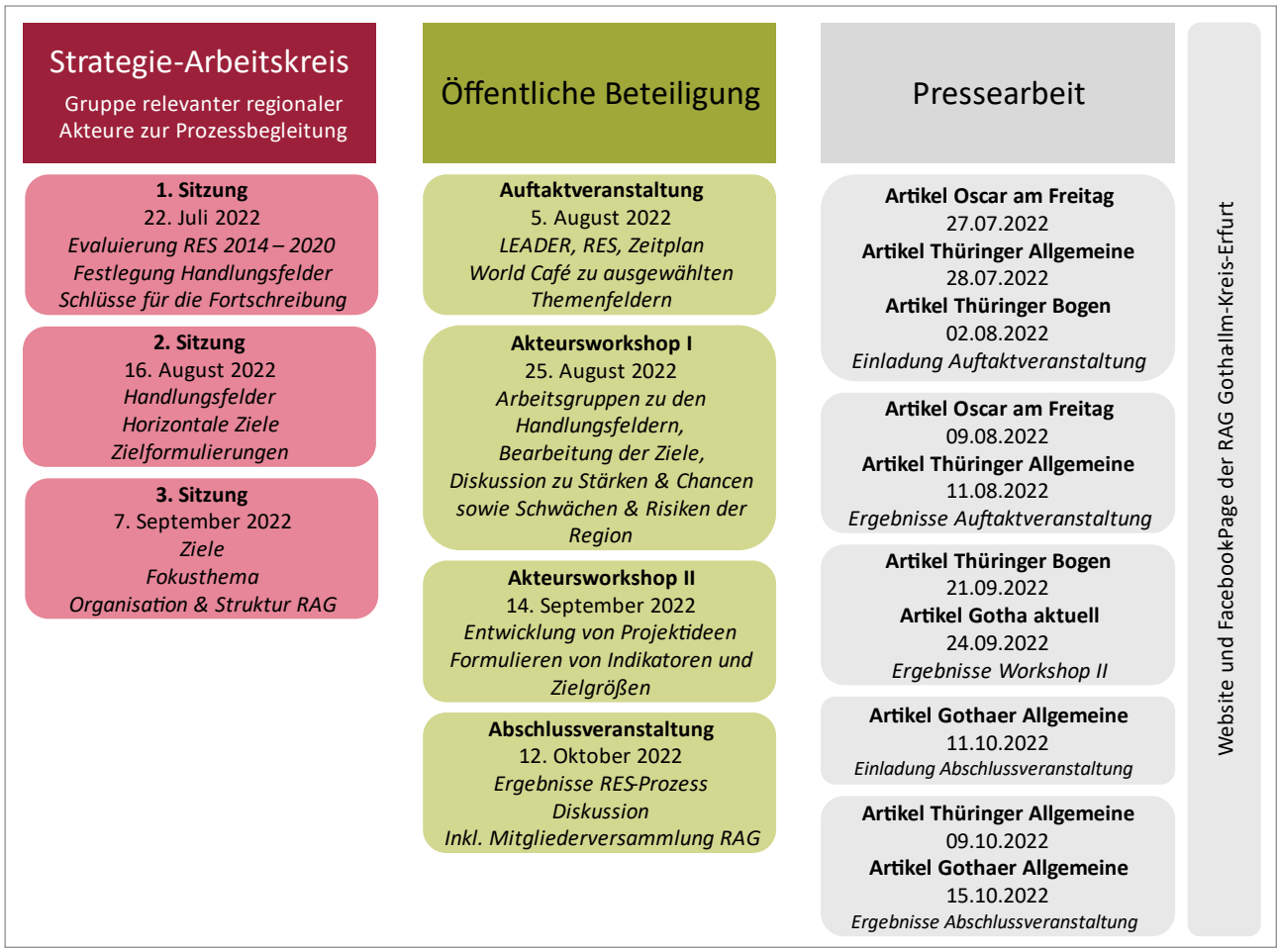

Abbildung 2: Erstellungs- und Beteiligungsprozess RES 2022-2027
Quelle: Eigene Darstellung

Bei der Planung des Beteiligungsprozesses wurde darauf geachtet die örtliche Bevölkerung und die relevanten Akteure der Region gleichermaßen anzusprechen und zur Beteiligung aufzufordern und zu motivieren. Deshalb wurden die Mitwirkungsmöglichkeiten an der Erstellung der neuen RES sowie die jeweiligen Ergebnisse der Veranstaltungen breit kommuniziert, bspw. über verschiedene print- und online-Pressemedien oder die Website und Facebook-Page der RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt. Um eine breite Bevölkerungsbeteiligung zu ermöglichen, fanden alle öffentlichen Veranstaltungen abends und in Teilen online statt. Der Beteiligungsprozess war nachweislich offen und diskriminierungsfrei.

3.1.2 Beteiligung der Öffentlichkeit

Der Beteiligungsprozess startete mit Beginn der Erarbeitung der RES und begleitete diese durchgehend. Die Bestandteile der Beteiligung können in die Kategorien Strategie-Arbeitskreis, öffentliche Beteiligung und Pressearbeit aufgeteilt werden (s. Abb. Erstellungs- und Beteiligungsprozess RES 2022-2027):

In der ersten Sitzung des **Strategie-Arbeitskreis** (22. Juli 2022, online) wurde überprüft, welche Bedarfe und Potentiale der Region weiterhin aktuell sind und welche neu hinzukommen. Außerdem wurde diskutiert, welche Handlungsfelder und Handlungsziele auch zukünftig von Bedeutung sind. Daraus wurden erste Schlüsse für die Fortschreibung gezogen.

Der öffentliche Beteiligungsprozess begann mit der **Auftaktveranstaltung** am 5. August 2022, bei der 38 Akteure aus der Region teilnahmen. Ein Rückblick auf die Evaluierung der letzten Förderzeitraums diente als Einstimmung in die neue LEADER-Periode. Den Hauptteil des Abends machte ein World-Café zu den sechs Themen Leben & Arbeiten in der Region, Kultur & Tourismus, Natur & Landschaft, Jugend & Bildung sowie neuen Themen aus. Es wurde über aktuelle und zukünftige Stärken, Chancen, Schwächen und Risiken sowie Besonderheiten der Region diskutiert. Die Ergebnisse wurden in der SWOT-Analyse der RES berücksichtigt.

Abbildung 3: Einschätzung der Akteure zur aktuellen Situation in der Region von fünf Themen (Auftaktveranstaltung 2022, © Mentimeter)

In der zweiten Sitzung des **Strategie-Arbeitskreis** (16. August 2022, online) wurden die Zielformulierungen der vier Handlungsfelder ‚Leben & Arbeiten in der Region', ‚Kultur, Tourismus & regionale Baukultur', ‚Klima, Natur & Landschaft' und ‚Gesellschaft, Jugend & Bildung' weiter geschärft und horizontale Ziele (Querschnittsthemen) für die RES erarbeitet.

Am **ersten Akteursworkshop** (25. August 2022, online) nahmen ca. 20 regionale Akteure teil. Das Ziel der Veranstaltung bildete das Ergänzen und Schärfen der vom beauftragten Büro aufbereiteten Stärken und Schwächen der LEADER Region sowie die Anpassung der Handlungsfelder und deren Ziele in Arbeitsgruppen.

Themen der dritten Sitzung des **Strategie-Arbeitskreis** (7. September 2022, online) war einerseits die Überprüfung der Handlungsfeldziele und der horizontalen Ziele. Andererseits wurde die Struktur und Organisation der RAG diskutiert. Die Ergebnisse flossen in die RES ein.

Im **zweiten Akteursworkshop** (14. September 2022) entwickelten die 16 Teilnehmenden neue Projektideen für die Förderperiode 2023-2027 und diskutierten im Open-Space-Format über Indikatoren und Zielgrößen der Handlungsfeldziele. Die Ideen der Teilnehmenden fanden in überarbeiteter Form Eingang in die RES und lieferten bereits einige Leitprojekte für die nächste Förderperiode.

In der **Abschlussveranstaltung** mit 25 Teilnehmenden wurden die Ergebnisse des RES-Prozesses vorgestellt und diskutiert. Außerdem fand die Mitgliederversammlung der RAG mit Beschlussfassung der RES statt.

Alle Veranstaltungen wurden in enger Abstimmung mit dem RAG-Management entwickelt und vom beauftragten Büro moderiert. Während der Arbeitsphasen unterstützte das Büro die Akteure mit Fachwissen und Expertise. Auch außerhalb der Veranstaltungen war das mit der Entwicklung der RES befasste Team für alle Akteure ansprechbar. So konnten sich verhinderte Interessierte dennoch einbringen.
Alle Veranstaltungen wurden dokumentiert und die Ergebnisse den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt sowie online veröffentlicht. Daneben wurde über Presse und Internetauftritte der RAG zur Teilnahme am Wettbewerb aufgerufen und zu den Veranstaltungen eingeladen. Auch gebietsübergreifend Akteure wurden mit einbezogen.

Abbildung 4: Thementisch an der Auftaktveranstaltung am 14.09.2022
© PLANWERK

3.1.3 Einbezug weiterer Konzepte

Als Vertiefung und Ergänzung zum Beteiligungsprozess erfolgte vom beauftragten Büro parallel die Recherche und Analyse vorhandener Planungen und Entwicklungen mit dem Ziel, eine konsistente Entwicklung aufzuzeigen und die Stärke, Chancen, Schwächen, Risiken und die sich daraus ergebenden Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele der Region herauszuarbeiten und weiter zu untersetzen.

Folgende Planungen und Konzepte wurden bei der RES-Erstellung berücksichtigt:

übergreifend	**regional**
• Landesentwicklungsprogramm LEP Thüringen 2025 – Thüringen im Wandel • Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie (2018) • Tourismusstrategie Thüringen 2025 • Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 – Ergebnisbericht • Thüringen steigt auf – Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen • Radschnellverbindungen Thüringen – Potential überörtlicher Alltags-Radrouten (AGFK, 2021) • Thüringer Klimagesetz 2018 (ThürKlimaG 2018) • Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)	• Regionale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der RAG LEADER Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt, Stand 2019 • Regionalplan Mittelthüringen • Regionalplan Mittelthüringen, Umweltbericht • Regionales Energie- und Klimakonzept Mittelthüringen • Biosphärenreservat Thüringer Wald – Rahmenkonzept 2021-2030, Kurzfassung, 2021 • Gemeinsames Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Lk Gotha, Ilm-Kreis (2017) • Regiomanagement GTH IK „Lebenswelten-Verbundmuseum“ – Konzept für Großbreitenbach • Radverkehrskonzept LK Gotha, Radverkehrskonzept Ilm-Kreis • Ilm-Kreis: Klimaschutz & Nachhaltige Entwicklung 2021-2025 • Ilm-Kreis: Projekt AGATHE • Verschiedene Gemeindeentwicklungskonzepte (GEK) sowie Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK) – sofern bekannt • Mehrere GEKs (RAG als TÖB) und aktiv DE (Förderung)

4 Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse

4.1 Räumliche Gliederung

Die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis gehören zur Planungsregion Mittelthüringen und grenzen unmittelbar aneinander. Laut *LEP 2025* sollen vorhandene Stärken und Potenziale der unterschiedlich geprägten Teilräume genutzt und ausgebaut, Schwächen und Hemmnisse überwunden und beseitigt werden. Der Norden der RAG-Region wird als ‚demografisch und wirtschaftlich stabiler Zentralraum sowie „innerthüringer Zentralraum“ eingeordnet, der im Westen und Süden in den ‚wirtschaftlich weitgehend stabiler Raum mit partiellen demografischen Anpassungsbedarfen in oberzentrenferner Lage „Thüringer Wald/Saaleland“‘ übergeht. Der südlichste Teil der Region gehört zum ‚Raum mit besonderen demografischen Handlungsbedarfen in oberzentrenferner Lage „Mittlerer Thüringer Wald/Hohes Thüringer Schiefergebirge“‘.
Die Teilregionen werden z.B. durch die sprachlichen Dialekte nach außen wahrnehmbar, dennoch sind die hier lebenden Menschen durch die naturräumlichen Gegebenheiten sowie die gemeinsame Geschichte miteinander verbunden.
Gotha wie auch Ilmenau sind im *Regionalplan Mittelthüringen* als Stadt- und Umlandraum mit nicht gemeindescharf abgegrenztem Umland definiert. Gotha liegt an einer landesbedeutsamen Entwicklungsachse. Wirtschaftlich ist die Region von gewachsener Industrie und traditionellem Handwerk geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung in beiden Landkreisen profitiert u.a. auch von den guten verkehrstechnischen Verbindungen und anderen infrastrukturellen Vorteilen zum angrenzenden Oberzentrum Erfurt.

4.2 Demographie

Der demographische Wandel prägt die Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der RAG: Bevölkerungsverlust, eine Überalterung und ein Rückgang der Geburtenrate sowie regionale und überregionale Wanderungsbewegungen sind kennzeichnend.
Im Jahr 2021 lebten rund 240.000 Menschen in den Landkreisen, davon rund 134.000 im LK Gotha und 105.000 im Ilm-Kreis. Die Städte Gotha (45.100 EW), Ilmenau (38.000 EW) und Arnstadt (27.400 EW) sind die prägenden Zentren der Region.

In den nächsten Jahren ist im Landkreis Gotha mit einem deutlichen Bevölkerungsrückgang, sowie mit einer Veränderung der Altersstruktur zu rechnen. Insgesamt wird die Bevölkerung von 133.825 EW im Jahr 2021 voraussichtlich auf 92.300 EW im Jahr 2040 zurückgehen. Diese Veränderungen decken sich mit dem allgemeinen Trend des Freistaates. Hierbei wird erwartet, dass der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung auf 38.800 EW in 2040 ansteigen wird, wogegen die Anzahl der Personen zwischen 0 bis 20 Jahren von 37.906 EW auf 21.000 EW im Jahr 2040 sinkt. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter reduziert sich von 75.764 EW im Jahr 2021 auf 61.700 EW im Jahr 2040. Dadurch bedingt steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung an.

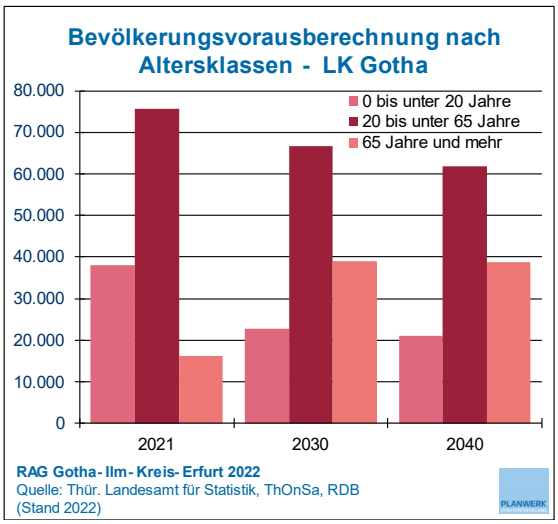

Abbildung 5: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040 des Landkreises Gotha
Eigene Darstellung 2022

Aktuell leben 105.367 Personen im Ilm-Kreis. Der erwartete Bevölkerungsrückgang von 2021 auf 2040 beträgt 13.067 Personen (2040: 92.300 EW). Auch hier ist der Trend des Freistaats Thüringen wiedererkennbar.
Der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre steigt bis 2040 voraussichtlich von 28.332 auf 27.400 Personen an. Im selben Zeitraum sinkt der Anteil der Einwohner:innen von 0 bis 20 Jahren von 17.699 auf 16.200 Personen. Ebenfalls geht der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 59.336 auf 48.700 EW zurück. Dadurch altert die Gesellschaft auch im Ilm-Kreis zunehmend.

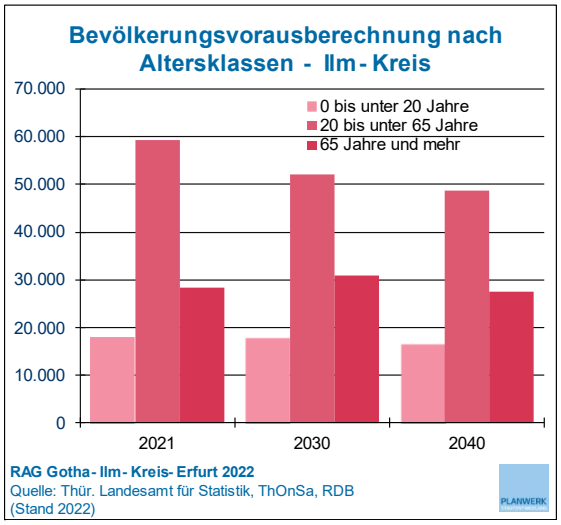

Abbildung 6: Bevölkerungsvorausberechnung nach Altersgruppen für die Jahre 2030 und 2040 des Landkreises Ilm-Kreis
Eigene Darstellung 2022

Wie dargestellt ist der Bevölkerungstrend der LEADER-Region negativ. Aktuell haben die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis insgesamt ca. 240.000 EW[3] (mit den Kernstädten Arnstadt, Gotha und Ilmenau), im Jahr 2040 wird die diese Zahl um rd. 18 % auf 213.800 EW sinken. Das liegt einerseits an der Alterung der Bevölkerung und andererseits an Wanderungsbewegungen in der Region.

Die sinkenden Bevölkerungszahlen wetrden zum Teil durch Zu- und Fortzüge ausgeglichen. Der Wanderungssaldo hat sich besonders im Landkreis **Gotha** zum Positiven entwickelt. War er im Jahr 2003 noch negativ (-622 Personen) hat er sich bis 2021 positiv verändert und betrug 2021 ein Plus von 589 Personen.

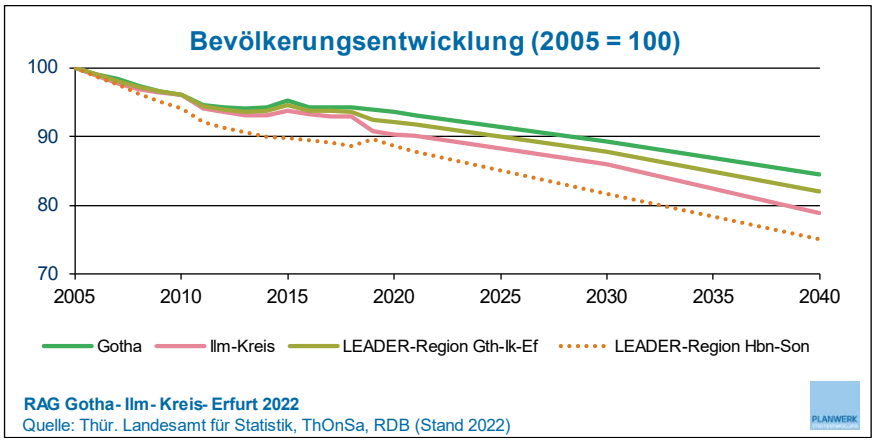

Abbildung 7: Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis 2040
Eigene Darstellung 2022

Ebenso lässt sich im **Ilm-Kreis** ein positiver Trend erkennen. Hier entwickelte sich der Wanderungssaldo erst in den letzten acht Jahren zum Positiven (2013, -61 Personen; 2021, 858 Personen).

Die sich verändernde Bevölkerungsstruktur hat Auswirkungen auf alle Handlungsfelder und Bereiche innerhalb der RES der LEADER-Region: Infrastrukturen und örtliche Angebote müssen an die veränderten Altersstrukturen angepasst, dürfen gleichzeitig jedoch nicht unattraktiv für die Generation 0-20 Jahre sowie für die Altersgruppe der 21-65 (junge Familien, Erwerbstätige, etc.) werden.

[3] In den nachfolgenden Analysen werden stellvertretend für das RAG-Gebiet die beiden Landkreise Gotha und Ilm-Kreis betrachtet. Eine genauere Ausdifferenzierung nach Gemeinden und Ortsteilen ist auf Grund der statistischen Datenlage nicht möglich. Es wird davon ausgegangen, dass diese auf Grund der großflächigen Gebietsüberschneidungen die Entwicklungstrends des RAG-Gebiets widerspiegeln.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Altersgruppe der über 65-jährigen keine homogene Gruppe darstellt, sondern ebenfalls sehr ausdifferenziert zu betrachten ist. Auf der einen Seite gibt es mobile, engagierte ältere Menschen, die selbstbestimmt und ohne Hilfe leben können. Auf der anderen Seite gibt es hilfs- und pflegebedürftige Senior:innen. Somit werden spezifische Angebote innerhalb dieser Altersgruppe immer notwendiger.

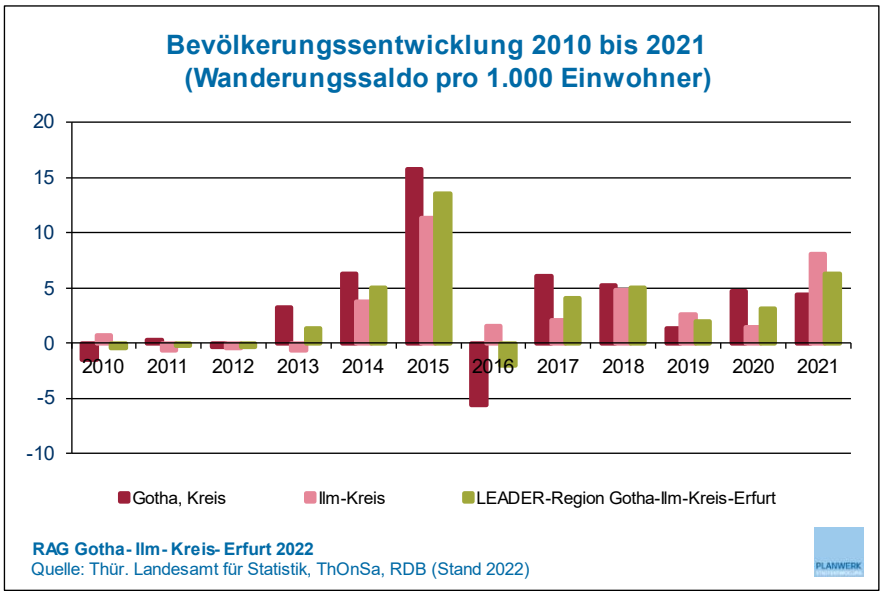

Abbildung 8: Zu- und Fortzüge in der Region in Prozent
Eigene Darstellung 2022

Diese Angebote müssen neben den Versorgungsangeboten auch konkrete Angebote im Bereich Gesundheit, Wellness, Pflege aber auch der Gestaltung einer barrierearmen Umgebung sowie Freizeit- und Mitwirkungsangebote beinhalten.

4.3 Wirtschaftliche Entwicklung

Die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis bilden zusammen eine der wirtschaftlich stärksten Regionen in Thüringen. So liegt die Auslastung der Gewerbegebiete im Ilm-Kreis bspw. im Schnitt bei ca. 73%. Besonders die Wirtschaftsregion um das Erfurter Kreuz erlebt einen starken Aufwärtstrend. Dennoch sind in der Region weiterhin freie Potentiale in den gut erschlossenen Gewerbegebieten der Region vorhanden. Die Anbindung an das nationale und internationale Fernstraßennetz sowie den internationalen Flugverkehr bietet ebenfalls beste Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe. Die Industrie ist stark von den Branchen Metallverarbeitung, Datenverarbeitung, Optik und Elektronik sowie Glas- und Keramikindustrie geprägt, aber auch die Land- und Forstwirtschaft sind stark in der Region vertreten. Die konjunkturelle Entwicklung der gesamten Region bewegt sich auf einem hohen Niveau. Die LK Gotha und Ilm-Kreis entwickelten im Rahmen ihres Regionalmanagements zudem die Regionalmarke ‚Thüringer Bogen', die die Vorzüge von Leben und Arbeiten in der Region bewirbt[4].

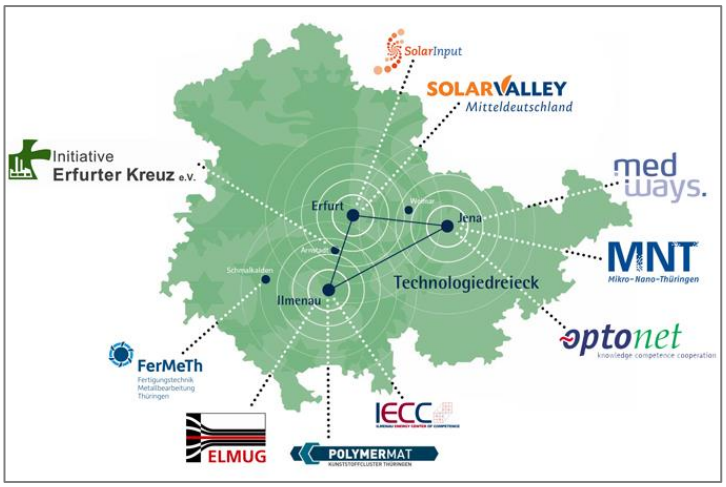

Abbildung 9: Regionale Cluster und Netzwerke in und um die LEADER-Region
Quelle: Landratsamt Ilm-Kreis 2022 https://ilm-kreis.de/Wirtschaft/Regionale-Cluster/ (Letzter Zugriff 18.10.22)

Die Industrieregion Erfurter Kreuz, bestehend aus der Stadt Erfurt, dem Ilm-Kreis und dem Landkreis Gotha, ist das größte Gewerbegebiet in Thüringen. Das Erfurter Kreuz bildet mit den hervorragend ausgebauten Infrastrukturen und den innovativen Bildungs- und Forschungseinrichtungen einen Entwicklungskern für die

[4] Thüringer Bogen https://thueringer-bogen.de/ (Letzter Zugriff 18.10.22)

gesamte LEADER-Region. Insgesamt befinden sich derzeit ca. 130 Unternehmen auf der Industriegroßfläche[5]. Innovative Netzwerke sowie der Wissenstransfer und Austausch sind ein bemerkenswertes Kennzeichen der Region. Ebenso kooperieren die ansässigen Unternehmen untereinander und bilden Cluster. Die Gewerbestandorte um Arnstadt und Ilmenau sowie an der A71 auf Höhe Geraberg sind prägend für den Ilm-Kreis und die gesamte LEADER Region. Auch im LK Gotha gibt es großflächige Gebiete mit hoher Ausstrahlungskraft (z.B. Ohrdruf-Herrenhof-Hohenkirchen oder Waltershausen Nord).

4.3.1 Beschäftigung und Arbeitskräfte

Das produzierende und verarbeitende Gewerbe ist mit rund 30% in der Region deutlich stärker vertreten als in Gesamt-Thüringen. In den Bereichen Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sind anteilig ebenfalls etwas mehr Personen tätig als im Freistaat. Im Gegensatz dazu sind im Bereich Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Bereich öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit weniger sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig.

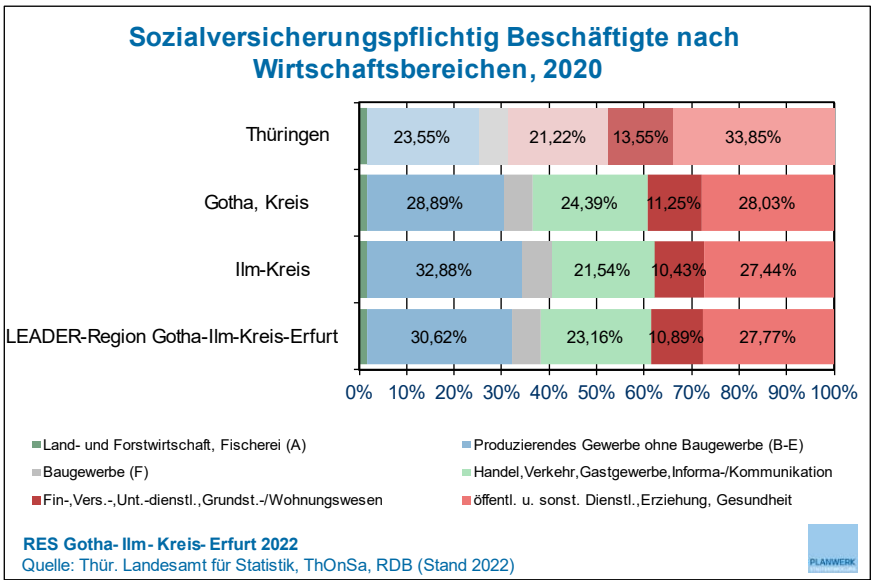

Abbildung 10: Wirtschaftsbereiche und Beschäftigungszahlen
Eigene Darstellung 2022

Mit 1,7% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei und 6,2 % beim Baugewerbe entspricht die RAG den Zahlen des Freistaats.

Die Zahl der Arbeitslosen ging in den letzten Jahren sowohl im LK Gotha als auch im Ilm-Kreis kontinuierlich zurück. Im Zeitraum von 2010 bis 2020 sank der Anteil der arbeitslosen Bevölkerung um 2,6 % (LK Gotha) bzw. um 4,5 % (Ilm-Kreis) auf einen Prozentsatz von 6 % im Landkreis Gotha bzw. 5,6 % im Ilm-Kreis.
Die Statistik macht deutlich, dass besonders die Gruppe der Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) besonders von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Für das Jahr 2020 sind die Zahlen in Ilm-Kreis leicht und im LK Gotha sogar stark über das Niveau von 2010 angestiegen. Diese Entwicklung deckt sich mit der des Freistaats Thüringen und sind vermutlich auch auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen.

[5] Initiative Erfurter Kreuz e.V. https://www.initiative-erfurter-kreuz.de/home (Letzter Zugriff 18.10.22)

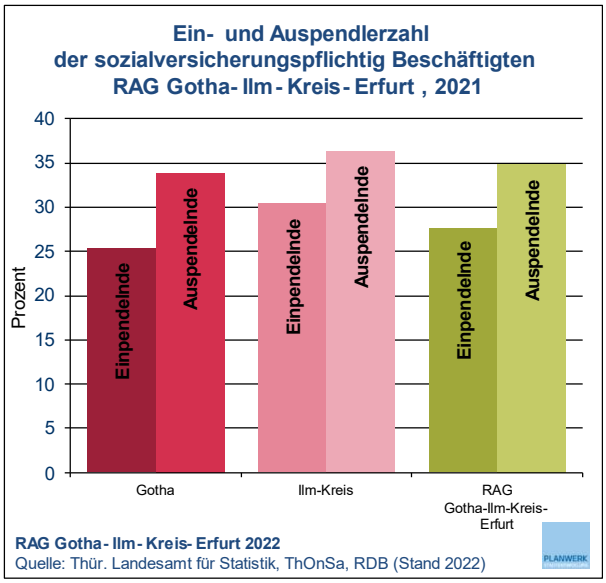

Abbildung 11: Ein- und Auspendelnde der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis sowie der RAG 2021
Eigene Darstellung 2022

Die Zahlen der Ein- und Auspendler vollzogen im Zeitraum von 2010 bis 2020 ebenfalls eine positive Entwicklung. Die Landkreise verzeichnen einen positiven Trend der Einpendlerzahlen. Dennoch ist die Zahl der Auspendelnden deutlich höher. Der Pendlersaldo der Region lag 2021 bei -9.947 Personen.

4.3.2 Land- und Forstwirtschaft

Die natürlichen Ressourcen der Region und der verschiedenen Landschaftsräume werden vorrangig land- und forstwirtschaftlich genutzt. Dabei spielen Nachhaltigkeits- und klimatische Aspekte eine wichtige Rolle.

Landwirtschaft

Etwa die Hälfte der Fläche der LEADER-Region wird landwirtschaftlich genutzt (rd. 86.500 ha), was fast 11 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) Thüringens entspricht. Die Region ist als Anbaugebiet für Stein- und Kernobst und Holunder für die Verarbeitung bekannt. Tafelobst wird vorrangig in dem traditionellen Hauptanbaugebiet der Fahner Höhen erzeugt. Äpfel und Kirschen aus den Fahner Höhen sind heute als Markenprodukte weit über die Region hinaus bekannt. Das Thüringer Becken ist außerdem eines der Hauptanbaugebiete des Freistaats für Freilandgemüse.

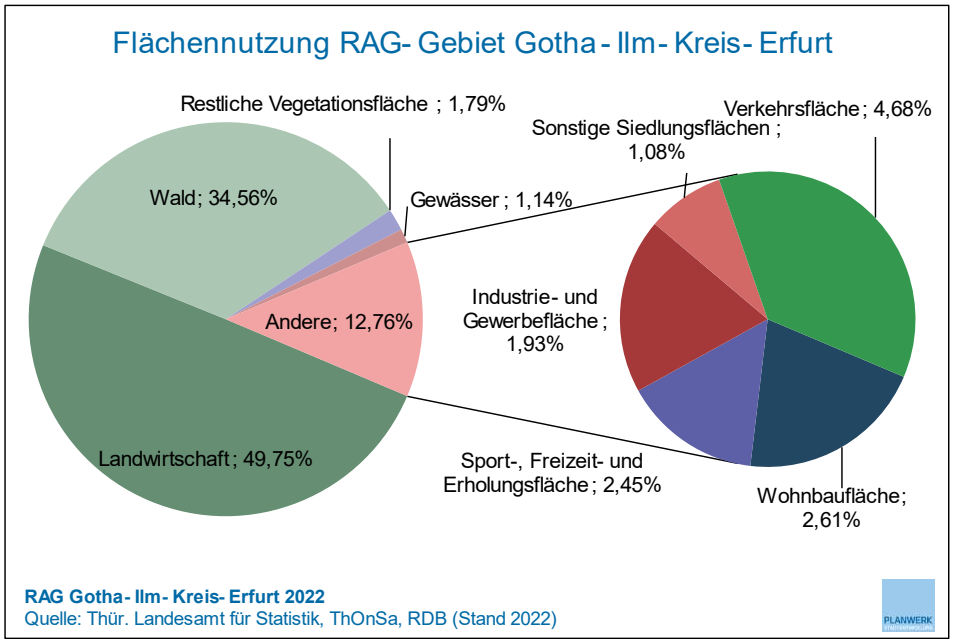

Abbildung 12: Flächennutzung in der LEADER-Region Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt
Eigene Darstellung 2022

Der Grünlandanteil und der Anteil der Wiesen und Weiden nehmen mit Höhenlage und Hängigkeit zu. Der Ilm-Kreis ist aufgrund seiner landschaftlichen Prägung mit einem hohen Grünlandanteil ausgestattet. Die Vielfalt des Grünlandes reicht von intensiv genutzten, ertragreichen Wiesen bis hin zu Trockenrasen im Drei-Gleichen-Gebiet über Kalkmagerrasenkomplexe der Ilm-Saale-Ohrdrufer-Muschelkalkplatte, bis hin zu Berg-, Nass und Feuchtwiesen im Thüringer Wald-Gebiet. Sie haben eine z. T. überregionale Bedeutung als Lebensraumkomplexe für einzigartige, gefährdete Tier- und Pflanzengesellschaften und sind häufig naturschutzrechtlich geschützt. Diese artenreichen, aber landwirtschaftlich meist ertragsschwachen Grünlandstandorte sind nur durch die Weiterführung der bäuerlichen, extensiven Bewirtschaftungsformen zu erhalten. Seit einigen Jahren werden z. B. sehr feuchte Wiesen und Flachmoore im Spätsommer einschürig gemäht und konnten dadurch mit ihrer Artenvielfalt erhalten werden.

Etwa ¾ der landwirtschaftlichen Betriebe der LEADER-Region sind viehhaltende Betriebe. Die Schaf- und Ziegenhaltung hat eine lange Tradition und eignet sich besonders für die Landschaftspflege, weil die Tiere Gehölze verbeißen und so einer Verbuschung von Sukzessionsflächen entgegenwirken. Die betroffenen Flächen werden in der Regel in Hütehaltung beweidet. Mit etwa 20.000 Schafen bleiben die Schafbestände der Region seit einigen Jahren relativ konstant (2020: rd. 19.000)[6]. Milchkühe und deren Nachzucht dominieren aber weiterhin die Rinderbestände der Region. Die etwa 39.000 Schweine werden vorrangig als Mastschweine und mit einem geringeren Anteil für die Ferkelproduktion gehalten.
Die Selbstvermarktung veredelter tierischer Produkte und selbst erzeugter Fleisch- und Wurstwaren tragen dazu bei, die Viehbestände konstant zu halten. Neben Lammfleisch werden auch andere tierische Erzeugnisse, wie qualitativ hochwertiges Rind- und Schweinefleisch, Eier und Molkereiprodukte angeboten.
Weiterhin leisten die landwirtschaftlichen Betriebe mit erneuerbaren Energien einen Beitrag zum Klimaschutz.
Die landwirtschaftlichen Betriebe der Region sind in der Regel Einzelunternehmen und Familienbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb. Sie bewirtschaften durchschnittlich 56 ha. Lediglich 20 % der als Großbetriebe geführten Unternehmen, bewirtschaften durchschnittlich über 900 ha[7]. Der Ökolandbau stellt in der LEADER-Region zwar noch eine Nische dar, jedoch gehört der LK Gotha mit einem Anteil von rd. 13,6 % Ökofläche an der landwirtschaftlichen Fläche des Kreisgebietes zu den drei Landkreisen mit größten Flächenanteilen in Thüringen.

Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft spielt eine ebenso wichtige Rolle wie die Landwirtschaft. Im Ilm-Kreis sind etwa 42% der Fläche bewaldet, im LK Gotha sind es ca. 28% (Durchschnitt Thüringen: 34%). Der Ilm-Kreis ist durch den Thüringer Wald und dessen Vorland geprägt und hat somit einen größeren Waldanteil als der LK Gotha. Die Waldflächen haben eine z. T. überregionale Bedeutung als Lebensräume für einzigartige, gefährdete Tier- und Pflanzengesellschaften. Diese Flächen sind sowohl in staatlicher als auch in privater und kommunaler Hand, werden meist bewirtschaftet und dienen der Rohstoffgewinnung. Die dominierenden Gehölzarten sind vor allem Nadelgehölze wie Fichte und Kiefer. Sie machen ca. zwei Drittel der Baumbestände aus. Der Rest besteht aus Laubbäumen wie Buche und Eiche.
In den strukturschwachen ländlichen Regionen ist das „Thüringer Cluster Forst & Holz“ einer der größten Arbeitgeber. Die vielfältige Nutzung des Rohstoffes Holz dient vor allem in den strukturschwachen Räumen des südlichen Ilm-Kreis zur Sicherung von Beschäftigung und Zukunftsperspektiven. Des Weiteren kann durch die Rohstoffgewinnung in der Region eine Wertsteigerung und Wertschöpfung stattfinden.

4.3.3 Tourismus

Der Tourismus in Thüringen ist ein Wirtschaftszweig mit einem stetigen Bedeutungszuwachs. So konnte sich die Zahl der Ankünfte in den vergangenen 20 Jahren stetig steigern und 2019 einen neuen Höchstwert erreichen (2002: rd. 2,8 Mio., 2019: rd. 3,8 Mio.). Ausnahmen bilden die Jahre 2020 und 2021 (rd. 2 Mio.), was auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

[6] TLS: Landwirtschaftliche Betriebe mit Schafbeständen nach Kreisen 2020 http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kt000523%7C%7C (Letzter Zugriff 20.10.22)
[7] TLS: Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe nach Kreisen 2020 http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=kr000502%7C%7C (Letzter Zugriff 20.10.22)

Eine gegenteilige Entwicklung zeichnet sich bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ab. Seit 2002 (3 Tage) sinkt diese immer weiter ab (2012: 2,7 Tage; 2019: 2,5 Tage).

Von dieser Entwicklung konnten auch die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis profitieren. Insgesamt kamen im LK Gotha im Jahr 2019 etwa 351.000 Gäste in Beherbergungsstätten an und blieben durchschnittlich 2,8 Tage. Im Ilm-Kreis waren es 2019 etwa 154.000 Gäste mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,4 Tagen. Die Zahlen für 2020 und 2021 sind nicht repräsentativ, da die Corona-Pandemie auch in Thüringen zu massiven Einbrüchen im Tourismus geführt hat.

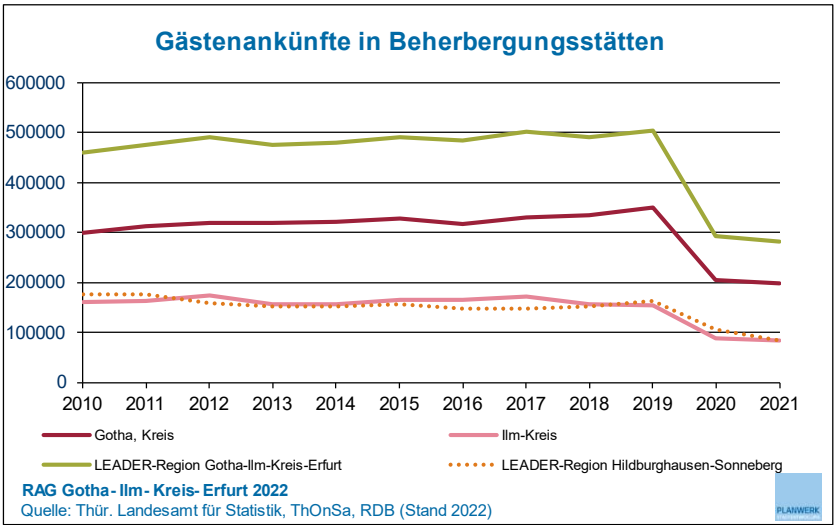

Abbildung 13: Gästeankünfte in Beherbergungsstätten
Eigene Darstellung 2022

4.4 Siedlungsstruktur und Daseinsvorsorge

4.4.1 Siedlungsstruktur und Kulturlandschaftsentwicklung

In der Region selbst liegen die Mittelzentren Ilmenau, Arnstadt und Gotha. Hierbei erfüllt Gotha noch Teilfunktionen eines Oberzentrums (vgl. LEP 2025). Die baulichen Strukturen der Orte sind bis auf die größeren Städte überwiegend historisch gewachsen und dörflich geprägt. Fachwerkhäuser und 3-Seitenhöfe bestimmen das siedlungsstrukturelle Bild. Die Dorfform des Haufendorfes ist in der Region besonders häufig zu finden. In den Tallagen des Thüringer Waldes, im Süden des Ilm-Kreis, finden sich auch Reihendörfer die sich die Täler und an den Hanglagen entlang ziehen. Durch die Neuerschließung von Wohngebieten am Ortsrand, droht der Verfall der Altbausubstanz im Ortskern und eine Zersiedlung der Orte.

4.4.2 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur

Die Daseinsvorsorge wird als die „Gewährleistung eines Angebots lebensnotwendiger Güter und Dienstleistungen in quantitativ und qualitativ ausreichender Form zu erschwinglichen Preisen bei zumutbarer Erreichbarkeit.“ definiert.

Nahversorgung

Die Daseinsvorsorge erfolgt einerseits als Nahversorgung in den Grundzentren Waltershausen, Tabarz, Friedrichroda, Tambach-Dietharz, Ohrdruf, Gräfenroda, Stadtilm, Großbreitenbach und Nesse-Apfelstädt sowie für den mittelfristigen Bedarf in den Mittelzentren Arnstadt, Ilmenau und Gotha (mit Teilfunktion eines Oberzentrums). Gotha, Nesse-Apfelstädt und Ilmenau ist durch die Lage an einer landesbedeutsamen Entwicklungsachse geprägt und somit gut erreichbar. Zudem besteht eine wichtige Verknüpfung zur Landeshauptstadt Erfurt (Oberzentrum).

Die Versorgung mit Angeboten des täglichen Bedarfs an Lebensmitteln ist in der Region trotz der ländlichen Prägung als grundsätzlich gut einzuschätzen. Dennoch gibt es in einigen Teilgebieten tendenziell Versorgungslücken in der wohnstandortnahen Nahversorgung (Radius ca. 3 km). Die Nahversorgungseinrichtungen in der Region sind insgesamt durch die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur in einer angemessenen Zeit zu erreichen. Nachhaltige Verkehrsangebote und Mobilität abseits des MIV sollten jedoch in weniger gut angebundenen Teilen der Region noch weiterentwickelt werden.

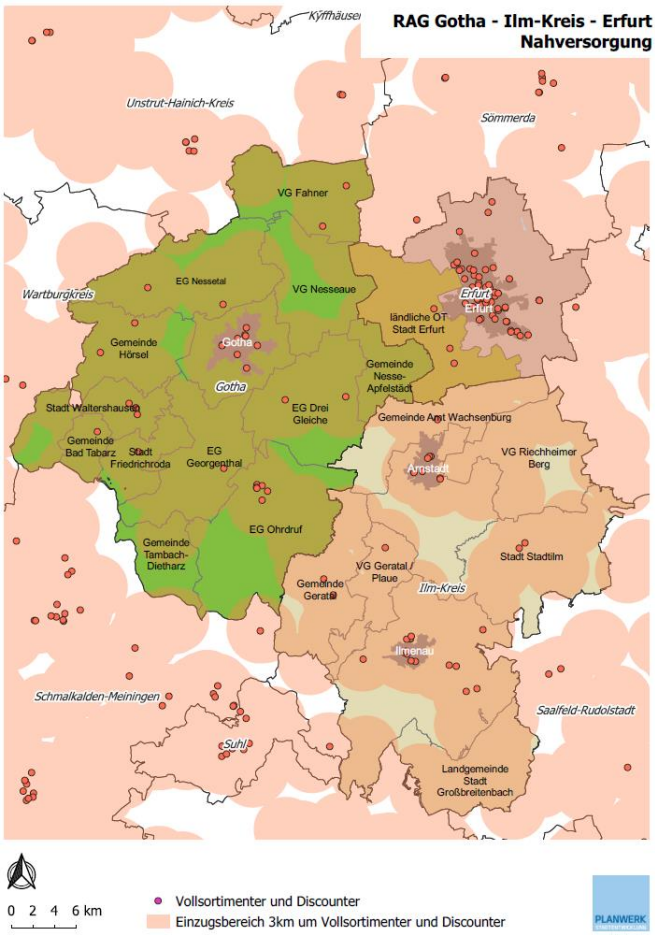

Abbildung 14: Nahversorgung der LEADER-Region

Bildungseinrichtungen

Innerhalb des RAG-Gebietes ist eine ausreichende Zahl an Schulen vorhanden. Insgesamt stehen über 100 Schulen in der Region zur Verfügung. Die Schulen sind alle gut über den Nahverkehr, bzw. einen Schülerverkehr zu erreichen. In den Zentren Gotha, Ilmenau und Arnstadt befinden sich Einrichtungen zur Erwachsenenbildung, unter anderem berufsbildende Schulen, Volkshochschulen sowie die technische Universität in Ilmenau.
Weiterhin stehen die Universität und die Fachhochschule in Erfurt zur Verfügung.

Die Schüler:innenzahlen der berufsbildenden Schulen sind in den letzten Jahren jedoch leicht rückläufig. Lediglich die allgemeinbildenden Schulen konnten einen Anstieg der Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2009/2010 verzeichnen.
Die Anzahl der Kindertagesstätten hat sich in den letzten zehn Jahren nicht verändert (LK Gotha: 77, Ilm-Kreis: 61 (Stand 1.3.22)). Die genehmigten Plätze sind jedoch in beiden LK um ca. 10 % gestiegen. Die Anzahl der tatsäch-

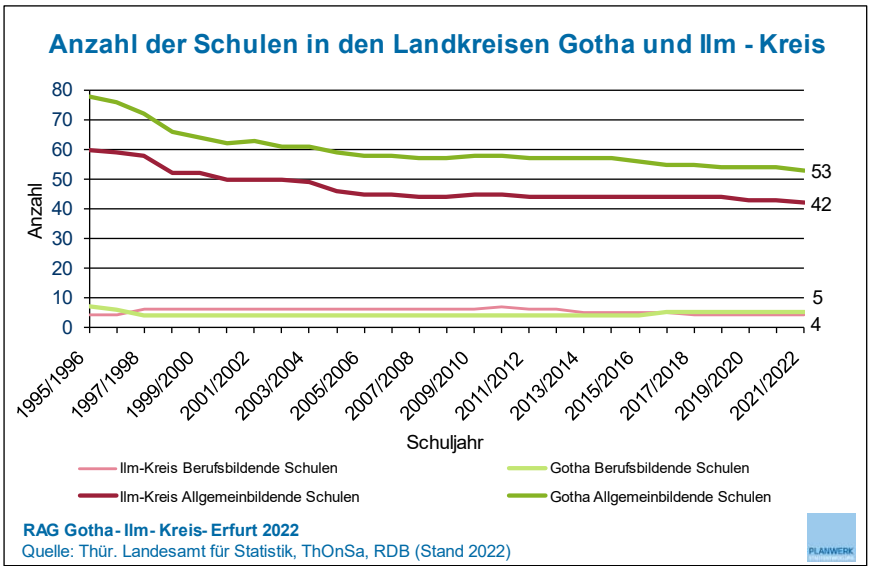

Abbildung 15: Anzahl der berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis

lich betreuten Kinder stieg dagegen nur um ca. 7 %[8]. Durch den Rückgang der Geburtenrate sind diese Einrichtungen aber ebenfalls gefährdet. Die Auslastung der KiTa-Einrichtungen wird voraussichtlich zurückgehen. Deshalb wird es notwendig, über die Anzahl und die Verteilung der Einrichtungen zukünftig nachzudenken. Derzeit befinden sich die meisten Einrichtungen entlang der Siedlungsachsen und in den Städten.

Medizinische Versorgung

Insgesamt stehen in der Region über 700 Ärzte (LK Gotha: 403, Ilm-Kreis: 314; Stand 31.12.21) aus unterschiedlichen Fachbereichen, ausgenommen Zahnärzte (193 Zahnärzte), zur Verfügung. Die vorhandenen Ärzt:innen engagieren sich stark, um die ambulante medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. Die Praxisstandorte befinden sich zumeist in städtischer Umgebung und erfüllen eine wichtige Versorgungsfunktion für das Umland. In der Region existieren zwei Krankenhäuser, jeweils in Gotha und Ilmenau. Zusätzlich dazu bietet Erfurt weitere ärztliche Versorgungseinrichtungen und Krankenhäuser.

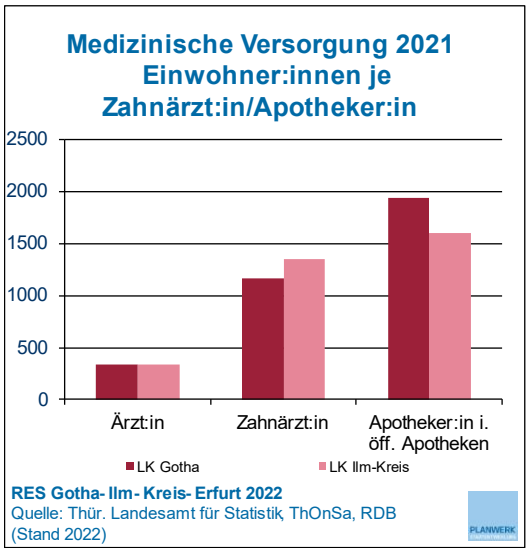

Abbildung 16: Medizinische Versorgung in Landkreisen
Eigene Darstellung 2022

Verkehr

Verkehrstechnisch ist die LEADER-Region sehr gut erschlossen. Durch die Region verlaufen die Autobahnen A4 (LK Gotha) und die A71 (Ilm-Kreis). Diese treffen südlich der Landeshauptstadt Erfurt am Erfurter Kreuz zusammen. Des Weiteren verlaufen die Bundesstraßen B7, B87, B88 und die B247 durch die Kreise. Diese gut ausgebauten Autobahnen und Bundesstraßen verbinden die Region mit dem nationalen und internationalen Fernverkehrsnetz und garantieren gleichzeitig eine gute Erschließung.
Die Zentren der Region (Arnstadt, Ilmenau und Gotha) sind durch den Schienenpersonennahverkehr gut angeschlossen. Von den Hauptbahnhöfen gibt es Anbindungen nach Erfurt, Würzburg, Eisenach, Meiningen und Göttingen. In Gotha halten ebenfalls überregionale Intercity-Züge, die die Region mit ganz Deutschland und den Oberzentren (bspw. Halle/Saale und Leipzig) verbinden.

Im ländlichen Raum existieren dagegen nur weniger gut ausgebaute Verbindungen. Hier bestehen nur einzelne Anbindungen. Die Rennsteigbahn und die Thüringer Wald Bahn dienen ebenfalls zur Erschließung der Region. Die Deutsche Bahn, die Erfurter Bahn sowie die Südthüringen Bahn decken mit ihren Regionalzügen einen Großteil des Schienenverkehrs in den ländlichen Bereichen der Region ab.

4.4.3 Kultur

Durch die reiche kulturhistorische Vergangenheit der Region verschmelzen in der LEADER-Region die Bereiche Kultur, Natur, Innovation und Kreativität miteinander. Bereits in der Vergangenheit warb der Ilm-Kreis damit, Tradition und Moderne zu verbinden, doch trifft dies auf die gesamte Region zu. Die reiche Kulturlandschaft lebt noch heute von ihrer Vergangenheit, aus der sehenswerte Museen, Sakralbauten, Schlösser und ähnliches hervorgegangen sind.

[8] TLS 2022: Tageseinrichtungen für Kinder und betreute Kinder- LK Ilm-Kreis http://www.statistik.thueringen.de/datenbank/portrait.asp?auswahl=krs&nr=70&vonbis=&TabelleID=kr001544 (Letzter Zugriff 21.10.22)

Vereine

Die Menschen in den Dörfern engagieren sich in Vereinen, und tragen so zu einem ausgeprägten Gemeinschaftssinn innerhalb der Orte bei. Der Zusammenhalt innerhalb der Kommunen ist deutlich spürbar. Zusätzliche identitätsstiftende Strukturen können dazu beitragen den Lebensmittelpunkt der Menschen in den Orten zu halten. Die Aktivitäten der Vereine haben in den letzten Jahren stark zugenommen und bilden somit eine wichtige kulturelle Säule der Region. Besonders das ehrenamtliche Engagement trägt dazu bei, dass Vereine weiter bestehen und sich für ihre Ziele einsetzen können.
Bei der personellen und materiellen Ausstattung der Vereine gibt es je nach Größe und Betätigungsfeld jedoch Unterschiede. Prinzipiell sind allerdings eine gute Ausstattung sowie eine rege Teilnahme zu verzeichnen. Besonders der Erhalt von Traditionen spielt in den Vereinen eine große Rolle. Zahlreiche Heimat-, Kirchen- und andere Traditionsvereine engagieren sich stark für den Erhalt und die Fortführung von Bräuchen in der Region. Dies wurde durch das starke Engagement der Vereine während der RES-Erstellung deutlich.

Die Landkreise bieten unterschiedliche Unterstützung und Anerkennung für ehrenamtliche Tätigkeit an. Beispielsweise eine Ehrenamtscard, die Auszeichnung mit dem Thüringer Ehrenbrief oder eine Förderung durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung[9]. Ilm-Kreis bietet außerdem eine Vereinsplattform, auf welcher die Vereine des Landkreises auf einer Karte verortet und verschlagwortet werden. Im LK Gotha gibt es die ‚Freiwilligenagentur Gotha' der ‚Diakonie für den Landkreis Gotha'. Sie ist Anlaufstelle für nach „helfenden Händen" suchende Organisationen sowie Menschen, die sich engagieren möchten.

Museen und Ausstellungen

Die Region ist reich an kulturellen Schätzen. Besondere Schwerpunkte liegen vor allem in den Bereichen der Geologie, Handwerkskunst, geschichtliche Vergangenheit und im Bereich der Natur und Technik. Besondere Einrichtungen, die an dieser Stelle genannt werden sollten, sind die Schlösser Friedenstein und Molsdorf und das Herzogliche Museum in Gotha, das Rittergut in Ingersleben sowie das deutsche Thermometermuseum in Geraberg.
Zusätzlich zu den genannten Einrichtungen befinden sich zahlreiche weitere Museen und Heimatmuseen in der Region. Diese vermitteln traditionelle Werte, aber auch Wissen über das Leben von damals.

Kultureinrichtungen

Insbesondere folgende Einrichtungen tragen zur Vielseitigkeit der Kulturlandschaft bei:
- der Tobiashammer in Ohrdruf mit einer der größten Dampfmaschinen Europas,
- die Marienglashöhle in Friedrichroda eine der größten und schönsten Kristallglasgrotten
- die Rennsteigbahn, auf der touristische Dampfbahnfahrten angeboten werden
- und der ‚Thüringer Kräutergarten – Olitätenland' mit seiner großen Artenvielfalt an Kräutern, Wald- und Wiesenfrüchten, Großbreitenbach (in Verbindung mit dem Schwarzatal, LK Saalfeld-Rudolstadt).

Die zahlreichen Kirchen in der Region zeugen nicht nur von der Vergangenheit als Wirkungsstätte Martin Luthers, Bonifacius und Meister Eckhart, sondern auch von der Vergangenheit als Zentrum für Bildung und Kunst. Die sehenswerten Kirchengebäude können überall in der Region gefunden und besichtigt werden. Sie beherbergen meist einen reichen Schatz an historischen Denkmälern. Weiterhin befinden sich eine Vielzahl an Schlössern und Burgen, z.B. das Burgenensemble Drei Gleichen und die Burg Liebenstein, in der Region.

[9] Landkreis Gotha: Ehrenamtsförderung https://www.landkreis-gotha.de/service/foerdermoeglichkeiten/ehrenamts-foerderung/ (Letzter Zugriff 21.10.22)

4.5 Tourismus und Naherholung

Die Region Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt zählt aufgrund ihrer landschaftlichen und kulturhistorischen Potenziale zu den beliebtesten Destinationen in Thüringen (siehe auch unter 4.3.3). Dies gilt sowohl für Tourist:innen als auch für Naherholungssuchende aus dem regionalen Umfeld.
Besucher:innen und Tourist:innen können das gesamte Spektrum der Angebote innerhalb der Thüringer Städtekette erleben. Darüber hinaus reichen die Angebote bis in den Naturpark Thüringer Wald und zu Deutschlands bekanntestem Wanderweg dem Rennsteig. Die Region bietet seinen bildungsinteressierten Besuchern ein breites Angebot an Museen, Kirchen, Burgen, Denkmalen und weiteren Sehenswürdigkeiten.
Für Aktivurlauber:innen ist die Region durch ein dichtes Netz an Rad- und Wanderwegen überwiegend gut erschlossen. Insbesondere der stetige Ausbau des Radwegenetzes hat in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass die Attraktivität für Besucher:innen auch außerhalb des „klassischen“ touristischen Schwerpunktes, dem Thüringer Wald, deutlich gestiegen ist. Dieses gilt es in den kommenden Jahren durch Lückenschlüsse sowie durch eine verbesserte Anbindung der Orte an das Hauptnetz zu optimieren.

Touristische Infrastrukturverbesserungen erzielen grundsätzlich auch einen gesteigerten Naherholungswert für die Einheimischen, welcher direkt zu einer positiven Lebensqualität beiträgt. Der Faktor der Naherholung ist essentiell für die Bewohner:innen einer Region. Auch hier bieten die Wander- und Radwege der Region sowie zahlreiche Ausflugziele in direkter Umgebung Abwechslung und ein breites Angebotsspektrum.
Eine wichtige Richtschnur für die Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung in diesem Wirtschaftssektor ist die Landestourismuskonzeption die von der Thüringer Tourismus GmbH (TTG) stetig weiterentwickelt wird. Aktuell bietet die ‚Tourismusstrategie Thüringen 2025‘ Leitlinien für die nächsten Jahre. Querschnittsthemen sind Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit, Kulinarik und Service sowie Gute Arbeit (Tourismusstrategie Thüringen 2025).

Städte und Kultur

Neben den Sehenswürdigkeiten der Städte gibt es auch ein breites Kulturangebot auf dem Land. Hier sind vor allem die zahlreichen Burgen, Schlösser und Kirchen sowie traditionelle Festen, das kulinarische wie auch das kulturelle Angebot in der Region zu nennen.

Wellness und Gesundheit

In der südlichen Region gibt es zahlreiche Luftkurorte unter. Besonders zu nennen ist der Kneipp-Kurort Tabarz am Inselsberg, der sich schon lange auf die kneippsche Lehre spezialisiert hat. Im Jahr 2013 entwickelte die TTG in Zusammenarbeit mit der RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V. das Konzept „Waldwellness“, welches regionale, natürliche Essenzen mit einem Wellnesserlebnis verbindet. Anbieter in der Region sind beispielsweise das RAMADA Hotel in Friedrichroda oder das Berg- und Jagdhotel Gabelbach.

Natur und Aktiv

In der Region finden sich zahlreichen Rad- und Wanderwege. Besonders zu nennen ist die ADFC 4-Sterne-Qualitätsroute Ilmtal-Radweg. Die Weiterentwicklung des Radwegenetzes ist ein wichtiges Ziel der Region. Im Ilm-Kreis wurden die Ausbauziele in einem Radwegekonzept zusammengefasst. Erste Anwendung wird das Konzept entlang der ‚Waldrandroute‘ finden.
Das große naturräumliche Potential der Region zeigt sich beispielsweise im UNESCO Biosphärenreservat Vessertal, Teil des Thüringer Waldes und Gewinner des Thüringer Tourismusbudgets 2013. Das Biosphärenreservat soll den Naturraum erlebbar und erreichbar machen und die Bildung unterstützen. Auch der Naturpark

Thüringer Wald kümmert sich um den Höhenzug im Süden Thüringens und vermarkten ihn mit all seinen touristischen Höhepunkten. Um die Potentiale dieser unterschiedlichen Akteure zu bündeln, wurde mit der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt eine Absichtserklärung für eine künftige Kooperation unterzeichnet.
Ein weiterer Akteur im Tourismus ist der Nationale Geopark Drei Gleichen-Inselsberg, welcher mit Unterstützung der RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V. bereits zahlreiche Ziele und konkrete Projekte zur Attraktivitätssteigerung der Region umgesetzt hat.
Die Tourismusregion Burgenland-Drei Gleichen, der Regionalverbund Thüringer Wald e.V. sowie der Tourismusverbund Thüringer Wald/Gothaer Land e.V. tragen zu einer gemeinsamen Vermarktung der Region in Gotha und dem Ilm-Kreis bei. Die touristische Infrastruktur ist bereits breit aufgestellt. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es nun, die Besucher:innen länger in der Region zu halten (vgl. 4.3.3).

4.6 Umwelt und Naturschutz

Innerhalb der LEADER-Region nehmen der Umwelt- und Naturschutz eine besondere Stellung ein. Besonders das UNESCO Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald hat allein durch seine weite Flächenausdehnung eine besondere Bedeutung für den Naturschutz. Das Reservat erstreckt sich zwischen Ilmenau, Suhl, Schleusingen und Neustadt am Rennsteig. Neben seiner reichen Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt ist es gleichzeitig ein internationales Vogelschutzgebiet.
Der Naturpark Thüringer Wald erstreckt sich von Nord-Westen bis in den Süd-Osten der LEADER-Region entlang des Thüringer Waldes. Der Naturpark Thüringer Wald ist einer der größten Naturparke Deutschlands. Der Rennsteig, als international bekannter Höhenwanderweg, erstreckt sich durch das gesamte Gebiet des Naturparks.
Die biologische Vielfalt innerhalb der LEADER-Region ist außergewöhnlich. Durch die zahlreichen Natur- und Landschaftsschutzgebiete existieren eine große Artenvielfalt und zahlreiche Ökosysteme. Die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt trägt auch wesentlich zur Erhaltung der Lebensqualität in der Region bei.

Insgesamt haben die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis Anteil an 27 Naturschutzgebieten die vollständig in den Kreisen liegen. Weiterhin gibt es insgesamt 9 Landschaftsschutzgebiete im Raum der LEADER-Region.

4.7 Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Klimaschutzkonzept

Die Konzepte beider LK befassen sich mit einer nachhaltigen und klimafreundlichen Nutzung von Rohstoffen, der Emissionsminderung im Straßenverkehr und der Industrie sowie die Nutzung von erneuerbaren Energien. Im LK Gotha besteht das Klimaschutzkonzept aus drei wesentlichen Säulen: dem Energieverbrauch (CO2-Emission), der Effizienzsteigerung/Einsparung (CO2-Vermeidung) und der nachhaltigen Energieerzeugung (CO2-Vermeidung). Diese drei Säulen wurden auf Grundlage einer Basisdatenerhebung erstellt und sollen dazu genutzt werden, detaillierte Handlungsempfehlungen aufzustellen. Das Konzept wird zu 80% durch das Bundesumweltministerium gefördert. Teil des Konzeptes sind (vgl. Integriertes Klimaschutzkonzept Gotha):

- Die Erarbeitung und die Fortschreibung einer Energie- und CO2-Bilanz
- Erfassung des Minderungspotentials in den Bereichen Gewerbe, Industrie, kommunale Liegenschaften, Verkehr und in privaten Haushalten.
- Die Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs mit dazugehörigen Handlungsempfehlungen
- Die Darstellung der notwenigen Investitionskosten, sofern diese darstellbar sind
- Sowie die Vorbereitung erster Umsetzungsmaßnahmen.

Erneuerbare Energien

So wurden im Rahmen der Diversifizierung in der LEADER-Region Gotha- Ilm-Kreis-Erfurt 13 Biogasanlagen (Stand 2015) gebaut, die zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden. Zudem wurden zahlreiche Photovoltaikanlagen auf den Dächern der landwirtschaftlich genutzten Gebäude und Ställe installiert.

In der Region existieren darüber hinaus verschiedene Vorrang- und Vorbehaltsgebiete zur Nutzung von Windenergie. Ein Vorranggebiet befindet sich beispielsweise in Tüttleben. Vorbehaltsgebiete befinden sich zum Beispiel in:

- Goldbach
- Waltersleben
- Stadtilm
- und Wüllersleben.

Mit diesen und weiteren Flächen hält die Region große Gebiete zur Nutzung der Windenergie vor.

Agenda 2030

Nach wie vor spielt die Agenda 2030 des Ilm-Kreis (2015 aus der Regionalen Agenda 21 Ilm-Kreis entwickelt) eine bedeutende Rolle für den Klimaschutz. Thüringen hat sich von den 17 Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung in der Welt (Sustainable Developement Goals) auf 5 Felder geeinigt. Viele Projekte werden auch unter der Agenda 2030 weitergeführt, da sie in die neuen Handlungsschwerpunkte passen und bereits eine Tradition pflegen. Dazu zählt unter anderem die jährliche Woche der Erneuerbaren Energien (WEE)[10].
Auch in Gotha gibt es eine lokale Aktionsgruppe. Zentrale Themenfelder hier sind der Faire Handel, Umwelt- und Klimaschutz, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Ressourcenschonung und ein respektvolles Miteinander. Die Lokale Agenda 21 in Gotha steht allen Interessierten offen und arbeitet mit verschiedensten Akteuren aus der Stadt Gotha, dem Landkreis Gotha, aber auch mit Akteuren und Partnern aus ganz Thüringen und der Bundesrepublik zusammen.

4.8 Stärken und Schwächen, abgeleitete Handlungsbedarfe

4.8.1 Handlungsfeld Leben und Arbeiten in der Region

Stärken	Schwächen
• Zentrale Lage der Region in Deutschland • Attraktiver Arbeitsstandort: gute Infrastruktur (A4/A71), Arbeitsplätze in Industriezentren sowie im landwirtschaftlichen Sektor • Attraktives Wohn-/Lebensumfeld: naturnahes Wohnen, nachbarschaftliche Nähe, Tourismusregion mit vielfältigen, kulturellen Angeboten • Leistungsfähige Landwirtschaftsbetriebe mit regionalen Wertschöpfungsketten (z.B. Verkauf der Produkte von Kleinbetrieben in Hofläden) • Heimatliebe und Verbundenheit der Bewohner • Herausragende Stellung der Forstwirtschaft • Weitgehend Erhalt dörflicher Strukturen und historischer Bausubstanz	• Abwandern von Jugend (wegen Arbeit/Ausbildung) und Arbeitskräften • Schlechtes Image handwerklicher Berufe • Kein Fördern von gemeinwohlorientierten Ansätzen • Wertschöpfungskette Thüringer Wurstwaren verbleiben nicht in der Region, v. a. dezentrale Schlachtung wäre wichtig • Fehlender Wohnraum, keine Bauflächen/ freien Wohnungen vorhanden • Kirchturmdenken der Kommunen → Verschwendung teilbarer Ressourcen bei gleichen Interessen und Projektschwerpunkten
Chancen	**Risiken**
• Ausbau der Regionalvermarktung • Stärkung des Handwerks (bspw. über Praktika in Handwerksbetrieben) • Förderung des Austauschs zwischen den Teilregionen und den Kommunen, Transfer erfolgreicher Projekte • Gründung einer Netzwerkstelle für Fördermittel • Förderung von Meisterschule und Existenzgründungen • Energieversorgungssicherheit stärken • Nutzen regionaler Rohstoffe und Handwerkskunst	• Überalterung der Gesellschaft • Ungeklärte Unternehmensnachfolgen • Weitere Abwanderung von Fachkräften / Fachkräftemangel • Periphere Gewerbestandorte werden immer schwerer zu entwickeln sein (Konkurrenz zum Erfurter Kreuz etc.) • weitere Flächenversiegelung entlang der Hauptverkehrsachsen • Hohe Kosten für ausgedehnte Infrastrukturen durch Zersiedelung • Zunehmende Gefahr von Leerständen
Handlungsbedarfe • Gut ausgebildete Fachkräfte sollen durch ein attraktives Wohn- und Freizeitangebot in der Region gehalten und für die Region gewonnen werden • **Junge Menschen sollen an die Region gebunden werden, dafür muss das Image handwerklicher Berufe verbessert werden, insbesondere in Branchen mit ungeklärten Unternehmensnachfolgen (priorisiert)** • Die regionale Wertschöpfung soll gestärkt werden, hierzu gehört auch die Energieversorgung. • Bündelung von Ressourcen und Schaffung von Projekten über Gemeindegrenzen hinweg • Stärkung der Vereine als wichtige Anbieter von abwechslungsreicher Freizeitgestaltung • Anbieten moderner Wohnformen und öffentlicher Treffpunkte auch in den Ortsteilen, um für alle Generationen attraktiv zu bleiben	

4.8.2 Handlungsfeld Kultur, Tourismus und regionale Baukultur

Stärken	Schwächen
• Kulturlandschaft Thüringer Wald als Qualität im Wohnumfeld • Besonderes Naturerlebnis in der Region – Sonderstellungsmerkmal • Industriegeschichte • Historisch gewachsene, vielfältige und diverse Strukturen der Kulturlandschaft - auch im gesamten ländlichen Raum • Herausragende Stellung der Forstwirtschaft • Weltweit bekanntes Kulturgut (z.B. Bach) aus der Region • Onlineangebot zu Wegen, Gaststätten und Übernachtung • Highlights/Marken (z.B. Naturpark Thüringer Wald; UNESCO-Biosphärenreservat; Geopark, Weltdokumentenerbe, europäische Kulturroute, Inselberg)	• Strukturarme Landschaften durch intensive Landwirtschaft • Abnehmendes Bewusstsein in Land- und Forstwirtschaft (Verlust von Potenzialen durch nachlässige Pflege) • Finanzielle Unterstützung kultureller Angebote • Thema Kulturerbe schlecht dargestellt • Geringe überörtliche Zusammenarbeit der Vereine; fehlende Räumlichkeiten • Zu geringe Wertschätzung für ehrenamtliche Tätigkeiten • Keine Fördermöglichkeiten für Interessensgemeinschaften vorhanden • Stellenwert Biosphärenreservat für Region zu wenig herausgearbeitet • Fehlendes Gastronomisches Angebot • Unzureichender Ausbau von Haltestellen an touristischen Zielen
Chancen	**Risiken**
• Verstärkte Nutzung des Rohbaus und Werkstoffes Holz • Vernetzen und Sichtbarmachen von touristischen und kulturellen Angeboten • Schaffung niedrigschwelliger und günstiger Angebote zur kulturellen Teilhabe • Förderung von Arbeitsgemeinschaften, Vereinen und Ehrenamt • Schaffen von Kooperationen zw. Hauptamt und Ehrenamt • Stärkung überregionaler touristischer Infrastruktur • Bestandsschutz bei Generationswechsel in Hotellerie und Gastronomie • Familientourismus weiterentwickeln • Anknüpfen an die positive Entwicklung verlängerter Aufenthalte durch COVID-19	• Negative Einflüsse durch den Klimawandel • Gefahr des Verlustes strukturreicher Landschaften aufgrund hoher Pflegekosten bei geringem Einnahmepotential • Nachwirkungen von COVID-19 auf Kultur- und Tourismusbranche • Irreparable Schäden an historischer Bausubstanz bei Leerstand
Handlungsbedarfe • Weiterentwickeln der regionalen Baukultur und Sicherung der Kulturlandschaft v.a. hinsichtlich Resilienz und Klimawandel • Senken der Schwellen zur kulturellen Teilhabe und insbesondere Gewinnen der jungen Generation für Engagement in der Region • **Unterstützung für Vereine und Ausbau von Kulturprojekten (priorisiert)** • Vernetzung und Sichtbarmachen touristischer und kultureller Angebote • Unterstützen von Angeboten der Gastronomie • **Konzentration in Tourismus und Naherholung auf verschiedene Zielgruppen und Weiterentwicklung dementsprechender Infrastruktur (priorisiert)**	

4.8.3 Handlungsfeld Klima, Natur und Landschaft

Stärken	Schwächen
• Strukturreiche Landschaft mit hohem Wald- und Grünanteil; Fließ- /Standgewässer und Quellen; Geologie und Gesteinsarten • Vielzahl landschaftlicher Qualitäten und besondere Naturräume der Region (z.B. Naturpark Thüringer Wald, UNESCO Global Geopark, Biosphärenreservat Thüringer Wald, Natura 2000-Gebiete) • Bereits begonnener Waldumbau • Naturschutzgroßprojekte & Vermarktung des Naturschutzes • Anbau und Angebot (alter) Obstsorten – verstärkt auch in Bio-Qualität • Möglichkeiten zur Energiegewinnung - „Landwirt als Energiewirt“ • Klimaschutzkonzepte im LK Ilm-Kreis und im LK Gotha • Flächenbevorratung zur Nutzung von Windenergie	• Wasser verbleibt nicht in der Landschaft • Kaum Stoffkreisläufe vorhanden • Verlust von Biomasse durch fehlende Sammelstellen für Kleinmengen • Wenig resiliente Monokulturen; dürftige Ackerrandstreifen • Unzureichende Katastrophenvorsorge (z.B. Starkregen, Vegetationsbrände, Löschwasserversorgung) • Fehlendes Begleitgrün am Wegesrand von Radwegen (z.B. Beschattung) • Zu viel Bürokratie und Hemmnisse • Verbaute Natur und Landschaft • Technische Infrastruktur in öffentlichen Gebäuden oft nicht mit saniert • Nachlassende Pflege von Flächen
Chancen	**Risiken**
• Bewusstseinsschaffung für Natur und Landschaft (und deren Schutz) • Pflege und Erhalt von Streuobstwiesen • Ausbau extensiver und Öko-Landwirtschaft • Weiterentwicklung vorhandenen Engagements (z.B. Gewässerunterhaltungsverbände, regionale und lokale (Privat-)Initiativen, Ilm-Kreis blüht, Brachflächenmanagement) • Brachwassernutzung; Erhalt von Wasserspeichern in der Landwirtschaft • Aufforstung von Schadflächen im Wald (klimaresistente Arten beachten) • Anwendung neuer Technologien zur Effizienzsteigerung • Förderung und Ausbau der Elektromobilität	• Verlust von Streuobstwiesen als Hotspots der Biodiversität • Flöß-/ Fischteiche sind unternutzt und gehen verloren (v.a. Thür. Wald) • Zu wenige Wasserentnahmestellen für Brandschutz vorhanden • Negativer Einfluss des Klimawandels • Wassermangel und Wasserungleichverteilung verschärfen sich • ‚Erfurter Kreuz‘ - Stromtrasse, positive Auswirkungen könnten sich zur Schwäche entwickeln • Unzuverlässigkeit der Rahmenbedingungen von Erneuerbaren Energien • Konflikte zwischen Erneuerbaren Energien und Naturschutz möglich
Handlungsbedarfe • Es müssen neue Lösungen für das Spannungsfeld zwischen Starkregenereignissen und Wassermangel in der Region gefunden werden • **Flächennutzungen jeglicher Art sollen nachhaltiger und resilient ausgestaltet werden, die Pflege von Kulturlandschaften ist zu sichern (priorisiert)** • Formen der regenerativen Energieversorgung müssen weiterentwickelt werden • Klimaschutz stärken, insbesondere durch Information zu Klimaanpassungsmöglichkeiten und Reduktion negativer Folgen des Klimawandels	

4.8.4 Handlungsfeld Gesellschaft, Jugend und Bildung

Stärken	Schwächen
• Schwankender, zuletzt positiver Wanderungssaldo im LK Ilm-Kreis • Verkehrsanbindung und Infrastruktur (in Teilen), zentrale Lage • Herausragende und Bildungs- und soziale Einrichtungen • Hochschulstandorte Erfurt, Ilmenau, Gotha • Gutes Netz an Berufsschulen, Gymnasien • internationaler Verkehrsflughafen Erfurt	• Überalterung und begrenzte Finanzen der Vereine • Herausforderung: Bedürfnisse aller Generationen befriedigen • Unzureichendes und teures ÖPNV-Angebot → Angewiesenheit auf MIV • Zu wenige Spiel- und Sportplätze • Ungenügende Möglichkeiten für Erwachsenenbildung • Unzureichende Vermarktung und Vernetzung vorhandener Angebote und Akteure • Angebote für Kinder & Jugend: Geringes Interesse bzw. geringe Passung der Angebote auf die Bedürfnisse • Zu geringe Integration von Zugezogenen
Chancen	**Risiken**
• Bündelung humaner und sozialer Ressourcen durch Zusammenleben der Generationen • Wanderungsgewinne durch Bindung junger Menschen (Ausbildungs- und Arbeitsplätze) • Anpassung sozialer und technischer Infrastrukturen (z.B. Glasfaser) • Ermöglichung von Wohneigentum für junge Menschen • Ausbau Radinfrastruktur, Anpassung ÖPNV-Angebot an Bedarf • Vernetzung nachhaltiger Mobilitätsformen und (kreisübergreifende) Anbindung ländlicher Gebiete • Schaffung von Bildungsangeboten zu praktischer Arbeit • Förderung neuer Arbeitswelten: Home-Office, Coworking-Spaces • Digitalisierung als Chance zur Vernetzung, auch im Ehrenamt • Unterstützung und Einbindung von Jugendlichen (z.B. Jugendpfleger)	• Weitere Verschlechterung der ärztlichen Versorgung • Weiter Abnahme der Ressourcenverfügbarkeit • Wegfall von Angeboten, aufgrund der Vereinsüberalterung • Leerstände insbesondere in peripheren ländlichen Bereichen • Mangel an Lehrpersonal • Weiterer Wegzug junger engagierter Menschen, wenn keine Wege gefunden werden diese zu begeistern und als Region attraktiv zu bleiben • Orte verlieren Teile ihrer Funktionen durch fehlende Nahversorgung
Handlungsbedarfe • **Ausbau von Angeboten für die ältere Generation und Qualifizierung von Angeboten für die jüngere Generation. Dabei liegt der besondere Fokus auf der Erreichbarkeit, da die Personengruppen jeweils in ihrer Mobilität eingeschränkt sind (priorisiert)** • Schaffen einer besseren Erreichbarkeit der ländlichen Räume unter Berücksichtigung nachhaltiger Mobilitätsformen • Ausbau der digitalen Infrastruktur als Grundlage flexiblen Arbeitens auch von zu Hause • Ergänzung von Angeboten der Daseinsvorsorge zur Vermeidung von Versorgungslücken	

4.9 Entwicklungsbedarfe und -potentiale

Die RAG hat nach Auswertung der Gebietsanalyse, der relevanten Planungen auf Landes- und regionaler Ebene und der SWOT-Analyse folgende Entwicklungsbedarfe und -potentiale formuliert. Die wichtigsten Prioritäten sind in der Aufzählung hervorgehoben:

- **Ausbau von Angeboten für die ältere Generation und Qualifizierung von Angeboten für die jüngere Generation. Dabei liegt der besondere Fokus auf der Erreichbarkeit, da die Personengruppen jeweils in ihrer Mobilität eingeschränkt sind (priorisiert)**
- Schaffen einer besseren Erreichbarkeit der ländlichen Räume unter Berücksichtigung nachhaltiger Mobilitätsformen
- Ausbau der digitalen Infrastruktur als Grundlage flexiblen Arbeitens auch von zu Hause
- Ergänzung von Angeboten der Daseinsvorsorge zur Vermeidung von Versorgungslücken
- Gut ausgebildete Fachkräfte sollen durch ein attraktives Wohn- und Freizeitangebot in der Region gehalten und für die Region gewonnen werden
- **Junge Menschen sollen an die Region gebunden werden, dafür muss das Image handwerklicher Berufe verbessert werden, insbesondere in Branchen mit ungeklärten Unternehmensnachfolgen (priorisiert)**
- Die regionale Wertschöpfung soll gestärkt werden, hierzu gehört auch die Energieversorgung
- Bündelung von Ressourcen und Schaffung von Projekten über Gemeindegrenzen hinweg
- Stärkung der Vereine als wichtige Anbieter von abwechslungsreicher Freizeitgestaltung
- Anbieten moderner Wohnformen und öffentlicher Treffpunkte auch in den Ortsteilen, um für alle Generationen attraktiv zu bleiben
- Weiterentwickeln der regionalen Baukultur und Sicherung der Kulturlandschaft v.a. hinsichtlich Resilienz und Klimawandel
- Senken der Schwellen zur kulturellen Teilhabe und insbesondere Gewinnen der jungen Generation für Engagement in der Region
- **Unterstützung für Vereine und Ausbau von Kulturprojekten (priorisiert)**
- Vernetzung und Sichtbarmachen touristischer und kultureller Angebote
- Unterstützen von Angeboten der Gastronomie
- **Konzentration in Tourismus und Naherholung auf verschiedene Zielgruppen und Weiterentwicklung dementsprechender Infrastruktur (priorisiert)**
- Es müssen neue Lösungen für das Spannungsfeld zwischen Starkregenereignissen und Wassermangel in der Region gefunden werden
- **Flächennutzungen jeglicher Art sollen nachhaltiger und resilient ausgestaltet werden, die Pflege von Kulturlandschaften ist zu sichern (priorisiert)**
- Formen der regenerativen Energieversorgung müssen weiterentwickelt werden
- Klimaschutz stärken, insbesondere durch Information zu Klimaanpassungsmöglichkeiten und Reduktion negativer Folgen des Klimawandels

5 Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen

Das folgende Kapitel thematisiert die Definition von Handlungsfeldern, Zielen und einem Leitbild für die RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt. Die Ausgangssituation hierfür bilden die in den vorangegangenen Kapiteln detailliert dargestellte Gebiets- und SWOT-Analyse sowie die Beteiligung der RAG-Akteure in den einzelnen Veranstaltungen. Im Rahmen des öffentlichen Beteiligungsprozesses wurden dementsprechend Stärken und Schwächen erarbeitet, auf deren Grundlage Chancen, Risiken identifiziert und Handlungsbedarfe abgeleitet worden sind. Die Ergebnisse der SWOT-Analyse dienten anschließend der Formulierung von Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen, welche wiederum mithilfe aktiver regionaler Akteure mit Teilzielen und konkreten Projekten untersetzt wurden.

Die Entwicklungs-, und horizontalen Ziele, die Prozess- und Strukturziele sowie das übergeordnete Leitbild der Region bilden den thematischen und strukturellen Überbau der Regionalen Entwicklungsstrategie. Die Formulierung des Leitbildes ist folglich das Ergebnis aus verschiedenen Ebenen, zu denen die durchgeführte SWOT-Analyse, die Auswertung regionaler Strukturdaten, die Erarbeitung von Zielen und Handlungsfeldern mittels Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die Abstimmungen in den Strategiegruppensitzungen zählen.

Abbildung 17: Methoden und Arbeitsschritte im RES-Bearbeitungsprozess
Eigene Darstellung 2022

5.1 Handlungsfelder

Zur Umsetzung der Strategie mit ihren Entwicklungszielen wurden vier Handlungsfelder (HF) definiert. Diese sind mit Handlungsfeldzielen und Maßnahmen hinterlegt, die aus den oben beschriebenen Analysen und Beteiligungsprozessen hervorgingen.

- **Leben und Arbeiten in der Region**
- **Kultur, Tourismus und regionale Baukultur**
- **Klima, Natur und Landschaft**
- **Gesellschaft, Jugend und Bildung**

Die Förderung von Maßnahmen in diesen orientiert sich an den in der Vereinssatzung festgelegten inhaltlichen Zielen und den weiter unten ausgeführten Handlungszielen. Die Förderquoten unterschieden sich je nach Antragstellenden zwischen 50 und 75 %. Weitere Informationen zu Förderhöhen und -quoten finden sich in Kap. 7.

5.2 Strategische Entwicklungsziele/Horizontale Ziele

Die strategischen Entwicklungsziele bilden eine weitere Zielebene und werden als Querschnittsthemen formuliert, die sich über alle vier Handlungsfelder hinweg erstrecken und somit grundlegend relevant sind.

- Image und Marketing
- Netzwerke und Zusammenarbeit mit der RAG
- Bürgerschaftliches Engagement
- Demographischer Wandel

- Digitalisierung
- Mobilität
- Anpassung an den Klimawandel und Nachhaltigkeit
- Regionalität und regionale Identität

Zwischen den strategischen Entwicklungszielen und den Handlungsfeldern besteht eine Kohärenz. Der Zusammenhang wird besonders bei der Beschreibung der Handlungsfeldzielen (Kap. 5.1 -Kap. 5.4) deutlich, da die Querschnittsthemen immer wieder in den Handlungsfeldzielen thematisiert werden.

5.3 Leitbild der Region

Das bestehende Leitbild der Region hat nach wie vor Bestand. Im Sinne der Kontinuität soll weiter daran gearbeitet werden. Die folgenden, weiter entwickelten Ziele der neu zugespitzten Handlungsfelder stehen in der Tradition des bestehenden Leitbildes und entwickeln dieses weiter.

Die Region Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt entwickelt sich zu einem bedeutenden Teil der wirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Basis Thüringens.

Sie nutzt ihre Potenziale zwischen Thüringer Wald und mittelthüringischem Verdichtungsraum mit reicher Bildungs- und Forschungslandschaft.

Die Region ist ein an Kultur- und Naturschätzen reicher, identitätsstiftender Raum, welcher sich aktiv den Herausforderungen des demographischen Wandels stellt.

Die Region vereint Tradition und Moderne, Kreativität und Innovation.

Innerhalb vitaler Gemeinden und Städte kann, umweltgerecht und qualitativ hochwertig gelebt, gearbeitet und produziert werden.

Dies geschieht in einem Raum, der sich durch einen starken sozialen Zusammenhalt auszeichnet.

Um das beschriebene Leitbild der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt strukturell zu untersetzten und die im Prozess zur Erarbeitung der vorliegenden regionalen Entwicklungsstrategie identifizierten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie der Gebietsanalyse und den daraus entwickelten Handlungsbedarf optimal zu bündeln, wurden die oben genannten HF identifiziert. Diese sind nicht als gegeneinander trennscharf abgegrenzt zu betrachten, sondern als so angelegt, dass sie über ihre inhaltlichen Berührungspunkte und Synergien erzeugen können und sollen. Dies soll einerseits über die Ziele der Handlungsfelder, in mehreren Handlungsfeldern aktive Akteure, sowie horizontal oder vertikal über miteinander verknüpfte Themen verschiedener Handlungsfelder geschehen.

Zu jedem Handlungsfeld werden im Folgenden die einzelnen Handlungsziele, ein mögliches Leitprojekt sowie Vorschläge zur Messung der Zielerreichung (Indikatoren) ausgeführt.

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Handlungsfelder der LEADER-Förderperiode 2023 - 2027

Übergreifende ELER-Zielsetzungen

(unter Berücksichtigung der gemeinsamen EU-Agrarpolitik und der Querschnittsziele Wissen, Innovation und Digitalisierung)

- Förderung tragfähiger landwirtschaftlicher Einkommen
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit landw. Betriebe
- Verbesserung der Position der Landwirte und Landwirtinnen in der Wertschöpfungskette
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Entwicklung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- Beitrag zur Umkehr des Biodiversitätsverlustes
- Förderung des Generationswechsels
- allg. Förderung ländlicher Gebiete (Wachstum, Beschäftigung, Gleichstellung, Inklusion, Infrastruktur, etc.)
- Erfüllung gesellschaftlicher Erwartungen

HF1:
Leben und Arbeiten in der Region

HZ1: Image der Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessern
HZ2: Unternehmensnachfolgen unterstützen
HZ3: Neue Arbeitsformen unterstützen
HZ4: Image von traditionellen Berufen, Handwerk verbessern
HZ5: Soziale und technische Infrastruktur anpassen
HZ6: Wohnstandortbezogene Daseinsvorsorge erhalten
HZ7: Umweltschonende Mobilitätsformen fördern

HF2:
Kultur, Tourismus und regionale Baukultur

HZ1: Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe fördern
HZ2: Kirchengemeinden und Vereine in RAG einbeziehen
HZ3: Vernetzungsstrukturen und Innenvermarktung fördern
HZ4: Highlights vernetzen und bewerben
HZ5: Nachhaltigen Tourismus fördern
HZ6: Touristische Infrastruktur und Barrierefreiheit ausbauen
HZ7: Innenentwicklung und regionale Baukultur stärken

HF3:
Klima, Natur und Landschaft

HZ1: Bewusstsein für Artenvielfalt und Kulturlandschaft schaffen
HZ2: Fachkräfte gewinnen und Ressourcen teilen
HZ3: Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel anpassen
HZ4: Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte unterstützen
HZ5: Lösungen für das Spannungsfeld Wasser entwickeln
HZ6: Regenerative und regionale Energieversorgung forcieren
HZ7: Flächenverbrauch reduzieren und innovative Wohnformen fördern

HF4:
Gesellschaft, Jugend und Bildung

HZ1: Bildungsinfrastruktur und deren Erreichbarkeit ausbauen
HZ2: Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern
HZ3: Ausprobieren praktischer Arbeit ermöglichen
HZ4: Zusammenarbeit von sozialen Einrichtungen und Vereinen fördern
HZ5: Beteiligung, gesell.Teilhabe und Jugendarbeit fördern
HZ6: Generationenübergang in Vereinen sichern und Engagement bewerben

Abbildung 18: Handlungsfelder und Ziele der Förderperiode 2023-2027
Eigene Darstellung 2022

5.4 Leben und Arbeiten in der Region

5.4.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele

Verbessern des Images und der Chancen als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion: Unterstützung des Aufzeigens der Anreize und Angebote der Region für Zuziehende und Bewohnende

Die RAG-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt verfügt über eine grundsätzlich attraktive, mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur mit einem guten Beschäftigungsangebot. Die Vorteile dieser liegen in ihrer regionalen Verwurzelung und sind stärker sichtbar zu machen und im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Das Standortmarketing ist zu unterstützen und für die Region proaktiv zu nutzen.
Die Stärkung der demografischen Struktur und damit die Leistungsfähigkeit der Region kann nur durch eine Fortführung des begonnenen Trends der Zuwanderung erfolgen. Daher sind Anreize und Angebote für Zuziehende genauso wichtig, wie für die Menschen, die heute schon in der Region leben. Die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt soll attraktive Heimat für möglichst viele Menschen sein. Einem eventuell negativen Image der Region ist durch charmante Kampagnen aktiv entgegenzuwirken.

Unterstützen bei der Nachfolge und dem Generationswechsel in Unternehmen und Betrieben

Ein wichtiger Baustein der Gewinnung von Nachwuchsfachkräften insbesondere im Handwerk ist ein möglichst frühes Herantreten an junge Menschen. Dies kann beispielsweise durch Kooperationen von Unternehmen, Unternehmensverbänden / Kammern und Schulen erfolgen. In der Region gibt es ein stabiles Potenzial an jungen Menschen – dieses ist beruflich in der Region zu halten und für die wirtschaftliche Entwicklung zu aktivieren. Auf diese Weise werden verbleiben motivierte Arbeitskräfte in den Unternehmen und wollen diese auch weiterführen.

Unterstützung von neuen Arbeitsformen und an die Zukunft angepassten Arbeitsplätzen

Zur zukunftsorientierten Arbeits-Infrastruktur gehören nicht nur die Unternehmen und Betriebe selbst, sondern auch ergänzende Angebote. Dies beginnt mit möglichst wohnortnahen Aus- und Weiterbildungsangeboten und geht bis hin zu Infrastrukturen des so genannten New-Work. Hierzu gehören beispielsweise Angebote für mobiles Arbeiten in Co-Working, die wiederum die Funktionsfähigkeit von Ortskernen stärken können.

Steigern der Wertschätzung und des Images für traditionelle Berufe und Handwerk

Zur Attraktivität einer Region gehört eine lebendige Wirtschaft. Die bestehenden, vielfältigen aber tendenziell kleinteiligen Strukturen stehen im Zeichen des demografischen Wandels vor der Herausforderung genügend Nachwuchs zu generieren. Dies gilt sowohl für beruflichen nachwuchs im Allgemeinen wie auch für Unternehmensübernahmen. Diese sind aktiv zu begleiten, da bereits mittelfristig mehr Menschen aus dem Berufsleben ausscheiden werden als Schulabgänger:innen nachkommen.

Anpassen der technischen und sozialen Infrastruktur an zukünftige Bedürfnisse

Die Region soll auch in Zukunft attraktiv für Jung und Alt, insbesondere für Menschen im familienbildenden Alter sein. Dazu müssen soziale Infrastruktur (z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendklubs) und technische Infrastruktur (z.B. Verkehrsanbindung, ÖPNV-Anbindung, Wohnstandorte, Telekommunikation, Breitband) an die Bedarfe der Bevölkerungsgruppen angepasst werden. Zudem ist es Ziel, vielfältige Freizeit- und Dienstleistungsangebote zu schaffen sowie berufliche Perspektiven aufzuzeigen, um vor allem junge Menschen und Familien an die Region zu binden.
Einen weiteren wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastrukturen bildet die Schaffung generationsübergreifender, sozialer Treffpunkte und Begegnungsstätten. Hierdurch sollen Austausch, Kommunikation, gemeinsames Miteinander sowie Zusammenhalt und Eigeninitiative, insbesondere auf den Dörfern, gefördert werden.
Technische Infrastrukturen wie Wasser und Abwasser, Straßen aber auch schnelles Internet gehören zur erweiterten Daseinsvorsorge und sind Grundlage jeglicher positiven Entwicklung. Jedoch auch soziale Infrastrukturen bilden gerade in ländlichen Regionen einen zentralen Faktor des Heimatgefühls. Daher sind diese – soweit vorhanden – zu stärken und auszubauen und – wo nötig – zu ergänzen. Hierbei kann die RAG bereits auf gute Erfolge aufbauen.

Erhalt und Ausbau der Leistungen der wohnstandortbezogenen Daseinsvorsorge
Zu einer attraktiven Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt als zukunftsfähigem Lebensstandort gehört auch eine wohnstandortnahe Versorgung mit wichtigen Angeboten des Daseinsvorsorge. Hierzu gehören Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, vielfältige und leistungsfähige Bildungsangebote und nicht zuletzt eine gut verfügbare medizinische Versorgung.
Gerade in weitläufigen, ländlichen Regionen stellt der (wirtschaftlich) tragfähige Betrieb von Einrichtungen der Daseinsvorsorge oft eine Herausforderung dar. Daher sind neue, innovative und dezentrale Angebotsformen – ggf. auch mobile Angebote – zu unterstützen und als wohnstandortnahe Grundversorgung auszubauen. Ehrenamt kann hier ein Baustein sein, sollte aber nicht selbstausbeuterisch kommerzielle Angebote ersetzen müssen.

Umweltschonende Mobilitätsformen und -infrastrukturen in Ergänzung zum klassischen ÖPNV-Angebot für Jung und Alt fördern
Zur Gestaltung einer Mobilitätswende bei gleichzeitigem Erhalt einer guten Erreichbarkeit wichtiger Angebote sind alle Möglichkeiten zu nutzen. Der klassische ÖPNV wird hier vermutlich nur eine (wichtige) Basisstruktur bieten können, die es gilt, mit neuen Angebotsformen zu kombinieren. Ziel muss hier nicht nur die Erreichbarkeit von Alltagsangeboten wie bspw. Arbeiten und Bildung sein, sondern auch die Erreichbarkeit von Freizeit- und Tourismusdestinationen. Bei der Weiterentwicklung des Mobilitätsangebots wird auf die Bedürfnisse aller Generationen eingegangen.

5.4.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte

Die identifizierten Leitprojekte generieren sich aus in der RAG vorhandenen beziehungsweise in den Beteiligungsveranstaltungen konzipierten Projektideen. Daher ist eine Bearbeitung der Projekte in greifbarer zeitlicher Nähe zu erwarten. Gleichzeitig zeichnen sich die in der Diskussion priorisierten Leitprojekte durch die Unterstützung verschiedener Handlungsziele in allen vier Handlungsfeldern aus.

Leitprojekt	**Akteure**	**HF 1**	**HF 2**	**HF 3**	**HF4**
Image handwerklicher Berufe verbessern und Unterstützen von Unternehmen bei der Unternehmensnachfolge	Privat, kommunal	HZ1 HZ2 HZ3 HZ4		HZ2 HZ4	HZ3
Startprojekte	**Akteure**	**HF 1**	**HF 2**	**HF 3**	**HF4**
Neue Dorfmitte – Mischnutzung von Gebäuden und Räumen in Gemeinden (Co-Working, Senioren-Café, Vereinssitzungen, Repariertreff,…)	Privat, kommunal, Vereine, Initiativen	HZ1 HZ3 HZ5 HZ6	HZ1 HZ2 HZ7	HZ7	HZ2 HZ3 HZ4 HZ5
Radverbindung Gotha-Unstrut-Radweg – Ausbau des Alltagsradwegs von Nord nach Süd	kommunal	HZ1 HZ5 HZ6 HZ7	HZ1 HZ4 HZ5 HZ6	HZ1	HZ1

Eine Sammlung der aktuell vorhandenen Projektideen der RAG liegt beim RAG-Management vor.

5.4.3 Indikatoren

Handlungsziele		**Mögliche Indikatoren**	**Zielwert 2027**
HZ1:	Verbessern des Images und der Chancen als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion: Unterstützung des Aufzeigens der Anreize und Angebote der Region für Zuziehende und Bewohnende	Anzahl der Projekte, Kampagnen; Medienreichweite der Kampagnen; Entwicklung der Zuzugsraten	2
HZ2:	Unterstützen bei der Nachfolge und dem Generationswechsel in Unternehmen und Betrieben	Anzahl der Projekte; Anzahl der Beratungen	2 Beratungen pro Jahr/LK

HZ3:	Unterstützung von neuen Arbeitsformen und an die Zukunft angepassten Arbeitsplätzen (Zahl der im Rahmen von GAP-Projekten unterstützten neuen Arbeitsplätze)	Anzahl der Projekte; Zahl der Personen, die neue Arbeitsformen nutzen; Entwicklung der Pendlerquote	2/LK
HZ3:	Zahl der im Rahmen von GAP-Projekten unterstützten Unternehmen	Anzahl der Unternehmen	4
HZ4:	Steigern der Wertschätzung und des Images für traditionelle Berufe und Handwerk	Anzahl der Projekte; Besetzungsquote der Ausbildungsplätze	2
HZ5:	Anpassen der technischen und sozialen Infrastruktur an zukünftige Bedürfnisse	Zahl der Projekte; Zahl der Orte die wieder / neue Angebote zur Verfügung haben	+2
HZ6:	Erhalt und Ausbau der Leistungen der wohnstandortbezogenen Daseinsvorsorge	Zahl der Projekte; Zahl der Orte die wieder / neue Angebote zur Verfügung haben	+4
HZ7:	Umweltschonende Mobilitätsformen und -infrastrukturen in Ergänzung zum klassischen ÖPNV-Angebot für Jung und Alt fördern	Anzahl der Projekte, Zahl der Orte die wieder / eine bessere Erreichbarkeit besitzen; Zahl der e-Ladestationen je 100 PKW	+2 5/100 Pkw
	Anteil der ländlichen Bevölkerung, die aufgrund der GAP-Unterstützung besseren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur hat.	Einwohnerzahl	165.838 EW

5.5 Kultur, Tourismus und regionale Baukultur

5.5.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele

Förderung von kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe im ländlichen Raum

Durch die bestehenden Strukturen im ländlichen Raum, wie weite Entfernungen zwischen den Ortsteilen, schlechte Anbindung abgesehen des MIVs und veralteter Infrastrukturen, aber auch sonstigen Hürden, wie Eintrittsgeldern, Anmeldung etc., ist es für bestimmte Personengruppen schwierig, Teil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens zu sein. Der Fokus der Weiterentwicklung dieser Angebote soll deshalb auf in ihrer Mobilität eingeschränkten Personen, Menschen mit geringem Budget für Freizeit und Erholung und gesundheitlichen Einschränkungen liegen. Deshalb nimmt sich die RAG vor niedrigschwellige, günstige und dezentrale Angebote auszubauen.

Stärkere Einbeziehung von Kirchengemeinden, ländlichen Kultur- und Musikvereinen

Das rege Vereinsleben der Region bildet einen wichtigen Bestandteil der dörflichen Gemeinschaft und des dörflichen Lebens und muss erhalten werden. Aufgrund des demografischen Wandels und der Abwanderung vieler junger Menschen in städtische Gebiete, bedarf es einer besonderen Unterstützung im Bereich Nachwuchsgewinnung und -förderung, um die ehrenamtlichen Vereinstätigkeiten aufrecht erhalten zu können. Auch die Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements bietet viele Potenziale für die regionale Entwicklung und Einsparung von kommunalen Kosten. Ein Auslagern von Funktionen und Verantwortung der Kommunen muss jedoch verhindert werden. Außerdem muss darauf geachtet werden, die Engagierten nicht zu überlasten.
Trotzdem ist es förderlich für die Entwicklung der Region vor allem Kirchengemeinden, ländliche Kultur- und Musikvereine stärker in die RAG mit einzubeziehen. Folglich setzt sich RAG zum Ziel, diese als Partner:innen zu gewinnen.

Bereitstellen von Vernetzungsstrukturen, fördern der Innenvermarktung und gemeinsame Erschließung von Fördermöglichkeiten

Die Entwicklung touristischer Angebote aus verschiedensten Bereichen, wie Natur und Aktiv, Wellness und Gesundheit, barrierefreier Tourismus, Gastronomie und kulinarisches Reisen soll in engem Austausch geschehen. Dazu soll die Vernetzung untereinander unterstützt werden. Zur Abstimmung der Touristiker:innen sollen die Kommunikation verbessert und regelmäßige Ideenworkshops durchgeführt werden.

Besonders wichtig ist es auch die bereits in der Region bestehenden Angebote nach innen zu tragen und nach innen zu vermarkten, sodass alle Potenziale ausgeschöpft werden können. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Touristiker:innen und Akteure der Region zu verbessern und auf deren vielfältiges Angebotsspektrum aufmerksam zu machen. Dies kann auch Ressourcen einsparen. Daneben müssen auch die Bewohner:innen Zielgruppe der Innenvermarktung sein, denn wenn die Bewohner:innen sich in ihrer Region wohlfühlen, sich mit ihrem Umfeld identifizieren, kann das für die Region ein großer Vorteil sein. Sowohl für das Innenimage als auch für das regionale Engagement, die eigene Region fördern zu wollen.
Fördermöglichkeiten können oft leichter erschlossen werden, wenn sich mehrere Akteure zusammenschließen anstelle aufwändige Antragsverfahren einzeln zu durchlaufen – diese Synergien sind zu heben.

Sichern, Stärken und Vernetzen bestehender und potenzieller Highlights und Strukturen sowie Verbessern der Öffentlichkeitsarbeit
Freizeit und Kulturangebote oder auch die vielfältige Museumslandschaft der Region bieten gemeinsam ein abwechslungsreiches und attraktives Angebot. Hier sind gemeinsame Angebote zu entwickeln, um Kultur und Tourismus stärker zu vernetzen und gegenseitig Wertschöpfung zu generieren. Gleichzeitig müssen die Angebote sich stetig weiterentwickeln um auf der „Höhe der Zeit“ zu bleiben. Professionelle Angebote will die RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt gleichzeitig jedoch auch mit offenen Räumen für niedrigschwellige Angebote bspw. für Kunstschaffende aus der Region ergänzen. Wichtig ist hierbei, dass die großen und kleinen Highlights der Region sichtbar gemacht werden. Dazu wird die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung der RAG weiterentwickelt.

Fördern des nachhaltigen Tourismus durch zielgruppenspezifische Produktentwicklung, Einbinden neuer Trends, Nutzen des historischen Potenzials und Schaffen von innovativer Gastronomie
Das Gebiet weist eine Vielzahl historischen Erbes auf. Dieses reicht von Burgen, Schlössern über vorhandene Ausstellungen und Museen, bis hin zu alten Obstsorten. Die historischen Meilensteine sowie wichtige Orte und Persönlichkeiten werden hervorgehoben und ihr historischer Wert für den Tourismus nutzbar gemacht.

Beim Ausbau der touristischen Angebote und vor allem der Wegenetze sollte stets darauf geachtet werden, ein nachhaltiges Flächenmanagement zu betreiben und den Natur- und Klimaschutz zu beachten. Die Landschaft sollte so entwickelt werden, dass sie auch für die nachfolgenden Generationen erlebbar und erhalten bleibt. Dies schließt auch die Förderung der Umweltbildung und Aufklärungsarbeit bezüglich des Umweltschutzes ein.
Das Übernachtungs- und Gastronomiegewerbe in der Region sieht sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, von den der Fachkräftemangel nur eine ist. Jede Betriebsaufgabe verringert die Attraktivität des Gesamtangebots und hinterlässt eine Lücke. Daher sind die Übernachtungsangebote und die Gastronomie besonders entlang der wichtigen touristischen Routen (Wander-, Radwanderwege, Grünes Band, etc.) zu stärken und eventuell bereits bestehende Lücken zu schließen.

Qualitatives Aufwerten der touristischen Infrastruktur und Ausbau der Barrierefreiheit
Neben der Neuerrichtung touristischer Infrastrukturen, spielt die Instandhaltung und dauerhafte Erhaltung und Pflege des Bestandes eine wichtige Rolle. Dabei geht es unter anderem um die Koordinierung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Werterhaltung der touristischen Anlagen, wie auch Wege.
Zur besseren Vermarktung und Wahrnehmung der vielfältigen touristischen Angebote gehört auch deren Zugänglichkeit. Diese beginnt mit dem barrierefreien Zugang zu baulichen Anlagen und setzt sich in einer Erreichbarkeit touristischer Destinationen mit dem öffentlichen Verkehr und Verkehrsmitteln des Umweltverbunds fort. Gerade unter dem Gesichtspunkt, stärker auf Gesundheits- und Familientourismus zu setzen, setzt sich die RAG zum Ziel, die Region und wichtige touristische Einrichtungen innerhalb dieser auch ohne eigenen PKW erreichbar zu machen.
Für die Erreichbarkeit mit dem PKW möchte die RAG zumindest die Antriebswende unterstützen und daher die Möglichkeiten der Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen für die eMobilität zielgerichtet ausbauen.

Aktivieren von Potentialen in der Innenentwicklung; Regionstypisches Weiterentwickeln von historisch gewachsenen Strukturen, Stärken des Bewusstseins für regionale Baukultur
Die Attraktivität der Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt wird nicht zuletzt durch ihren ländlichen Charakter und die historischen Ortskerne geprägt. Die Orte der Region, insbesondere die kleinen Dörfer und Gemeinden

haben zum Teil regionstypische, historische Bau- und Siedlungsstrukturen. Diese regionstypischen Bau- und Siedlungsstrukturen gilt es zu erhalten und die Ortsinnenentwicklung zu stärken.
In den Ortskernen gibt es grundsätzlich noch bezahlbaren Wohnraum – jedoch sprechen der Nutzung von diesem oft fehlende Angebote im Umfeld und hohe Sanierungskosten entgegen. In der Folge entsteht die Gefahr einer Negativspirale, in der sich Leerstände und wegbrechende Angebote gegenseitig befördern. Diesem Ausbluten von Ortskernen ist entgegenzuwirken.
Die Fokussierung auf die Ortsinnenentwicklung steht zum einen im allgemeinen Zusammenhang mit der Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahmen und zum anderen mit der Erhaltung der geschlossenen Siedlungszusammenhänge und historisch gewachsenen Ortsbilder.
Die RAG setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für die Regionale Baukultur zu stärken.

5.5.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte

Die identifizierten Leitprojekte generieren sich aus in der RAG vorhandenen beziehungsweise in den Beteiligungsveranstaltungen konzipierten Projektideen. Daher ist eine Bearbeitung der Projekte in greifbarer zeitlicher Nähe zu erwarten. Gleichzeitig zeichnen sich die in der Diskussion priorisierten Leitprojekte durch die Unterstützung verschiedener Handlungsziele in allen vier Handlungsfeldern aus.

Leitprojekt	**Akteur**	**HF 1**	**HF 2**	**HF 3**	**HF4**
Unterstützen der Vereine und Kulturprojekte, um deren Bestand zu sichern und deren Angebote weiterzuentwickeln	kommunal, Vereine, Initiativen	HZ1 HZ5 HZ6	HZ1 HZ2 HZ3	HZ4	HZ1 HZ3 HZ4 HZ5 HZ6
Weiterentwickeln des Tourismus in der Region hin zu zielgruppenspezifischen, attraktiven Angeboten	Privat, kommunal, ggf. Vereine, ggf. Initiativen	HZ4 HZ5	HZ1 HZ3 HZ5 HZ6	HZ1 HZ4	
Startprojekt	**Akteur**	**HF 1**	**HF 2**	**HF 3**	**HF4**
Ausflugslokal/Mittagstisch (z.B. in Wülfershausen) – Ausflugslokal mit kurzer Speisekarte und regionalen Produkten	Privat, kommunal, ggf. Vereine, ggf. Initiativen	HZ6	HZ1 HZ3 HZ5 HZ6	HZ4	HZ5
Erweiterung Rhododendrongarten Bad Tabarz – Erschließung mit Wasser, Erweitern der Terrasse, Errichtung einer Blockhütte als Treffpunkt	Kommunal, Thüringer Wald Verein	HZ6	HZ1 HZ6 HZ7	HZ1 HZ5	

Eine Sammlung der aktuell vorhandenen Projektideen der RAG ist als Anlage der RES beigefügt.

5.5.3 Indikatoren

Handlungsziele		Mögliche Indikatoren	Zielwert 2027
HZ1:	Förderung von kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe im ländlichen Raum	Anzahl der Projekte, Beratungen, barrierefreien Umbaus, finanzieller Unterstützung, Ausgabe vergünstigter/kostenloser Tickets	2 Projekt/Gemeinde --
HZ2:	Stärkere Einbeziehung von Kirchengemeinden, ländlichen Kultur- und Musikvereinen	Höhe der Ausgaben zur Unterstützung von ehrenamtlichen sowie bürgerschaftlichem Engagement; Anzahl von gemeinsamen Projekten, Vernetzungstreffen	5 Projekte 1 Vernetzungstreffen/Jahr
HZ3:	Bereitstellen von Vernetzungsstrukturen, fördern der Innenvermarktung und gemeinsame Erschließung von Fördermöglichkeiten	Anzahl von Projekten, Vernetzungstreffen zur Kultur; Erhe-	1 Vernetzungstreffen/Jahr

		bung von Gästen aus Nachbarlandkreisen bzw. anderen Regionen	2 Gemeinschaftsprojekte
HZ4:	Sichern, Stärken und Vernetzen bestehender und potenzieller Highlights und Strukturen sowie Verbessern der Öffentlichkeitsarbeit	Zahl der Vernetzungsprojekte	5
HZ5:	Fördern des nachhaltigen Tourismus und zielgruppenspezifische Produktentwicklung zur Profilierung der Region; Nutzen des historischen Potenzials	Anzahl der Projekte / neuen Angebote; Zahl der Austauschformate /-treffen	4 Projekte 2 Vernetzungstreffen
HZ6:	Qualitatives Aufwerten der touristischen Infrastruktur und Ausbau der Barrierefreiheit	Zahl der Projekte zur Barrierefreiheit; Zahl/Anteil der Destinationen, für die eine Erreichbarkeit ohne PKW verbessert wurde	4 Projekte/LK +4 Destinationen
HZ7:	Aktivieren von Potentialen in der Innenentwicklung; Regionstypisches Weiterentwickeln von historisch gewachsenen Strukturen, Stärken des Bewusstseins für regionale Baukultur	Anzahl von Projekten zur Erhaltung/Sanierung von Gebäuden, Öffentlichkeitsarbeit zur regionalen Baukultur	5 Projekte 2 Beratungen/ Jahr/LK

5.6 Klima, Natur und Landschaft

5.6.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele

Entwicklung und Erhalt der strukturreichen Natur- und Kulturlandschaften mit ihren vielen regionalen Highlights und der vorhandenen Artenvielfalt

Die Region ist durch eine große Vielfalt ihrer Landschaften, Gewässer sowie Artenreichtum geprägt, die es zu schützen und zu fördern gilt. Der Strukturreichtum der (Kultur-)Landschaft im Zuge unterschiedlicher Nutzungsarten soll dabei ebenfalls erhalten bleiben und regionstypisch weiterentwickelt werden. Eine Möglichkeit bildet in diesem Kontext die Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung des Naturraumpotenzials, z.B. durch Erstaufforstung oder den Waldumbau zu mehr Resilienz. Auch die Vielzahl landschaftlicher Qualitäten (z.B. Naturpark Thüringer Wald, UNESCO Global Geopark, Biosphärenreservat Thüringer Wald, Natura 2000-Gebiete) soll erhalten bleiben. In Anbetracht sich zukünftig verstärkender negativer Einflüsse, ist es erklärtes Ziel der RAG ihre wertvollen Ressourcen zu erhalten, auszubauen und zukunftsfähig zu machen.

Weiterentwicklung der Landschaftspflege und Berücksichtigung benötigter Fachkräfte; Strukturen schaffen, um Ressourcen zu teilen

Die Region zeichnet sich weitreichend durch struktur- und facettenreiche Natur- und Landschaftsräume aus, welche unterschiedlichsten Nutzungen unterliegen und durch eine große Artenvielfalt geprägt sind. Zudem hat die Region Anteile an zahlreichen Schutzgebieten, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Zu diesen zählen große Teile des UNESCO Biosphärenreservates Vessertal und des Thüringer Waldes, die Gewässer, Flussauen, Feucht-, Berg- und Streuobstwiesen sowie Grünland und einen hohen Anteil an Ackerflächen für Besucher und Einheimische beherbergen. Zur Erhaltung dieser Vielfalt sind diverse Naturschutz- und Pflegemaßnahmen erforderlich. Dabei sind zentral die langfristige Erhaltung und Schaffung standortheimischer Mischwälder, die Erhaltung, Pflege und Inwertsetzung des Berggrünlandes, die Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft sowie die Vermarktung regionaler Erzeugnisse.
Ein Risiko für die Landschaftspflege ist die weiterhin abnehmende Zahl von Fachkräften. Zukünftige Strukturen werden deshalb so weiterentwickelt, um mit einer geringeren Zahl an Pflegenden trotzdem hochwertige Landschaften zu erhalten. Gleichzeitig ist es Ziel, die Berufe dieses Arbeitsfelds so weiterzuentwickeln, um sie attraktiver zu machen und wieder mehr Fachkräfte für die Region zu gewinnen.
Um die Landschaftspflege möglichst effizient auszugestalten, werden Strukturen angestrebt, um Ressourcen zu teilen. Dabei kann es sich um Material, Maschinen, Wissen, Engagement etc. handeln.

Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel

Die Folgen der globalen Erwärmung sind regional sehr unterschiedlich. Grundsätzlich sind Folgen in Bereichen der Wirtschaft, Gesundheit, Umwelt und Ökosysteme zu spüren. Für die regionale Entwicklung bedeutet dies, dass die Folgen des allgegenwärtigen Prozesses der globalen Erwärmung auch in der Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt greifbar sind bzw. zukünftig verstärkt spürbar werden. Dies gilt auch für die in der Region wichtige Land- und Forstwirtschaft. Die Anpassung dieser an die sich verändernden klimatischen Bedingungen sind zu unterstützen und damit die regionale Landwirtschaft als ökonomischen wie kulturelles Standbein zu stärken.

Eine wichtige Bedeutung hat in diesem Zusammenhang ein lokales/regionales Wassermanagement, das sowohl die Ableitung von Starkregen als auch die Speicherung von Regenwasser beinhaltet.

Unterstützen eines bewussteren Umgangs mit der Ressource Wasser und von Projekten zur Einsparung von Frischwasser; Maßnahmen zur Sicherung der Grundwasservorkommen, Berücksichtigung und Erhaltung landwirtschaftlicher Kleinspeicher und Nutzung von Niederschlägen

In Bezug auf die naturräumliche Gliederung gehören die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis hauptsächlich zum Freiraumbereich Landwirtschaft. Dieser ist durchzogen mit Waldflächen und Teilen des Freiraumverbundsystem Waldlebensräume sowie Auenlebensräume. Daher spielen die Gewässer der Region eine wichtige ökologische wie auch touristische Rolle und die RAG möchte diese gezielt unterstützen und stärken.

Eine wichtige Bedeutung hat in diesem Zusammenhang ein lokales/regionales Wassermanagement, das sowohl die Ableitung von Starkregen als auch die Speicherung von Regenwasser beinhaltet. Dies dient auch der Resilienz gegenüber Hochwasser-Schadensereignissen, die in den letzten Jahren in ihrer Häufigkeit und Intensität allgemein zugenommen haben.

Unterstützung der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler, land- und forstwirtschaftlicher Produkte

Ein Weg zur Sicherung und Entwicklung der Unternehmen besteht in der Verlängerung der regionalen Wertschöpfungsketten. Insbesondere für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse sind nachgelagerte Produktions- oder Verwertungsstufen ein wichtiger Baustein. Darüber hinaus sind regionale Kreisläufe bestehend aus Erzeugung, nachgelagerte Verarbeitung, Vermarktung und Verbrauch wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung.

Zudem können innovative Vertriebswege die Vermarktung und Verbreitung regionaler Erzeugnisse verbessern. Voraussetzung für die Verlängerung der Wertschöpfungsketten innerhalb der Region ist u.a. eine aktive Zusammenarbeit von Unternehmen, Vertrieb und Vermarktung. Der Aufbau von Kapazitäten zur Stärkung regionaler und überregionaler Netzwerke wie auch deren Koordinierung wird von der RAG unterstützt.

Über die Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Dienstleistungen soll insgesamt eine bessere Wertschöpfung für und in der Region erreicht werden. Die regionalen Erzeugnisse beziehen sich dabei auf den „food“ und „non-food“-Bereich. Der Fokus liegt hierbei auf land- und forstwirtschaftlichen Produkten, die Dienstleistungen können zum Beispiel auch aus dem Bereich Kultur und Tourismus stammen.

Forcieren der regionalen Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien und Fördern von Synergien zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

Neben den natürlichen Faktoren zu Klimaveränderungen der Erde wird im Zuge des Klimawandels die vom Menschen verursachte globale Erwärmung bezeichnet. Die globale Erwärmung seit Beginn der Industrialisierung, steht vor allem im Zusammenhang mit der Energieerzeugung aus fossilen Quellen. Die RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt möchte ihre vielfältigen Potenziale an regenerativen Energien (Biomasse, Solarenergie, Windenergie, etc.) nutzen und somit ihren Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Hierbei sollen die Menschen vor Ort mitgenommen werden und möglichst auch wirtschaftlich profitieren.

Innen- vor Außenentwicklung konsequent durchsetzen und Flächenverbrauch reduzieren; ökologisch innovative Wohnformen unterstützen

Die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt will sich ihrer regionalen Standortvorteile bzw. Besonderheiten als ländlicher Wohnstandort stärker bewusstwerden. Hierzu gehört eine konsequente Konzentration auf regionale Baukultur und Innenentwicklung bzw. Aktivierung von innerörtlichen Brachen. Dörfer sollen sich durch Eingrünung in die Landschaft einpassen und das Flächenwachstum minimiert werden. Gleichzeitig kann durch Nachnutzung bestehender Gebäude (Sanierung) bestehende Bausubstanz wieder in Wert gesetzt werden und der Ressourcenverbrauch für Neubau verringert werden.

5.6.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte

Die identifizierten Leitprojekte generieren sich aus in der RAG vorhandenen beziehungsweise in den Beteiligungsveranstaltungen konzipierten Projektideen. Daher ist eine Bearbeitung der Projekte in greifbarer zeitlicher Nähe zu erwarten. Gleichzeitig zeichnen sich die in der Diskussion priorisierten Leitprojekte durch die Unterstützung verschiedener Handlungsziele in allen vier Handlungsfeldern aus.

Leitprojekt	Akteur	HF 1	HF 2	HF 3	HF4
Nachhaltige und resiliente Flächennutzung in der gesamten LEADER-Region und hohe Qualitätsstandards der unversiegelten Flächen	Privat, kommunal, Vereine, Initiativen, Öffentlichkeit	HZ4 HZ6	HZ5 HZ7	HZ1 HZ3 HZ5 HZ7	HZ2
Startprojekt	**Akteur**	**HF 1**	**HF 2**	**HF 3**	**HF4**
Aufbau u. Etablierung eines Landschaftspflegehofes als zukünftigen Stützpunkt d. Initiative "Ilm-Kreis blüht", der Natura 2000-Station IK/Gotha, ggf. weiterer Vereine	Privat, kommunal, Vereine, Initiativen, Öffentlichkeit	HZ4 HZ6	HZ1 HZ3 HZ5 HZ6	HZ1 HZ2 HZ3 HZ4	HZ2 HZ3 HZ4
Energiegenossenschaft – Bau von Windenergieanlagen im Windvorrangfeld	Kommunal, privat	HZ5		HZ6	

Eine Sammlung der aktuell vorhandenen Projektideen kann beim RAG-Management eingesehen werden.

5.6.3 Indikatoren

Handlungsziele		Mögliche Indikatoren	Zielwert 2027
HZ1:	Entwicklung und Erhalt der strukturreichen Natur- und Kulturlandschaften mit ihren vielen regionalen Highlights und der vorhandenen Artenvielfalt	Anzahl der Projekte; durch Maßnahmen abgedeckte Flächen; Summe generierter Investitionen	5
HZ2:	Weiterentwicklung der Landschaftspflege und Berücksichtigung benötigter Fachkräfte; Strukturen schaffen, um Ressourcen zu teilen	Anzahl Projekte der Landschaftspflege; Fläche in ha; Zahl der Austausch-/Vernetzungstreffen	5 -- 2
HZ3:	Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel	Zahl der Projekte; Flächengröße mit angepasster Bewirtschaftung	3
HZ4:	Unterstützung der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler, land- und forstwirtschaftlicher Produkte	Zahl der Projekte, Zahl der Direktvermarkter je Gemeinde Absatz land- u. forstw. Produkte; Anzahl der Kampagnen	5 1/Gemeinde
HZ5:	Unterstützen eines bewussteren Umgangs mit der Ressource Wasser und von Projekten zur Einsparung von Frischwasser; Maßnahmen zur Sicherung der Grundwasservorkommen, Berücksichtigung und Erhaltung landwirtschaftlicher Kleinspeicher und Nutzung von Niederschlägen	Zahl der Projekte, Höhe der bereitgestellten Fördermittel	5
HZ6:	Forcieren der regionalen Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien und Fördern von Synergien zwischen Landwirtschaft und Naturschutz	Anteil der regenerativen Energie aus regionalen Quellen	+50%

HZ7:	Innen- vor Außenentwicklung konsequent durchsetzen und Flächenverbrauch reduzieren; ökologisch innovative Wohnformen unterstützen	Anzahl der Projekte zur Innenentwicklung / alternativen Wohnformen; Zahl der Sanierungsberatungen	3 2 pro Jahr /LK
	Anzahl der Vorhaben, die in ländlichen Gebieten zu den Zielen ökologische Nachhaltigkeit und der Erreichung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beitragen.	Anzahl der Projekte	19

5.7 Gesellschaft, Jugend und Bildung

5.7.1 Beschreibung der Handlungsfeldziele

Stärken der Bildungsinfrastruktur mit Ausbau der Erwachsenenbildung sowie Verbesserung der Erreichbarkeit der Bildungsangebote und Mobilität in der Freizeit

In der Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt gibt es bereits herausragende Bildungseinrichtungen, die Region profitiert unter anderem von den Hochschulstandorten Erfurt, Ilmenau, und Gotha und dem dichten Netz an Berufsschulen. Die LEADER-Region stellt sich aktiv den Herausforderungen des demographischen Wandels. Hierzu gehört auch, Bildungsangebote an die veränderte Bevölkerungsstruktur anzupassen. Die RAG setzt sich das Ziel, dass Angebote des lebenslangen Lernens aber auch Kulturangebote für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen attraktiv und zugänglich sind. Wo möglich, sind Angebote generationenübergreifend auszurichten.

Für die junge Generation ist es besonders wichtig, dass eine Auswahl an Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten gut erreichbar ist. Die RAG entwickelt bedarfsgerecht Angebote und ermöglicht eine selbstständige Erreichbarkeit der Angebote.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Gesellschaft tragen

Durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Es geht darum die Konsequenzen des eigenen Handels zu erkennen. Für die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt ist es wichtig, BNE in die Gesellschaft zu tragen, denn nur so können Veränderungen angestoßen und (globale) Probleme angegangen werden. Beispielhafte Themen sind hierfür ökologische und ökonomische Herausforderungen aber auch soziale Aspekte (z.B. Chancengleichheit) oder die gleichwertige Lebensqualität.

Schaffen von Möglichkeiten praktische Arbeit auszuprobieren und Ermöglichen von Bildung zu regionaltypischen Besonderheiten an außerschulischen Lernorten

In Anbetracht der des hohen Bedarfs an Fachkräften und der anhaltenden Abwanderung junger Menschen aus der Region ist es ergreift die RAG-Maßnahmen, um diesen Trend abzumildern. Ein Ansatz ist dabei jungen Bewohner:innen Einblicke in praktische Tätigkeiten zu gewähren und so Interesse an heutzutage unüblichen oder fälschicherweise weniger angesehenen Berufen zu wecken. Um die Verbundenheit mit der Region zu stärken, werden außerdem Bildungsangebote zu regionaltypischen Besonderheiten angeboten. Diese sind nicht der jungen Generation vorbehalten und finden auch an außerschulischen Lernorten statt. Mit diesem Vorgehen kann auch das ehrenamtliche Engagement für die Region gestärkt werden.

Stärken der Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und Kindergärten sowie außerschulischen Lernangeboten

In der Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt gibt es ein enges Netz an abwechslungsreichen Bildungs- und Freizeitangeboten. Um dieses weiterzuentwickeln ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Vereinen und Kindergärten sowie außerschulischen Lernangeboten unerlässlich. Die RAG unterstützt diese durch die Bereitstellung von Strukturen für Netzwerke. In manchen Teilen der Region fehlt es auch an Räumlichkeiten für die Zusammenarbeit. Von einem engen Austausch der Einrichtungen profitieren nicht nur die Zielgruppen, sondern auch die Einrichtungen selbst. Es können Ressourcen, Ideen, Konzepte etc. geteilt werden. Vor allem Verein mit sinkenden Aktivenzahlen gewinnen durch eine überörtliche Zusammenarbeit, indem wegfallende Mitglieder ausgeglichen werden.

Fördern der Mobilität, der Beteiligung und (politischen + gesellschaftlichen) Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der regionalen Entwicklung und Stärken der Jugendarbeit verbessern, sowie Angebotsvielfalt ausbauen und bewerben

Die Veränderung der demografischen Struktur – gleichbleibende Anteile von jungen Menschen, steigende Zahlen an Seniorinnen und Senioren bei gleichzeitiger Abnahme von Personen im mittleren Alter stellt die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis vor die Herausforderung eventuell zunehmend divergierenden Interessen. Gleichzeitig ist die ältere Bevölkerung oftmals in politischen Prozessen überrepräsentiert. Daher möchte die RAG durch gezielte Maßnahmen verstärkt darauf achten, allen Bevölkerungsteilen jeglichen Alters entsprechende Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements und der politischen Beteiligung zu ermöglichen. Hierbei sind gegenseitiges Lernen oder das Treffen und der Austausch der Generationen zentrale Ankerpunkte, um mit Respekt und Achtung voneinander zu profitieren. Die RAG unterstützt Maßnahmen, die die Generationen wieder stärker zusammenrücken lassen. Die Erreichbarkeit der Beteiligungsformate und

der Angebote zur Teilhabe ist dabei grundlegend. Die RAG fördert deshalb die Mobilität und den digitalen Ausbau (Informationsbeschaffung etc.).
Des Weiteren werden aktuell einige der Angebote für Jugendliche nur schlecht angenommen. Die RAG unterstützt dabei, Bedarfe zu ermitteln und die Angebotsvielfalt weiterzuentwickeln und auszubauen. Auch die Bekanntheit der bestehenden und potenziellen Angebote muss gesteigert werden. Es wird eine auf Jugendliche zugeschnittene Öffentlichkeitsarbeit angestrebt. Insgesamt wird die Jugendarbeit verbessert.

Sichern des Generationsübergangs in Vereinen/ Verbänden/Institutionen und Unterstützen sowie Bewerben dieser als Orte der Freizeitmöglichkeiten und des Engagements insbesondere von Jugendlichen
Die Vereine, Verbände, Institutionen etc. der Region leiden immer stärker unter Nachwuchsmangel. Dieser drückt sich v.a. dadurch aus, dass die Zahl der Kinder- und Jugendgruppen abnimmt, Angebote für die junge Generation, v.a. Jugendliche, schlecht wahrgenommen werden. Aber auch die Zahl der aktiv engagierten jungen Menschen geht kontinuierlich zurück. Das zeigt sich auch darin, dass das Durchschnittsalter von (Ehren-)Amtstragenden steigt, da junge Menschen sich nicht mehr langfristig verpflichten wollen. Insgesamt verlieren Vereinsstrukturen an Attraktivität für Jugendliche.
Aufgabe der RAG ist es deshalb, den Generationenübergang zu sichern. Dazu gehört es Vereine, Verbände, Institutionen etc. als Orte der Freizeitmöglichkeiten zu bewerben und das Engagement insbesondere von Jugendlichen zu fördern.

Dorfgemeinschaften, Vereinsleben und Ehrenamt fördern, Ausstattung verbessern sowie Angebotsvielfalt ausbauen und bewerben
Die Region weist eine starke Vereinsstruktur auf, die durch ihre Vielfalt die Lebensqualität für die Bewohner:innen erhöht. Die Vereinslandschaft bietet für alle Interessierten Möglichkeiten sich einzubringen. In der Region, wie auch allgemein nimmt der Einfluss von Vereinen ab, dennoch erfüllen sie wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben. Sie bieten Räume des sozialen Miteinanders und der persönlichen Entfaltung, fördern das Gemeinwesen, erhalten Traditionen und übernehmen Integrations- und Sozialisationsfunktionen.
Dias alles sind wichtige Argumente für Erhalt und Unterstützung des Vereinslebens, des Ehrenamts und von Dorfgemeinschaften. Aktuelle Herausforderungen der Region sind, neben der Vergreisung der Strukturen, dass die Ausstattung der Gruppen oft mangelhaft ist, die Angebote nur noch spezielle Zielgruppen ansprechen und die Angebote ihre Zielgruppe nicht erreichen. Deshalb fördert die RAG eine bessere Ausstattung und unterstützt bei der Weiterentwicklung der Angebotsvielfalt sowie der Bewerbung dieser.

5.7.2 Priorisierte Leit- und Startprojekte

Die identifizierten Leitprojekte generieren sich aus in der RAG vorhandenen beziehungsweise in den Beteiligungsveranstaltungen konzipierten Projektideen. Daher ist eine Bearbeitung der Projekte in greifbarer zeitlicher Nähe zu erwarten. Gleichzeitig zeichnen sich die in der Diskussion priorisierten Leitprojekte durch die Unterstützung verschiedener Handlungsziele in allen vier Handlungsfeldern aus.

Leitprojekt	Akteure	HF 1	HF 2	HF 3	HF4
Verbesserte Erreichbarkeit der Angebote der Daseinsvorsorge, insbesondere der Freizeit und Erholungsmöglichkeiten im ländlichen Raum	Privat, kommunal	HZ1 HZ3 HZ5 HZ6 HZ7	HZ1 HZ4 HZ5 HZ6 HZ7	HZ7	HZ1 HZ2 HZ3 HZ5 HZ6
Startprojekt	**Akteur**	**HF 1**	**HF 2**	**HF 3**	**HF4**
Landheim Neurida – Denkmalgeschützter Vierseitenhof als Bildungsstätte für alle Generationen (Wald, Kultur, Ernährung) mit Übernachtungsmöglichkeit	Privat, kommunal, Öffentlichkeit	HZ4 HZ5	HZ1 HZ6 HZ7	HZ1 HZ4	HZ1 HZ2 HZ3 HZ4 HZ5
Bürgerbus Stützerbach, Mahnebach, Frauenwald – Mobilitätskonzept und Anschaffung eines Elektrobuses, inkl. Ladeinfrastruktur und SolarCarport	Kommunal, privat, AG Bürgerbus	HZ1 HZ5 HZ6 HZ7	HZ1 HZ5 HZ6 HZ7		HZ1

Eine Sammlung der aktuell vorhandenen Projektideen der RAG ist als Anlage der RES beigefügt.

5.7.3 Indikatoren

Handlungsziele		Mögliche Indikatoren	Zielwert 2027
HZ1:	Stärken der Bildungsinfrastruktur mit Ausbau der Erwachsenenbildung sowie Verbesserung der Erreichbarkeit der Bildungsangebote und Mobilität in der Freizeit	Anzahl der Bildungsangebote für unterschiedliche Generationen	1/Gemeinde/ Jahr
HZ2:	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Gesellschaft tragen	Anzahl von Veranstaltungen/Kursen zu BNE; Anzahl Vernetzungstreffen zu BNE; Anzahl Werbekampagnen zu BNE	Je 2
HZ3:	Schaffen von Möglichkeiten praktische Arbeit auszuprobieren und Ermöglichen von Bildung zu regionaltypischen Besonderheiten an außerschulischen Lernorten	Anzahl Projekte, Angebote in außerschulischen Lernorten	4
HZ4:	Stärken der Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und Kindergärten sowie außerschulischen Lernangeboten	Anzahl Vernetzungstreffen	1/Jahr
HZ5:	Fördern der Mobilität, der Beteiligung und (politischen + gesellschaftlichen) Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der regionalen Entwicklung und Stärken der Jugendarbeit verbessern, sowie Angebotsvielfalt ausbauen und bewerben	Summe der bereitgestellten Fördermittel; Anzahl Beteiligungs-/Teilhabeangebote für Kinder und Jugendliche, neuer Projekte	-- 2/Gemeinde
HZ6:	Sichern des Generationsübergangs in Vereinen/Verbänden/Institutionen und Unterstützen sowie Bewerben dieser als Orte der Freizeitmöglichkeiten und des Engagements von insb. Jugendlichen	Entwicklung der Mitgliederstruktur der Vereine – Anzahl Mitglieder unter 18/ unter 30; Anzahl Werbekampagnen	Stabile Entwicklung 1/LK
HZ7:	Dorfgemeinschaften, Vereinsleben und Ehrenamt fördern, Ausstattung verbessern sowie Angebotsvielfalt ausbauen und bewerben	Anzahl Projekte, Ehrenamtlich Tätiger Personen, Vergebene Auszeichnungen für Engagement, Werbekampagnen	5 --

5.8 Kooperationsideen & -projekte

Die RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt steht der Zusammenarbeit mit weiteren Entwicklungsinitiativen offen gegenüber. Grundlage dabei besteht in der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes. Kooperation und interregionale Zusammenarbeit sind Grundlage und wesentliche Bestandteile der Umsetzung von LEADER in der Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt.
Dabei wird aus den Erfahrungen aus LEADER 2007-2013 beziehungsweise 2013-2020/2022 aufgebaut. Dies betrifft insbesondere die gebietsübergreifende, interregionale Zusammenarbeit mit weiteren Entwicklungsinitiativen.

Kooperationen

Kooperation	Handlungsfeld	(mögliche) Partner
Radring Erfurt	Leben und Arbeit in der Region (HF1)	RAG Weimarer Land-Mittelthüringen, RAG Sömmerda-Erfurt, Stadt Erfurt
Thüringer Wald – Natur-, Wirtschafts- und Lebensraum (Umweltbildungsprojekte, Landschaftspflegeprojekte, Projekte für regionale Produkte oder regionale Stoffkreisläufe)	Klima, Natur und Landschaft (HF3)	national, RAG Henneberger Land, RAG Wartburgregion, RAG Saalfeld-Rudolstadt, RAG Saale-Orla international, LAG LEADER Biosphäre Lungau
Thüringer Wald Card – digitale Weiterentwicklung als einheitliche und einzige digitale Gästekarte für den gesamten (touristischen) Thüringer Wald	Kultur, Tourismus und regionale Baukultur (HF2)	national, RAG Henneberger Land, RAG Wartburgregion, RAG Saalfeld-Rudolstadt, RAG Saale-Orla
Naturpark-Meisterei Thüringer Wald – Erhaltung und Inwertsetzung der Wanderinfrastruktur im Naturpark Thüringer Wald (Fortführung)	Kultur, Tourismus und regionale Baukultur (HF2)	national, RAG Henneberger Land, RAG Wartburgregion, RAG Saalfeld-Rudolstadt, RAG Saale-Orla
Thüringentransversale	Leben und Arbeit in der Region (HF1)	RAG Sömmerda-Erfurt, RAG Kyffhäuser
Geopark-Plus. Geoparks gemeinsam weiterentwickeln.	Klima, Natur und Landschaft (HF3)	LAG LEADER Lebens.Wert.Pongau (Österreich), LAG Leipziger Muldenland, Nationaler GeoPark Thüringen Inselsberg – Der Gleichen, UNESCO-Geopark Erz der Alpen, Nationaler Geopark Porpyhrland.Steinreich, LAG Land des Roten Porphyr, LAG SachsenKreuz, LAG Sächsisches Zweitstromland – Ostelbien
Ilmtal-Radweg: Qualifizierung der Angebote	Leben und Arbeit in der Region (HF1)	RAG Weimarer Land-Mittelthüringen

Tabelle 2: Übersicht der geplanten Kooperationsprojekte

Kooperationsansätze

Thema 1:
Kooperation für Imagebildung, Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung für Landwirtschaft / Grüne Berufe
(mögliche) Partner: national, RAGn in Thüringen
Handlungsfeld: Klima, Natur und Landschaft (HF3)

Landwirtschaftsbetriebe und Grüne Berufe sind, wie andere Branchen auch, stark vom Fachkräftemangel betroffen. Erhebliche Probleme bestehen bei der mangelnden Verfügbarkeit von Fachkräften und Auszubildenden, der steigenden Konkurrenz im Fachkräftesektor und der oftmals geringeren Entlohnung gegenüber anderen Wirtschaftsunternehmen. Es gilt sich in dieser Konkurrenzsituation stark aufzustellen. Mit einer deutlichen Verbesserung der Sichtbarkeit von regionalen Landwirtschaftsbetrieben, mit Authentizität und Transparenz soll eine soll progressive Imagebildung erreicht werden. Um Schülerinnen und Schülern eine Vorstellung von Landwirtschaftsbetrieben in der Region zu geben, sollen sich regionale Landwirtschaftsbe-

triebe in den Fassetten ihrer möglichen Tätigkeitsbereiche vorstellen. Veranstaltungsformate zum Kennenlernen der verschiedenen Landwirtschaftsbetriebe wurden empfohlen. Netzwerkstellen soll die Prozesse organisieren.
An der Kooperation interessierte Regionen sind derzeit: Altenburger Land, Greiz, Unstrut-Hainich, Wartburgkreis, Hildburghausen, Saale-Orla, Saale-Holzland, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda-Erfurt, Gotha-Ilm-Kreis, Eichsfeld

Thema 2:
Kooperation Beratung und Umweltbildung Streuobst
(mögliche) Partner: national, RAGn in Thüringen
Handlungsfeld: Klima, Natur und Landschaft (HF3)

Durch Kooperationsprojekte der LEADER-Regionen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland und Saale-Orla wurde das Streuobstnetzwerk Ostthüringen gegründet. Die Initiative wird in der Zwischenzeit durch rund 280 Beteiligte getragen und ist unter www.streuobst-thueringen.de zu erreichen. Nach einer mündlichen Abfrage bekundeten weitere Thüringer Regionen Interesse daran, aufbauend auf die Erfahrungen, die Themen Streuobstberatung (Baumschnitt, Pomologie, Pflanzung, Fördermittelberatung) und Streuobstbildung als Umweltbildungsthema im Rahmen von Kooperationsprojekten zu verankern.
An der Kooperation interessierte Regionen sind derzeit: Altenburger Land, Greiz, Unstrut-Hainich, Wartburgkreis, Hildburghausen, Saale-Orla, Saale-Holzland, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda-Erfurt, Gotha-Ilm-Kreis, Eichsfeld

5.9 GAP-Strategie Deutschland und die RES Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt

Die RES steht im Einklang mit den Zielen des Strategieplans Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) für Deutschland. Die RAG-en steuern die Umsetzung der GAP-Strategie lokal vor Ort und organisieren die Entwicklungsprozesse im ländlichen Raum. Gemäß der Interventionsbeschreibung für die LEADER-Maßnahme im GAP-Strategieplan für Deutschland soll die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt neben den spezifischen Interessen auch zu den Zielen des GAP-Strategieplans beitragen.

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht den Zusammenhang:

Aussagen des nationalen GAP-Strategieplan	HF 1	HF 2	HF 3	HF4
Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels (Abwanderung, Alterung) auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	HZ1 HZ2 HZ3 HZ4 HZ5 HZ6	HZ1 HZ4 HZ6 HZ7	HZ2 HZ4 HZ6	HZ1 HZ2 HZ3 HZ4 HZ5 HZ6
Stärkung wettbewerbsfähiger kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)	HZ1 HZ2 HZ3 HZ4	HZ6 HZ7	HZ2 HZ3 HZ4	HZ3
Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze	HZ2 HZ3	HZ5	HZ2 HZ6	
Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung	HZ2 HZ4 HZ5 HZ6	HZ1 HZ4 HZ6	HZ4	HZ1 HZ4 HZ5 HZ6
Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz)		HZ1 HZ2		HZ4 HZ5
Stärkung der Identität und Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen		HZ1 HZ3 HZ4 HZ6 HZ7	HZ1 HZ7	HZ3 HZ5 HZ6
Unterstützung des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements	HZ5	HZ1 HZ2 HZ4 HZ7	HZ4	HZ3 HZ4 HZ5 HZ6
Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen	HZ4 HZ5 HZ6	HZ1 HZ2 HZ3 HZ5		HZ1 HZ3 HZ4 HZ5 HZ6
Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur		HZ3 HZ4 HZ5 HZ6	HZ4	
Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie.	HZ2	HZ5	HZ2 HZ4 HZ5 HZ6	

Tabelle 3: Bezüge der Handlungsfelder der RES zu den Zielen des GAP-Strategieplans

6 Organisationsstruktur und Prozessorganisation

Die RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. ist eine RAG im Sinne des Förderprogramms LEADER der Europäischen Union. Träger ist der Verein RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. mit den in der Satzung festgelegten Zielen. Nachfolgend werden die verschiedenen Anforderungen an die Organisationsstruktur und Prozessorganisation erläutert, die mit dem Vereinszweck einer LEADER-RAG verbunden sind.

Die Geschäftsstelle der RAG wurde beim Landratsamt Ilm-Kreis in Arnstadt, Ritterstraße 14, eingerichtet.

6.1 Regionale Aktionsgruppe

Rechtsform, Zusammensetzung und Ziele der RAG

Die Regionale Aktionsgruppe Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. (RAG e.V.) hat ihren Ursprung in der Vereinsgründung vom 03.04.2007. Aktuell hat sie 46 Mitglieder (Stand: 12.09.2022).
Mitglieder können sowohl Kreise, Städte und Gemeinden als auch natürliche, juristische Personen und Vereine sein. Unter den aktuell 46 Mitgliedern befinden sich neben den Vertretern der Gebietskörperschaften ebenso Vereine, Institutionen, örtliche Betriebe und mehrere Privatpersonen.

Diese verteilen sich wie gefolgt:

	Mitglieder der RAG	
	Anzahl	**Verteilung**
Gebietskörperschaft	16	34,8 %
Vereine und Institutionen	11	23,9 %
Privatwirtschaft	9	19,6 %
Privatpersonen	10	21,7 %
Gesamt	46	100 %

Tabelle 4: Mitgliederstruktur der RAG

Der Zweck des Vereins besteht weiterhin in der Umsetzung der Verordnung des Freistaates Thüringen für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes in den Landkreisen Gotha und Ilm-Kreis sowie den ländlich geprägten Ortsteilen der angrenzenden Stadt Erfurt.
Nach dem LEADER-Prinzip verfolgt der Verein mit einen Bottom-up-Ansatz gemeinnützige Zwecke zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes.

Ziel und Zweck des Vereines ist die Umsetzung der LEADER-Methode entsprechend der jeweils gültigen EU-Verordnung. Hierzu zählen insbesondere folgende Schwerpunkte:

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Umstrukturierung der Entwicklung und Innovation,
- Verbesserung der Umwelt und der Landschaft,
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Zusätzlich hat sich der Verein weitere Ziele und Aufgaben gesetzt:

- die Entwicklung von strategischen Leitlinien und Zielen unter Einbeziehung der relevanten Akteure der Region,

- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung wertschöpfender und beschäftigungswirksamer Projekte zur Erhaltung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Sicherung von Wachstum und Beschäftigung,
- die aktive Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in den regionalen Entwicklungsprozess einschl. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Kooperation,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung von Projekten für die Jugend, junge Familien, die Bildung sowie von altengerechten Einrichtungen im ländlichen Raum, als Antwort auf den demografischen Wandel und die Abwanderung,
- die bedarfsgerechte Entwicklung und Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur (einschl. Verkehrsinfrastruktur),
- die nachhaltige Sicherung des kulturellen Erbes und des Naturerbes und der Umwelt einschl. Umweltbildung und Erschließung für wertschöpfende touristische Nutzung,
- die Initiierung, Begleitung und Unterstützung innovativer und raumbezogener Dorfentwicklungsmaßnahmen einschl. Innenentwicklung der Dörfer (insbesondere Umnutzung),
- die Begleitung von Projekten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Brachflächenrevitalisierung,
- die Unterstützung laufender Landentwicklungsverfahren „Flurbereinigung“ sowie die Unterstützung der Einleitung neuer Verfahren zur Auflösung von Landnutzungskonflikten, zur Umsetzung der Ziele der EU Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Konsens mit der Land- und Forstwirtschaft,
- Stärkung der regionalen Zusammenarbeit, der raumübergreifenden Kooperation und Unterstützung des gemeinsamen Handelns der Akteure,
- Weiterentwicklung und Ausbau von Partnerschaften zwischen den Städten und ländlichen Regionen als solidarische Verantwortungsgemeinschaft (Stadt-Land-Beziehungen),
- die Umsetzung des strategischen Entwicklungsansatzes „EIGENINITIATIVE – KOOPERATION – BILDUNG – INNOVATION“,
- die Information, Beratung und Motivation der Akteure des ländlichen Raumes, insbesondere auch der Bevölkerung,
- die Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit, die Erfahrungsaustausche und gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Regionen einschließlich transnationaler Zusammenarbeit.

Grundlage der Arbeitsweise der RAG ist die Erarbeitung und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES). Der Verein sichert die Umsetzung der RES, die Beratung, Unterstützung und Begleitung der Projektträger bei der Realisierung konkreter Maßnahmen. Er gewährleistet die Prüfung von Projektanträgen, die Beurteilung der Antragsreife und die Förderwürdigkeit, die Abstimmung mit der/den zuständigen Bewilligungsbehörde(n) sowie die Organisation eines effizienten Finanzmanagements. Der Verein soll alle Ziele der ELER-Verordnung sowie weiterer EU- und Bundesförderprogramme, für die eine Förderung nach der LEADER-Methode zur Anwendung kommen kann, unterstützen und umsetzen. Zur Sicherung einer hohen Qualität bei der Wahrnehmung der Verantwortung für die ländliche Entwicklung und die Erfüllung der Aufgaben bedient sich der Verein eines professionellen Regionalmanagements einschließlich Führung einer Geschäftsstelle.

Struktur und Gremien

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Fachbeirat.

Als oberstes Organ des Vereins kommt der **Mitgliederversammlung**, bestehend aus den Mitgliedern der RAG, die Aufgabe zu, die RES und gegebenenfalls notwendige Änderungen daran (inklusive der Projektauswahlkriterien) anzunehmen. Die Mitgliederversammlung beschließt die Vereinssatzung, wählt den Vorstand, bestätigt den Fachbeirat und fasst Beschlüsse zur Finanzplanung.

Abbildung 19: Struktur und Gremien der RAG

Der **Vorstand**, bestehend aus einem/r Vorsitzenden und zwei Stellvertreter:innen des RAG e.V., wird durch die Mitgliederversammlung gewählt. Er ist verantwortlich für die Organisation und die sachgerechte Verwaltung und Verwendung der finanziellen Mittel. Er bereitet zudem mit Hilfe der Zuarbeit durch das Regionalmanagement die Entscheidungen des Fachbeirats vor. Der Vorstand der RAG entscheidet über Mitgliederaufnahme bzw. abschließend die Mitgliederversammlung.

Der **Fachbeirat** besteht aus 21 stimmberechtigten und 4 beratenden Mitgliedern (Stand 12.09.2022). Neben 7 Mitgliedern von Gebietskörperschaften verteilen sich die übrigen auf folgende Themen: Land- und Forstwirtschaft, Finanzen, Handwerk, Wirtschaft, Selbstvermarkter, Planer, Natur- und Umweltschutz, Tourismus, Soziale Gruppen, Kirchen und Jugend. Der Fachbeirat ist das Entscheidungsgremium der RAG und entscheidet somit über Anträge und Projekte.
Der Anteil der Frauen mit beschließender Stimme im Fachbeirat liegt bei 38 %[11]. Weiterhin befindet sich derzeit ein Mitglied unter 40 Jahren im Entscheidungsgremium der RAG sowie eine Vertreterin des Kreisjugendringes. Beide Mitglieder sind im Rahmen des Auswahlverfahrens stimmberechtigt und vertreten die Interessen der jüngeren Generationen sowie Kinder und Jugendlichen.
Ordnet man die Vorsitzenden der Kreisbauernverbände, die in erster Linie Geschäftsführer von Landwirtschaftsbetrieben der Region sind, dem privatwirtschaftlichen Sektor zu, sind die Stimmen wie gefolgt verteilt:
- Öffentlich: 38 %
- Privatwirtschaft: 28 %

[11] Eine ausführliche, nicht anonymisierte Liste der Fachbeiratsmitglieder findet sich im Anhang

- Zivilgesellschaft: 34 %

Bei Auswahlentscheidungen ist eine Quote von mindestens 50% nicht-öffentlicher Stimmen vorgesehen. Dies wird in jedem Einzelfall geprüft und die Einhaltung dieser Vorgabe sichergestellt. Diese in den letzten Förderperioden angewandten Prozesse, Arbeitsabläufe und Bewertungsverfahren haben sich bewährt, weswegen die intensive Arbeit des Vereins und seiner Gremien effizient organisiert und durchgeführt werden konnte und weiterhin kann. Details hierzu sind in der Geschäftsordnung (s. Anhang) geregelt.

Fachbeiratsmitglieder RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V.

Mitglieder mit beschließender Stimme	Mitglieder mit beratender Stimme	LEADER-Management
Ilm-Kreis	TLLLR, Referat 43, Gotha	Thüringer Landgesellschaft mbH *(bis 2023 beauftragt)*
Landkreis Gotha		
Stadt Erfurt		
GStB Ilm-Kreis		
GStB Gotha		
Wirtschaftsförderung Ilm-Kreis	Forstämter	
Wirtschaftsförderung Landkreis Gotha		
Kreisbauernverband Ilm-Kreis		
Kreisbauernverband Gotha		
Finanzinstitute		
Forst und Jagd (Jägerschaft)	Thüringer Landesverwaltungsamt	
Wirtschaft		
Handwerk		
Planer		
Selbstvermarkter		
Naturparks/ Biosphärenreservate		
Naturschutz	Regionale Planungsstelle Mittelthüringen	
Tourismus		
Soziale Gruppen		
Kirchen		
Jugend		

Tabelle 5: Fachbeiratsmitglieder RAG Gotha-Ilm-Kreis Erfurt (Stand 08/2023)

Zusammensetzung und Charakter der RAG

Die Zusammensetzung der Mitgliederversammlung und des Fachbeirats verdeutlicht den integrierenden Charakter der RAG. Die Aufstellung beider Gremien mit sektoraler Zuordnung und thematischer Verteilung der Interessen zeigt die Vertretung aller Themen und Handlungsfelder der RES innerhalb der einzelnen Strukturen der RAG. Mit den Vertretern der Landwirtschaft, Handwerk und Tourismus ist die regionale Wirtschaft angemessen beteiligt, alle Mitglieder sind entweder mit ihren Firmen, Vereinen und Institutionen im Gebiet ansässig, bzw. für die Region zuständig.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Zusammensetzung des Vereins und des Fachbeirates ist bereits jetzt in allen Themen der priorisierten Handlungsfelder sehr ausgewogen. Wie in der Vergangenheit, ist der Verein auch in der anstehenden Förderperiode offen für die Aufnahme von weiteren Mitgliedern und hierbei bemüht, wichtige Akteure und Multiplikatoren entsprechend der Handlungsfelder einzubinden sowie die Ausgewogenheit der Zusammensetzung zu erhalten. Gewinnbringend ist hierbei auch ein sektorübergreifender Ansatz, bei dem sowohl auf

Akteursebene als auch auf behördlicher Ebene Personen einbezieht. Diese Mischung kommt allen Beteiligten und vor allem den in der Region umzusetzenden Projekten zugute. Der Bedarf nach dieser Verzahnung hat sich auch während des Beteiligungsprozesses zu dieser RES herauskristallisiert indem handlungsfeldübergreifend ein Bedarf nach stärkerer Vernetzung und Kooperation betont wurde, um Potenziale der Region besser nutzbar zu machen. Im Bereich der Mitglieder der RAG kann die RAG hier durch gezielte Werbung weiterer Mitglieder in den unterschiedlichen Interessenbereichen sowie in der Bürgerschaft eine weitere Vernetzung vorantreiben. Dabei geht es vor allem um die Erhöhung der Lebensqualität und die Sicherung und Steigerung der Attraktivität der Region als lebenswerten Arbeitsraum durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren und eine Verbesserung der Stadt- Umland Beziehungen.

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sind fester Bestandteil der RAG-Arbeit. Auch in der kommenden Förderperiode wird dies fortgesetzt und ausgebaut. Dies betrifft vor Allem die laufende Aktualisierung und Überarbeitung der Internetpräsenz www.rag-gotha-ilm-kreis-erfurt.de, auf der Neuigkeiten und Informationen zur RAG online gestellt werden. Die Seite wird auch genutzt, um Partner des regionalen Netzwerks zu verlinken. Gleichzeit ist das Ziel auch auf anderen Partnerseiten auffindbar zu sein und somit den regionalen Austausch und Informationsverbreitung zu verbessern. Wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist die regelmäßige Berichterstattung in der Presse und in Amtsblättern. Dies soll weiter fortgeführt und nach Möglichkeit intensiviert und qualitativ verbessert werden. Für Vor-Ort-Veranstaltungen werden Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit (Rollups, Messestand, Counter u.a.) erstellt und genutzt. Für eine gezielte und einheitliche Außendarstellung gibt es ein Corporate Design, das fortgeführt wird. Ein weiterer Schritt in der Professionalisierung und Verstetigung ist die stetige Weiterentwicklung und Anpassung eines Konzepts der Öffentlichkeitsarbeit.

Die RAG Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V. wird weiterhin aktiv mit der Thüringer Vernetzungsstelle und nationalen und europäischen Netzwerken zusammenarbeiten. Angebote zum Austausch, Vernetzung und Weiterbildung seitens der Thüringer Vernetzungsstelle werden regelmäßig durch das Regionalmanagement und ergänzend durch Mitglieder der RAG wahrgenommen. Nationale und europäische Veröffentlichungen und Informationen sollen auch in der RAG z.B. mittels Homepage und E-Mail-Verteiler verbreitet werden.

6.2 Regionalmanagement

Ein professionelles Regionalmanagement unterstützt die RAG bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Dies wurde in der vergangenen Förderperiode durch zwei Mitarbeiterinnen der Thüringer Landesgesellschaft mbH mit Sitz in Erfurt durchgeführt. Mit dieser Beauftragung wird noch im Jahr 2023 die Arbeit des LEADER-Managements übergangsweise fortgeführt. Für das LEADER-Management für 2023-2027 wird eine Neuausschreibung und Beauftragung möglichst zeitnah nach der Anerkennung der RES durchgeführt.

Regionalmanagement ist ein aktiver Prozess zur Organisation und Moderation der Umsetzung der RES bzw. Begleitung der RAG. Es sind Ideen und Projekte zu initiieren, Akteure zu mobilisieren, Projekte und Akteure zu vernetzen, Akteure zu motivieren und Projekte zu finanzieren. Das Regionalmanagement muss dabei auf den im LEADER-Prozess geschaffenen Strukturen aufbauend den Prozess in die aktuelle Ausrichtung der integrierten ländlichen Entwicklung begleiten. Aufgabe des Regionalmanagements ist neben der Projekt- und Antragsbegleitung ebenso das Management der Fördergelder und Finanzen für die RAG. Um dies kompetent durchzuführen, muss das Management über eine hohe Moderations- und Fachkompetenz verfügen und in

der Lage sein, eine qualifizierte Begleitung des Prozesses mit klar strukturierten Abläufen zu organisieren, umzusetzen und fachlich zu unterstützen.

Nachfolgend werden die wesentlichen Aufgaben des Regionalmanagements für die RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. dargelegt:

- Vereinsmanagement der RAG:
    - Leitung der Geschäftsstelle des Vereins
    - Finanz- und Fördermittelmanagement, Budgetverwaltung
- Prozessmanagement: Koordination und Durchführung des Gesamtprozesses
    - Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung und Moderation oder Begleitung von Beratungen der Gremien der RAG (Vorstand, Fachbeirat, Mitgliederversammlung, Workshops etc.)
    - Koordination der Aktivitäten
    - Beratung und Unterstützung des Vorsitzenden
    - Netzwerkpflege
- LEADER-Management
    - Betreuung und Umsetzungsbegleitung von LEADER-Projekten
    - Beratung und Unterstützung der Projektträger
    - Prüfung von Projektanträgen
    - Abstimmungen mit den Bewilligungsbehörden
    - Betreuung und erfolgreiche Umsetzungsbegleitung von Projekten
    - Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für die Gremien der RAG
    - Verstetigung begonnener Projekte in Regie der RAG
    - Bearbeitung und Abwicklung des Regionalbudgets (optional)
- Öffentlichkeitsarbeit
    - Pflege der Internetpräsenz
    - Erarbeitung von Informationsmaterial wie z.B. Rundbrief, Broschüren
    - regelmäßige Pressearbeit
    - Absicherung des Informationsbedarfes der Akteure, Gemeinden und Städte, des Landkreises sowie des Fördermittelgebers
    - Standbetreuung auf Messen und regionalen Märkten
    - Zusammenarbeit mit der europäischen und den deutschen Vernetzungsstellen LEADER
- Prozess- und Projektevaluierung der kommenden Förderperiode
    - Evaluierung für die gesamte Förderperiode für die LEADER Region
    - fortlaufendes Monitoring mit regelmäßiger Berichterstattung
    - Tätigkeitsbericht für die gesamte Förderperiode

Die RAG plant für das Regionalmanagement 1,2 Vollbeschäftigteneinheiten (VBE) ein. Die Einrichtung des Regionalmanagements wird von der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. unter Voraussetzung der dafür notwendigen Fördermittelausstattung bis 2029 zugesichert. Der erforderliche finanzielle Eigenanteil wird erbracht.

6.3 Projektauswahlverfahren

Das Projektauswahlverfahren gliedert sich in zwei Bearbeitungsstufen: Projektvorauswahl und Projektauswahl mit Projektbewertung. Dabei ist der Fachbeirat der RAG das entscheidende Gremium, das über die Förderwürdigkeit eines LEADER-Projekts entscheidet. Dabei wird folgendes Schema zum Ablauf von Projektidee bis Bewilligung/Ablehnung der Förderung durchschritten:

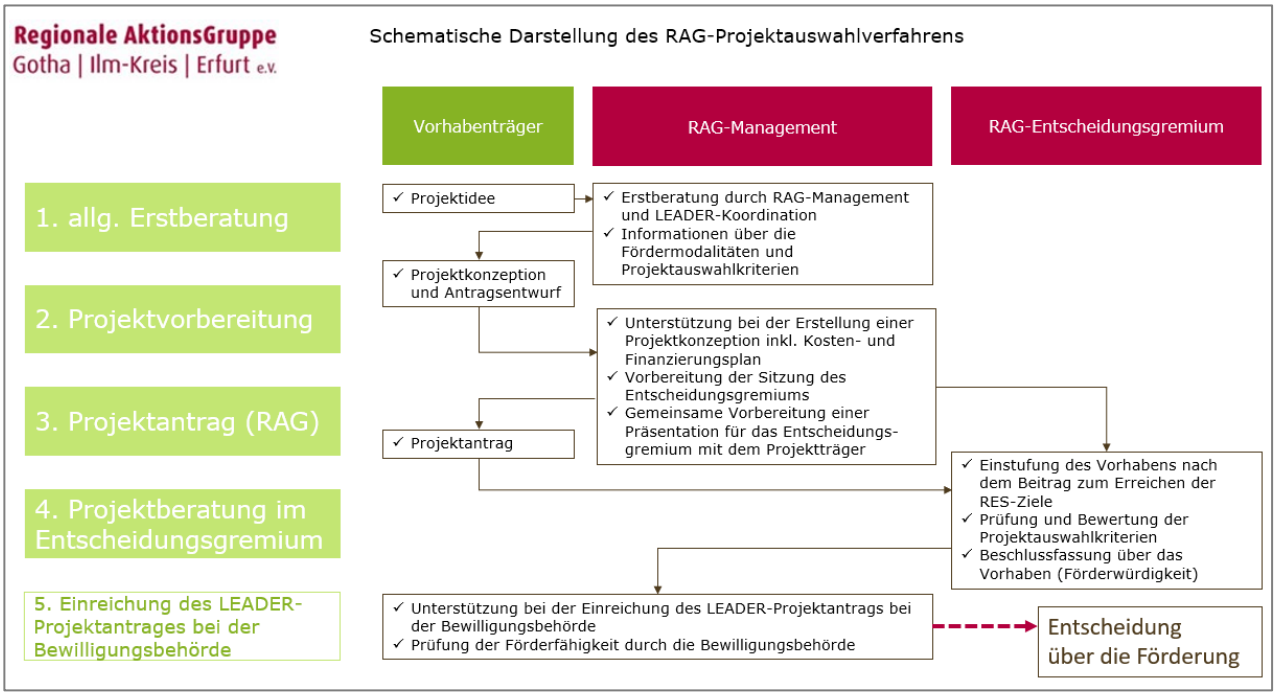

Abbildung 20: Projektauswahlverfahren
Eigene Darstellung 2022

Vorauswahl zur Prüfung der Förderfähigkeit in der LEADER-Förderung

Im Vorfeld der Projektbewertung durch den Fachbeirat sind vom RAG-Vorstand und LEADER-Management eine Vorauswahl bzw. eine Vorprüfung der Förderfähigkeit der eingereichten Anträge vorzunehmen. Durch dieses Vorgehen soll festgestellt werden, ob ein Vorhaben grundsätzlich über LEADER förderfähig ist.

Die Vorprüfung der Projekte erfolgt anhand folgender Kriterien:

1. Kann das Projekt mindestens einem Handlungsfeld bzw. Querschnittsthema zugeordnet werden?
2. Liegen für das Projekt eine technische Machbarkeit und Umsetzbarkeit vor?
3. Ist das Projekt nachhaltig zu betreiben?
4. Kommt das Vorhaben mehr als nur einem Ort bzw. einer Person zugute?
5. Kann für das Vorhaben eine grundsätzliche Förderfähigkeit in anderen Förderprogrammen ausgeschlossen werden?
6. Wurde die beantragte Maßnahme noch nicht begonnen?
7. Beinhaltet der Förderantrag (zum überwiegenden Teil) förderfähige Leistungen?

Entspricht ein formgebunden eingereichter Förderantrag den festgelegten Kriterien der Vorprüfung bzw. kann jedes der sieben Vorprüfungskriterien mit „trifft zu“ beantwortet werden, so wird der Förderantrag dem RAG-Fachbeirat zur Bewertung über die Förderwürdigkeit vorgelegt.

Sollte ein formgebunden eingereichter Förderantrag den festgelegten Kriterien der Vorprüfung nicht entsprechen bzw. kann bereits eines der Vorprüfungskriterien mit „trifft nicht zu“ beantwortet werden, kann der RAG-Vorstand die Ablehnung es Vorhabens beschließen und informiert anschließend den Fachbeirat über die Ablehnung. Der Projektantrag wird erst dem Fachbeirat zur Bewertung vorgelegt, wenn alle Vorprüfungskriterien erfüllt sind.

Projektauswahl und -bewertung in der LEADER-Förderung

Die Auswahl von Projekten erfolgt anhand festgelegter Bewertungskriterien, um Grundvoraussetzungen zur Förderwürdigkeit eines Vorhabens abzuprüfen. Dazu wurden qualitative Bewertungskriterien entwickelt und ein Projektauswahlverfahren erarbeitet. Die Bewertung der Projekte erfolgt über eine Bewertungsmatrix (s. Anhang), die eine transparente Bewertung sicherstellt und Grundlage für einen diskriminierungsfreien Ablauf ist. Regelungen zum Ausschluss von Interessenskonflikten von Mitgliedern im Entscheidungsgremium liegen vor.

Anhand der Bewertungsmatrix wird geprüft, ob grundlegend der Bezug zu den Zielen der RES besteht und weitere Kriterien hinsichtlich der wirtschaftlichen Tragfähig, der Weiterführung eines begonnenen Vorhabens, der Effekte für den Arbeitsmarkt sowie der Umweltverträglichkeit eines Vorhabens zutreffen. Ebenso enthält die Bewertungsmatrix den Bezug eines Vorhabens zur Zielerreichung der einzelnen Handlungsfelder sowie zu der jedem Handlungsfeld untergeordneten Handlungsfeldzielen.

Die einzelnen Kriterien werden auf einer Skala von 0 bis 3 zu erreichenden Punkten bewertet. Dabei bedeutet 0 = nein/nicht erfüllt, 1 = niedrig, 2 = mittel, 3 = hoch/voll erfüllt. Bestimmte Kriterien müssen dabei eine Mindestpunktzahl erreichen. Dies bedeutet z.B. beim Kriterium „Unterstützt das Projekt mindestens eins der in der Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele?“ ist die Mindestpunktzahl 1 erforderlich, um überhaupt als förderwürdig durch die RAG beurteilt zu werden. Als Bewertungshilfe dient eine Liste mit Indikatoren entsprechend der einzelnen Bewertungskriterien.

Darüber hinaus kann die jeweilige Anzahl der erreichten Punkte pro Kriterium weiter qualifiziert werden. Dies wird über einen Gewichtungsfaktor realisiert, der die Wichtigkeit des jeweiligen Kriteriums hervorhebt. Die Gewichtung dient zur Priorisierung bestimmter Handlungsbedarfe, die aus der SWOT-Analyse und aus dem Beteiligungsprozess abgeleitet wurden.

Mit der Bewertungsmatrix werden für alle Projekte prüfsicher die Objektivität der Projektauswahl und die Ausrichtung an den Zielen des ELER und der Regionalen Entwicklungsstrategie belegt. Die Bewertungsmatrix weist jeweils eine maximal erreichbare Punktzahl auf. Auf das Festlegen einer Mindestpunktzahl für die Bewertung der Förderwürdigkeit oder Ähnlichem wird verzichtet. Ergebnis der Bewertung eines förderwürdigen Projekts durch den Fachbeirat ist mit der erreichten Punktzahl die daraus folgende Einordnung der regionalen Priorität in eine Projektrangfolge. Bei Punktgleichheit wird der LEADER-Antrag bevorzugt, der unter „Modul 3: Strategische Entwicklungsziele/Horizontale Ziele“ der Bewertungsmatrix mehr Punkte erreicht hat. Falls dort ebenfalls Punktgleichheit herrscht, wird der LEADER-Antrag bevorzugt, der im priorisierten Handlungsfeld mehr Punkte erreicht hat. Diese Regelung findet Anwendung, wenn Projekte in der Rangfolge so platziert sind, dass das zur Verfügung stehende Budget nicht für eine Förderung beider Anträge ausreicht.

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch den Fachbeirat. Dabei wird sichergestellt, dass mindestens 50% WiSo-Partner beteiligt sind. Die breite Aufstellung des Fachbeirats unterstützt einen diskriminierungsfreien

Ablauf und minimiert Interessenskonflikte. Der Fachbeirat berät und entscheidet in gemeinsamen Sitzungen (mindestens zweimal jährlich, bei Bedarf häufiger) über die Projektbewertung. Im Vorfeld werden die Mitglieder des Fachbeirats über die zu bewertenden Projekte informiert. Über die Internetseite der RAG sowie über die Tagespresse wird über das Ergebnis der Bewertung der Projekte informiert.

Die Bewertungsmatrix liegt als Excel-Datei vor und wird als Anlage zum Protokoll der Fachbeiratssitzungen (Entscheidungsgremium zum Auswahlverfahren) zur Dokumentation der Projektauswahl genutzt. Gleichzeitig wird die Bewertung auf der Internetseite veröffentlicht und ist somit für jeden transparent einsehbar.

Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung von kommunalen und privaten Projekten

Der maximale Fördersatz beträgt 65%, gemäß den Regelungen der Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung/Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT ab 2023). Grundsätzlich kann ein höherer Fördersatz nur bei nichtinvestiven Vorhaben sowie investiven Vorhaben, welche im Zusammenhang mit einem oder mehreren der spezifischen Ziele gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. d), e) und f) der Verordnung (EU) 2021/2115 sowie in Basisdienstleistungen gemäß Kapitel 4.7.3, Ziffer 9.3 des Allgemeinen Teils des GAP-SP stehen und/oder bei Investitionen in land- und forstwirtschaftlicher Infrastruktur sowie bei nichtproduktiven Investitionen, ermöglicht werden.

Die Förderquote der RAG unterscheidet sich nach unterschiedlichen Kriterien:

- kommunalen Vorhaben wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 65 % ermöglicht.
- privaten Vorhaben wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 50 % ermöglicht.
- privaten, gemeinnützigen Vorhaben (Verein) wird grundsätzlich ein Fördersatz in Höhe von 65 % ermöglicht.
- Mit einem LEADER-Bonus können kommunale, private und privat-gemeinnützliche Vorhaben einen zusätzlichen Förderbonus von 10 % erhalten, wenn diese sowohl innovativ und kooperativ sind, Multiplikatoreffekte aufweisen als auch lokale Akteure beteiligen. Übersteigt die Förderquote damit den Regelfördersatz von 65%, gelten die oben aufgeführten Ausnahmeregelungen gemäß der Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung/Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT ab 2023).
- Als Kleinprojekte gelten Vorhaben, deren förderfähige Kosten 5.000 € nicht übersteigen. Die förderfähigen Kosten für Kleinprojekte werden mit 65% bezuschusst. Entspricht das Vorhaben einem nichtinvestiven Vorhaben sowie einem investiven Vorhaben, welches im Zusammenhang mit einem oder mehreren der spezifischen Ziele gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. d), e) und f) der Verordnung (EU) 2021/2115 sowie in Basisdienstleistungen gemäß Kapitel 4.7.3, Ziffer 9.3 des Allgemeinen Teils des GAP-SP steht und/oder einer Investitionen in land- und forstwirtschaftlicher Infrastruktur sowie nichtproduktiven Investitionen entspricht, beträgt der max. Fördersatz 75%.
- Bei gebietsübergreifenden oder transnationalen Kooperationsvorhaben sind anfallende Kosten für Aufwendungen im Rahmen der Anbahnung und Umsetzung förderfähig. Die Höhe der Förderung beträgt bis zu 65 % der förderfähigen Kosten. Projekte im Rahmen der Umsetzung müssen den Zielen der RES entsprechen und das Projektauswahlverfahren der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt durchlaufen. Entspricht das Vorhaben einem nichtinvestiven Vorhaben sowie einem investiven Vorhaben, welches im Zusammenhang mit einem oder mehreren der spezifischen Ziele gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. d), e) und f) der Verordnung (EU) 2021/2115 sowie in Basisdienstleistungen gemäß Kapitel 4.7.3, Ziffer 9.3 des Allgemeinen Teils des GAP-SP steht und/oder einer Investitionen in land- und forstwirtschaftlicher Infrastruktur sowie nichtproduktiven Investitionen entspricht, beträgt der max. Fördersatz 75%.

Eine Förderhöchstgrenze wird Seitens der RAG nicht festgelegt. Der Förderhöchstbetrag orientiert sich an den Regelungen der Richtlinie zur Integrierten Ländlichen Entwicklung/Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT ab 2023) in der jeweils aktuellsten Fassung.

Einschränkend zu den benannten Förderbedingungen ist festgelegt, dass bei einem erkennbaren Bezug eines Projektes zu einem bestehenden Förderprogramm eine Orientierung an den Fördersätzen bestehender Förderrichtlinien (z.B. DE, Revitalisierung, LWB, AFP) erfolgen wird. Dies erfolgt vor dem Hintergrund der Vermeidung einer Bevorzugung der LEADER-Förderung von Antragstellern aufgrund vermeintlich besserer Förderbedingungen.

Die RAG möchte die Entwicklung ihrer Region in seiner Gänze unterstützen. Hierfür soll es auch Antragstellern außerhalb der RAG-Förderregion möglich sein, Projektanträge zu stellen, wenn diese zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie und ihrer formulierten Ziele dienen sowie die Mindestkriterien erfüllt werden. Ob ein Antragsteller außerhalb der RAG-Region antragsberechtigt ist, obliegt der Entscheidung des RAG-Vorstandes und wird durch den Fachbeirat im Auswahlverfahren durch Votierung bestätigt.

6.4 Monitoring und Evaluierung

6.4.1 Monitoring

Als oberstes Organ des Vereins RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt e.V. kommt der Mitgliederversammlung die Aufgabe zu, die Umsetzung der RES im Verlauf der Förderperiode zu begleiten und gegebenenfalls notwendige Änderungen daran vorzunehmen. Diese Kontrollfunktionen kann die Mitgliederversammlung an das Entscheidungsgremium delegieren. Die Zuarbeit des laufenden Monitorings erfolgt durch RAG-Management und den Vorstand.

Durch ein prozessbegleitendes Monitoring werden kontinuierlich Informationen gesammelt, um die Umsetzung der Strategie systematisch überprüfen zu können. Die Vorgehensweise in der vergangenen Förderperiode hat sich bewährt und wird fortgesetzt. Diese basiert auf dem Leitfaden für Selbstevaluierung, die von der Deutschen Vernetzungsstelle für ländliche Räume herausgegeben wurde.

Für das Monitoring und die Evaluation werden drei Bewertungsbereiche festgelegt:

Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Um umfassende Informationen über den Fortschritt der Regionalen Entwicklungsstrategie zu erhalten, werden die Prozess- und Strukturziele sowie die Handlungsfeldziele herangezogen. Diese können anhand der festgelegten messbaren Indikatoren, Zielgrößen und der Terminierung erfasst werden. Alle Projektanträge werden in einer Datenbank erfasst und statistisch aufbereitet. Die Statistik der Projekte wird folgende Informationen enthalten.

- Projektträger
- Projektinhalt
- Handlungsfeldzuordnung
- Handlungsfeldziel
- Umsetzungsschritte / Meilensteine
- Kosten
- Förderzuschüsse
- Förderzeitraum
- Förderprogramm / Finanzierung
- Abschluss

Inhalte und Strategien werden auf ihre Strategiekonformität, ihre Effektivität sowie ihre Effizienz geprüft. Folgende Fragen werden dabei im Vordergrund stehen:

- Wurden die Projektbewertungskriterien realistisch gewählt, um eine strategische Projektauswahl durchzuführen? (Strategiekonformität)
- Helfen die Projekte bei der Erreichung der Handlungsfeldziele und Teileziele? (Effektivität)
- Haben die Projekte einen möglichst großen Nutzen für die Region? (Effizienz)

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

Die Bewertung der Organisationsstruktur wird anhand einer Aufstellung der Organisationsabläufe und Entscheidungswege sowie der Besetzung der Gremien und deren Sitzungen und Veranstaltungen erfolgen. Folgenden Indikatoren werden für die Bewertung herangezogen:

- Termine und Dauer der Sitzungen
- Zahl der durchgeführten Veranstaltungen
- Anzahl der Teilnehmer bei den Veranstaltungen
- Zahl der Arbeitskreise und Projektgruppen
- Anzahl der RAG-Sitzungen

Die erforderlichen Informationen werden kontinuierlich erfasst und tabellarisch aufbereitet. Die Organisationsstruktur, die Beteiligung der relevanten Akteure, Kommunikationsprozesse und die überregionale Vernetzung werden in die Betrachtungen mit einbezogen.

Ziel: Effiziente Arbeitsstrukturen			
Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Terminierung**
Durchführung der Vorstandsitzungen der RAG	Anzahl	5	jährlich
Durchführung Gesamtvorstandsitzungen	Anzahl	2	jährlich
Durchführung Mitgliederversammlungen	Anzahl	1	jährlich
Durchführung von Themenwerkstätten, Workshops etc.	Anzahl	1	Alle zwei Jahre
Weiterbildung und Austausch der LEADER-Akteure	Anzahl	1	jährlich
Zusammenarbeit mit der Thüringer und Deutschen Vernetzungsstelle LEADER	Anzahl	2	jährlich

Tabelle 6: Zielgrößen zu den Arbeitsstrukturen

Bewertungsbereich Aufgaben des RAG-Managements

Dieser Bewertungsbereich dient dem Herausarbeiten von Verbesserungspotenzialen der Arbeit des Regionalmanagements. Zur Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit und des Arbeitseinsatzes des RAG-Managements werden folgende Indikatoren herangezogen:

Öffentlichkeitsarbeit

- Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse
- Anzahl der Internetaufrufe
- ggf. Anzahl von Facebook-Freunden und Likes (Abhängig von Entscheidung zur Nutzung von Social Media)
- Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen
- Anzahl Flyer/Broschüren
- Anzahl Pressegespräche

RAG-Management

- Arbeitszeitnachweise untergliedert nach Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten und Weiterbildungen

Herangehensweise

Für ein kontinuierliches Monitoring werden während der gesamten Laufzeit alle zuvor benannten relevanten Indikatoren kontinuierlich zusammengetragen und tabellarisch aufbereitet. Die darin gesammelten Informationen werden in jährlichen Monitoring-Gesprächen mit dem Vorstand der RAG ausgewertet. Eine grafische Aufarbeitung wird in Form einer „Prozessspinne“ erfolgen. Ziel der Sitzung ist die Überprüfung des Prozesses und der erreichten Fort- oder Rückschritte. Anhand der gesammelten Monitoringdaten können Anpassungen in der Arbeit der RAG oder in Form einer Anpassung von Zielen vorgenommen werden.

6.4.2 Evaluierung

Die gesammelten Informationen dienen als Grundlage für die Bewertungen im Rahmen der Evaluierung. Die Evaluierung baut auf den drei Bewertungsbereichen des Monitorings „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des RAG-Managements“ auf. Die Evaluierung zielt auf folgende Themen ab:

- Zielüberprüfung und Wirksamkeit der RES
- Zusammenarbeit und Organisationsstrukturen
- Projektqualität
- Aufgaben und Arbeitsweise des RAG-Management

Herangehensweise

Für die Förderperiode 2022 bis 2027 sind jährliche Berichterstattungen als Zwischenevaluierung vorgesehen. Des Weiteren werden eine Halbzeitbewertung sowie eine Abschlussevaluierung durchgeführt. Diese sollen Aufschluss darüber geben, ob die Entwicklungsstrategie mit ihren übergeordneten Zielen und Handlungsfeldern, positive Effekte und Impulse innerhalb der Region GTH-IK-EF erzielen konnte. Im Rahmen der Halbzeitevaluierung können die gewonnenen Erkenntnisse zu einer Anpassung des gesamten Prozesses genutzt werden. Die Abschlussevaluierung dient dazu, nach 2027 weitere Handlungsmöglichkeiten aber auch neue Möglichkeiten einer Fortführung der integrierten Entwicklungsstrategie aufzuzeigen. Dabei können positive Effekte und wünschenswerte Entwicklungstendenzen als ausbaufähige Ziele herausgearbeitet werden. Ebenso sollen nicht zielkonforme Aspekte ausgeschlossen oder optimiert werden. Dazu werden vor allem die Methoden genutzt, die eine direkte Kommunikation (mit allen am Prozess beteiligten Akteuren) ermöglichen. Nur so kann ein gemeinsames
Evaluierungsergebnis erzielt werden.

Insgesamt sind zwei Evaluierungen vorgesehen. Vorbehaltlich, dass die Förderperiode bis 2027 mit Übergangszeit bis 2029 geht, wird sich auf eine Zwischenevaluierung 2025 und eine Abschlussevaluierung Ende 2028/Anfang 2029 geeinigt. Ob diese vom Management oder von einem externen Dienstleister durchgeführt wird, soll zum Zeitpunkt der Evaluierung entschieden werden.

Folgende Maßnahmen der Evaluation und des Monitorings sind geplant:

Arbeitsschritte	Methode	Intervall	Beteiligte/ Gremien

Übersicht Umsetzung LES nach Entwicklungs- und Handlungszielen sowie Zielerreichung (Monitoringtabelle)	Dokumentation und Vergleich Ziel- und Projektplanung mit Umsetzung unter Einbeziehung der Indikatoren und des Finanzplanes	Intern halbjährlich Jährliche Behandlung	RAG-Management Fachbeirat Entscheidungsgremium
Statistik	Laufende Beobachtung des Entwicklungsprozesses und quantitative Bewertung (Zahl der durchgeführten Projektberatungen, Fördermittel, Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen etc.)	Jährlich – Vorstellung in Mitgliederversammlung	RAG-Management, Fachbeirat, Mitgliederversammlung
Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit, Web-Sitepflege, Newsletter, Soziale, Netzwerkkanäle	Quartalsweise Jährliche Behandlung	RAG-Management, Fachbeirat Mitgliederversammlung, RAG-Management
Bilanzworkshop	Feedback zum Prozess und zur Projektarbeit	1 x jährlich	RAG-Management, Fachbeirat, Akteure

Tabelle 7: Arbeitsschritte im Rahmen der Evaluation und Monitorings

7 Finanzplan

7.1 Indikative Finanztabelle

Die indikative Finanztabelle (siehe Anlage 2) stellt das zu erwartende Mittelvolumen (öffentliche Ausgaben des Interventionsbereiches LEADER) dar. Der Plan untergliedert nach Interventionsbereichen gem. Art. 34 (1) b) und c) der Dach-VO sowie nach den gewählten Handlungsfeldern der RES.
Für die Ausgaben des LEADER-Managements (Pos. 6-8) dürfen maximal 25% des Gesamtvolumens veranschlagt werden. Für Kooperationsprojekte ist entsprechend des Planungsstandes ein voraussichtliches Mindestbudget von 100.000 Euro je Strategie vorzusehen.

Die indikative Finanztabelle enthält Aussagen zur geplanten Aufteilung der mindestens zur Verfügung stehenden Mittel von 3,7 Mio. Euro; plus einem geschätzten Bedarf für die verbleibenden Jahre bis zum Ende der derzeit laufenden Förderperiode. Die Tabelle ist nach Handlungsfeldern und Jahren mit Angaben zu Gesamtkosten gegliedert. Die derzeitige Kalkulation geht aktuell von rund 3 Mio. Euro Fördervolumen aus. Die indikative Finanztabelle befindet sich nochmal als Anlage im Anhang.

Indikative Finanztabelle

Lfd.Nr.	Interventionsbereich / Handlungsfeld	Anteil am Budget der RAG in %
1	Durchführung von Vorhaben, einschließlich Kooperationsaktivitäten und deren Vorbereitung (Art. 34 Abs. 1 b)	**75**
2	Handlungsfeld 1: Leben und Arbeiten in der Region	25
3	Handlungsfeld 2: Kultur und Tourismus und regionale Baukultur	15
4	Handlungsfeld 3: Klima, Natur und Landschaft	15
5	Handlungsfeld 4: Gesellschaft, Jugend und Bildung	20
6	Verwaltung, Begleitung und Evaluierung der Strategie; Sensibilisierung; Erleichterung des Austausches zwischen Interessenträgern (Art. 34 Abs. 1 c)	**25**
7	Regionalmanagement	
8	Sensibilisierung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	

Tabelle 8: Indikative Finanztabelle - Mittelverteilung

Ziel ist es, eine möglichst hohe Verbindlichkeit in der Gesamtfinanzierung der Strategie zu erreichen und zu belegen, dass die Ziele der RES mit vorhandenen Ressourcen erreichbar sind.
Basierend auf den Ergebnissen des kontinuierlichen Monitorings und der Evaluierung kann diese Planung von der RAG entsprechend den Notwendigkeiten zur Strategieerreichung angepasst werden.
Die Verteilung der Mittel erfolgt nach Maßgabe der einschlägigen Richtlinien und setzt zudem Schwerpunkte gemäß den diskutierten Zielpriorisierung unter Berücksichtigung des gewählten Fokusthemas. Daher sind die Handlungsfelder 1 (Leben und Arbeiten in der Region) sowie 4 (Gesellschaft, Jugend und Bildung) etwas stärker mit Finanzmitteln berücksichtigt.
Eine Anpassung der Mittelverteilung kann im Zuge des laufenden Monitorings (vgl. Kapitel 6.4) im Rahmen der regelmäßigen Budgetplanung erfolgen.

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die im Rahmen der vorliegenden Regionalen Entwicklungsstrategie formulierten Ziele mit den über LEADER zur Verfügung stehenden Fördermitteln – ggf. ergänzt durch weitere Förderquellen – wirkungsvoll unterstützt werden können.

7.2 Finanzierung des Regionalmanagements

Ausstattung des Regionalmanagements

Die RAG plant für das Regionalmanagement 1,2 Vollbeschäftigteneinheit (VBE) ein. Als Berechnungsgrundlage einer VBE werden Nettoarbeitsstunden in Höhe von 1.548 h/a angenommen. Zusätzlich wird ab dem Jahr 2026 eine inflationsbedingte Preissteigerung von 2 % einkalkuliert.
Für die Jahre 2023 bis 2027 werden die errechneten Werte voll zur Anwendung gebracht. Für das Jahr 2023 wird dieser Satz auf zwei Quartale reduziert. Für die Jahre 2028 bis 2029 wird eine rückläufige finanzielle Ausstattung des RM eingeplant, da sich in diesen Jahren aufgrund der auslaufenden Förderperiode und damit einhergehenden geringfügigeren Ausstattung mit Fördermitteln der Arbeitsaufwand entsprechend reduzieren kann. Jedoch können die Jahre 2028 und 2029 aufgrund einer Verlängerung der Förderperiode noch „volle Jahre“ sein, wie dies die Jahre 2021 und 2022 der Förderperiode 2014-2020 gezeigt haben.
Darauf muss zu gegebener Zeit zwischen RAG, professionellem Büro und Bewilligungsbehörde flexibel reagiert werden.

Förderquote und Eigenanteil zur Finanzierung des Regionalmanagements und zur Deckung der Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle

Die RAG Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt plant mit einer Förderung der Ausgaben für Regionalmanagement und Kosten zum Betreiben der Geschäftsstelle mit 90%. Der erforderliche Eigenanteil von 10% wird von der RAG getragen und über die Landkreise Gotha und Ilm-Kreis sowie die Stadt Erfurt finanziell abgesichert.
Der regionale Eigenanteil für das Regionalmanagement und die Verwaltungskosten konnte in der vergangenen Förderperiode sichergestellt werden und wird auch für den in der indikativen Finanztabelle beschriebenen Zeitraum sichergestellt.

7.3 Drittmittel

Aussagen zur Akquise von Drittmitteln (Mittel aus anderen Förderprogrammen bzw. EU-Strukturfonds, Fundraising von freiwilligen Zuwendungen)

Grundsätzlich ist es die Aufgabe des Regionalmanagements, Projekte nicht ausschließlich für eine LEADER Förderung zu qualifizieren. Die Qualität des Regionalmanagements wird auch daran gemessen, dass Projektanträge für andere Finanzierungsmöglichkeiten (Drittmittel) qualifiziert werden.
Auch zukünftig soll Förderung zur Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements dienen, um eine höhere Effizienz des Fördermitteleinsatzes aber auch eine höhere Identifikation der Menschen in der Region mit den Projekten zu erreichen. Die damit erreichte Erhöhung der Wertschätzung trägt maßgeblich zu einer verantwortungsvolleren Nutzung und Instandhaltung der Investitionen bei.
Für den Bereich der Fachkräftegewinnung sowie anderer Projekte mit sozialem Hintergrund werden Zuwendungen des ESF von Bedeutung sein. Für Vorhaben mit einem wirtschaftsbezogenen Hintergrund sind EFRE-Mittel von Interesse. Projekte im Bereich des Naturschutzes und der Kulturlandschaftsentwicklung sollen zusätzlich über eine gezielte Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie durch Einwerbung von Mitteln anderer Förderprogramme (z.B. ENL) unterstützt werden. Zudem sind auch direkte Landesmittel für die Projektumsetzung eine Finanzierungsmöglichkeit.

Für die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt können darüber hinaus Bundesmittel von erheblicher Bedeutung sein, die beispielsweise für die Erarbeitung von Anpassungsstrategien im Zusammenhang mit den Folgen des demographischen Wandels stehen. Vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und dem BBSR werden zum Beispiel Modellvorhaben finanziert, die sich konzeptionell mit langfristiger Sicherung der Daseinsvorsorge, Nahversorgung und Mobilität befassen. Über den Freistaat Thüringen stehen

Landesmittel für verschiedene Themen und Entwicklungsbedarfe bereits. Diese Möglichkeiten wird die RAG ebenfalls für die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten verschiedener Projekte oder Themen nutzen (z.B. Kulturförderung über die Thüringer Staatskanzlei).

Zudem ist für die Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt die Teilnahme an themenbezogenen Wettbewerben von Interesse, die von Unternehmen oder Stiftungen finanziert werden. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sollen besonders für innovative und nachhaltige Kleinprojekte im Bereich Kultur, Tourismus und Naturschutz z.B. durch entsprechende Wettbewerbsbedingungen angestoßen und unterstützt werden, z.B. Crowd-Funding. Auf diese Weise, könnte zum Beispiel die Attraktivität eines Projekts direkt nachgewiesen werden.

Schlussbemerkung

Grundsätzlich kann mit Vorliegen der dargelegten Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Gotha–Ilm-Kreis–Erfurt e.V. davon ausgegangen werden, dass die im Rahmen des Erarbeitungsprozesses formulierten und von der Mitgliederversammlung beschlossenen Ziele mit den über LEADER zur Verfügung stehenden Fördermitteln – ggf. ergänzt durch weitere Förderquellen – auch in der EU-Förderperiode 2023-2027 wirkungsvoll unterstützt werden können.

8 Anlagen

- Vereinssatzung
- Mitgliederliste
- Beitragsordnung
- Geschäftsordnung
- Auflistung Netzwerkpartner:innen des LM
- Auflistung der beteiligten relevanten Akteure und ihr Bezug zu den Handlungsfeldern
- Tabelle Fachbeiratsmitglieder
- Indikative Finanztabelle
- Bewertungsmatrix
- Projektsteckbriefe
- Mitgliederbeschluss
- Mitgliederversammlung 2022, Anwesenheit
- Gruppenfoto Auftaktveranstaltung
- Veranstaltungsprotokolle
    - Auftaktveranstaltung
    - Akteursworkshop 1
    - Akteursworkshop 2
    - Abschlussveranstaltung
- Verschiedene Presseartikel

sowie

- Tabelle Übersicht der finanziellen Durchführung der RES der Förderperiode 2014-2020/22
- Diagramm Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den LK Gotha und Ilm-Kreis sowie in Thüringen
- Diagramm Anzahl der Schüler:innen der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen der Landkreise Gotha und Ilm-Kreis